Erichelnt taglic nachmittags b ubr, auter an Conn. und Geiertagen. Monatlicher Begugspreis: Bur Abholer 4.50 Litas, mit Zufrelung b. Litas. Bei ben Bofan falten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierreijahrlich, In Teutschland 2.14 Mart, mit Zufrelung 2.50 Mart monatlich. Für durch Streits, nicht geschliche Beiertage, Berbote uiw. andgesaltene Aummern fann eine Atzgung bed Bezugsgeldes nicht eintreten. Hur Aufbewahrung und Rudsendung underlangt eingesandier Maunsfripte wird seine Berantwortung übernommen. Sprechstunden ber Spriftleiung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftskelle ift gedfinet: an Bochenagen von 1/58 Uhr morgens dis 1/7 Uhr abends. Fern prech. Aummern 26 und 28 (Geschäftskelle und Erneteilontor).

Drahianschung, Rr. 480 (Geschäftskelle und Drudereisontor).



Angelgen toften für den Raum der mm-Spalzette im Memelgediet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Restamen im Memelgediet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfaltung von Platworschriften 50 % Aufschlag. Eine Sewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konfurdfalle, dei Einzelnung des Rechnungsdetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem an zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Jahlung erfolgt. Gericht 6 Kand u. Erfüllung sort ist Wemel. Anzeigenannahme: sür seine 16 kand u. Erfüllung so rt ist Wemel. Anzeigenannahme: sür seine 18 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an destimmten Tagen wird nicht gewährleißet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Kummern losten 30 Cent.

Sübrende Tageszeitung des Memelgebieis und des übrigen Litauens

Nummer 110

Memel, Conntag, den 6. Mai 1934

86. Zabrgang

## Der Gouverneur schließt die Session des Landtages

Im Berlauf der Debatte über die Borlage betreffend Menderung des Artifels 25 des Statute gemäß Artifel 38 Abfat 2 des Statute

Der Memelländische Landtag hielt gestern nach. mittag vier Uhr eine Gigung ab, bie bann unterbrochen und hente vormittag 10 Uhr weiter fortge: fest murbe.

Sowohl gestern wie heute wurde nur ber erfte Puntt ber Tagesordnung behandelt, nämlich die Borlage betreffend Menderung beg Statutg gemäß Artitel 38, Mbfat 2 bes Statuts des Memelgebiets. Im Berlanf ber hentigen Sigung gab um 1.20 Uhr nachmittags ber Präfident des Landtages ein an ben Brafidenten bes Direftoriums gerichtetes Schreiben bes Gouverneurs befannt, daß er, ber Bouverneur, auf Grund bes Artifels 12 bes Ctatute bes Demels gebiets die ordentliche Seifion bes Memellandifchen Landtages ichließe. Rach Berlefung biefes Attes bes Gouverneurs burch ben Schriftführer verließen bie Abgeordneten wortlos ihre Blage.

### Die Meldungen der "Elta"

Bu ber Landtagsfigung vom Freitag, bem 4. Mai, gibt bie "Elta" folgenden Bericht:

Dit ben Unterfdriften ber Mitglieder ber Dehr: heitsparteien war in der Tagesordnung für die Sigung bes Landtages am 4. Mai als erfter Bunft Die Menderung bes § 25 bes Statuts enthalten. Durch biefe Menderung wollten bie Mitglieder ber Dehrheitsparteien bie Disposition über § 25 bes Statute verbreitern. Der Gouverneur fandte an ben Prafidenten bes Landtags ein Schreiben, in bem er verlangte, diefe Frage von der Tagesordnung abs aufegen, weil dem Landtag nicht bas Recht guftehe, die Initiative bezüglich der Menderung des Statuts au ergreifen.

. Die "Litanifche Telegraphenagentur" melbet: Beftütt auf Artitel 12 bes Statuts bes Memel: gebiets hat ber Gonverneur bes Memelgebiets burch Alt vom 5. Mai die orbentliche Seffion bes vierten Memellanbifden Landtages, bie am 21. Januar biefes Jahres eröffnet wurde, ge-

### Schuftorpeffreife aus dem Binterhalt beschoffen

dnb. Bien, 4. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Um 1. Mai wurde auf der Straße zwischen Bad Bichl und Ebensee in Salzfammergut eine Streife des Schutzforps aus dem hinterhalt bei ihoffen. Die Streife erwiderte das Feuer. Bei diefem Feuergefecht murbe der Gubrer ber Schub-forpsleute durch einen Bruftfcuß getotet.

### 74 bulgarische Kommunisten zu inegesamt 128 Jahren Kerfer verurteilt

dnb. Cofia, 4. Mai. Das Rreisgericht der fub-bulgarifchen Stadt Lewliemo fallte Donnerstag bulgarischen Stadt Lewliewo fällte Donnerstag nach zweiwöchigen Berhandlungen in dem großen Kommunistenprozeß gegen 93 Personen, die wegen der Wiedererrichtung aufgelöster kommunistischer Parteiorganisationen auf der Anklagebank saß Urteil. 74 Personen, darunter mehrere Frauen, wurden zu Kerkerstrassen von füns Monaten bis zu 15 Jahren verurteilt. Insgesamt wurden 128 Jahren Kerkerstrasse verbängt. 19 Personen wurden freigesprochen.

### Geidenfabriten in U. G. A. muffen feiern

dnb. Remport, 4. Mai. Angefichts ber 11 e ber: erzeugung in der amerikanischen Seiden-induftrie, die die Mehrheit der Unternehmungen awingt, mit Verluft au arbeiten, hat die Code-Behörde für die dritte Maiwoche die Einstellung der Betriebe angeordnet. 900 Fabriken mit 30 000 Arbeitern werden davon betrossen. Pormakerweise würden 50 000 Arbeiter jur Untätigfeit gezwungen, boch ift bereits durch freiwillige Betriebseinschränfungen, die vor einiger Zeit erfolgten, die Jahl der Arbeiter um 20 000 berabgesett worden.

wird fogar angeführt, daß Maricall Betain am 15. August, dem Festag des polntichen Seeres, der grinnerung an die Abwehrschlacht bei Warschau gegen die Bolschewiken geseiert wird, in Barschau eintreffen wird, um dem Marschall Pilfu bifti die Ernennung jum Maricall von Frant-reich und einen Maricalitab ju überbringen. In der polnischen Preffe wird darauf hingewiesen, daß

### Beschlagnahme der Ar. 109 des "Memeler Dampfboots"

Memel, 5. Mai.

Die Rummer 109 des "Memeler Dampfboots" mit bem Datum vom Sonntag, bem 6. Mai, ift von ber Rommandantur bes Memelgebietes wegen bes Berichtes über die geftern und heute ftattgefundene Sigung bes Memellanbifden Landtages beichlage nahmt morben.

bisher Fürst Josef Poniatowsti, der in der Bölterschlacht bei Leipzig siel, der einzige Bole war,
der den Titel eines Marschalls von Frankreich
trug, mährend den Titel eines Marschalls von
Frankreich und von Polen nur Foch erhalten hat.
Im Jusammenhang mit dieser Melbung wird noch
berichtet, daß Barthou bei seinen Besuchen in Barschau und Prag den beiden Staatsprässenten Handchreiben des Prässdenten der französsischen Republik überreicht und von ihnen Antwortschen ben erhalten hat, die er nach seiner Rücksehr dem Prässdenten Lebrun überreichte.

### Breff: Litowsk verurteilt 20 Kommunisten

dnb. Baricau, 5. Mai. Das Strafgericht in Brest-Litowst fällte im Prozeh gegen 27 Kommuniften bas Urteil. 20 Angeflagte wurden wegen kommuniftischer Berbetätigkeit zu insgesamt 47 Jahren Gefängnis verurteilt. Die beiden Dauptangeflagten erhielten je feche Sahre Gefang-nis. Gieben Angeflagte wurden freigesprochen.

### . ihre Tätigfeit wieder aufgenommen"

dnb. Dangig, 5. Mai. Die Buros ber polnifchen Bollfontrolle in Dangig, die am Mittwoch ge-ichloffen worden waren, haben am Freitag morgen ihre Tätigfeit wieder aufgenommen.

### Cowjefffadte schenken der Roten Armee 21 Flugzeuge

dnb. Reval, 5. Mai. Wie aus Moskau gemelbet wird, wurden am 1. Mai der Roten Armee von verschiedenen Städten der Sowjetunion in segesamt 21 Flugzeuge als Geschenk überreicht, die von der Gesellschaft Oswaiachnim gebaut wurden. Die Flugzeuge sollen im Ferenen Osten verwendet werden.

### Neue amerifanisch-ruffische Schulden: verhandlungen

Schulbenverganblungen im Bange, Die Comjet-regierung ift bestrebt, fich mit Amerika auf einer regierung ist bestrebt, sich mit Amerika auf einer Grundlage zu einigen, die keinen Präzedenzfall gegenüber den anderen Gläubigerstaaten Rußlands schaffen würde. Wie verlautet, soll die Walsingstoner Exports und Importbank bereit sein, im Falle einer Einigung in der Schuldenfrage Rußland einen Nevolvingkredit in Höhe von 100 Millionen Dollar zu gewähren. Die amerikanische Maschinens, Eisens und Stahlindustrie meldet eine starte Junahme der russischen Angebote auf Lieferung Ausgrüftungen und Ausgrüftungen rung von Ausruftungen nach Rugland.

### 100 000 Bettar Wald in U, S. A. niedergebrannt

dnb. Rewyork, 5. Mai. Im nördlichen Teil des Staates Nordkarolina wütet ein Waldbrand von ungeheuren Ansmahen. Bisher sind siber 100 000 hektar Wald vernichtet. 13 Wohnhäufer sind bissher den Flammen zum Opier gefallen. Zwei Persjonen fanden den Tod. Mehrere Bezirke musten von den Bewohnern geräumt werden. 60 Kilometer entfernte Städte wurden in starten Aschen gehüllt. Eine Uebersicht über den Materialschaden ist unmöglich, da das Feuer infolge des starken Windessich, da das Feuer infolge des starken Windessich, das den bedrohten Gedieten konnten nur das nachte keden retten. Die Uhscharbeiten sind so gut wie aussichtslos. Rur karker Regen wärs imstande, das Feuer einendömmen.

## Vor Tische sprach man anders

Neue Auffaffung der baltifchen Fragen

Bon unferem Rebattionsvertreter

pm. Riga, Anfang Mat.

In der lettifchen Breffe find die letten baltifchen Fragen immer noch aftuell. Dabei treten aber all-mählich andere Auffaffungen gutage. Beifpielsweife behauptet das Militärblatt "Latvijas Kareivis" recht vorsichtig, daß das Scheitern der Mostau-Berliner Berhandlungen am gefährlichften für Litauen fet. Diefes habe daber erflar-licherweise die Frage der baltifchen Busammenarbeit angeregt. Recht ausführlich außert fich ber befannte Rechtspolitifer Arvid Berg im "Latvis" dahin, daß der Kern der Frage, um die jest die Bolemit awischen Rußland und Deutschland geht, nicht die Unabhängigkeit der baltischen Staaten, fondern die Begiehungen awifden ben beiben großen Landern fet. Die baltifchen Staaten fpielten babet nur bie Rolle gufalliger Objette. Mostau folge mit diesem Borichlag einer konsequenten, deutsich sichtbaren politischen Linie. Die baltifden Staaten hatten fich in den bisberigen Berträgen verpflichtet, feine feinblichen au tun und auch Schritte gegen die Sowjetunion die Borbereitungen folder Schritte auf ihrem Staatsgebiet nicht au bulben. Soweit mare alles in Ordnung. Ge bleibe nur noch die Möglichfeit, daß ber eine ober andere baltifche Staat gegen feinen Billen jum Musgangspuntt eines Angriffes gegen den Ratebund gemacht werde. Und diefe Wöglich-feit wolle Mosfau abwenden, soweit das durch Ber-trage möglich set. "Es geht ein Rampf zwischen der Comjetunion und Deutschland um eigene Intereffen und nicht um unfere Unabhangigfeit. Deutschland hat Mostan die Gicherheit nicht jeben wollen. Dies ift ber Rern der Cache, die uns tur in zweiter Linie berührt, denn weber fann uns Rosfaus Borichlag befonders fichern, noch fann ms Deutschlands ablehnende Antwort besonders edrohen. Benn es feine anderen Beweise dafür abe, fo würde icon ber furchtbare gorn, mit dem nfere fommuniftifch beeinflußte Preffe über beutschlands ablehnende Antwort spricht, und bie nverhohlene Freude, mit der unfere nationalfogiaftifch inspirierte deutsche Breffe fiber "Mostans eblichlag" fpricht, genugen. Man muß aber wohl gen, daß die Comjetdiplomatie viel geandter ift als die deutsche, die sich in eine solche ituation bat hineinmanövrieren lassen, daß fie es , die einen Borschlag "dur Festigung des allge-einen Friedens und besonders des Friedens in teuropa" ablehnt. Dadurch hat sie Stoff gegeben, r fich bequem gegen fie ausnuben läßt, mas aud

bereits getan wird. Befonders in den baltifchen Staaten muß Deutschlands Antwort einen febr ungunftigen Eindrud machen, da es folgerichtig fo beraustommt, als batte Deutschland irgend welche Plane gegen diefe Staaten, wenn es ein Protofoll, das deren Unabhängigfeit fichert, nicht unterzeich-nen will. Und wirflich ift Deutschlands Beigerung and nicht gu begreifen, wenn man nicht als Motiv bas annehmen will, bag es die Memelfrage nicht für endgültig enticieden balt . . . 3m 3u- fammenhang mit dem Schritt Litauens, der nicht anders denn als Silferuf ju bezeichnen ift, fonnen einem leicht bittere Borte fiber Litauens bisherige Politit gegen die baltifchen Ctaaten auf die Lippen fommen. Aber in der Politif ift für verlettes Gefühl ebensowenig Raum wie für ro. mantifche Begeifterung. Litauens Gelbftanbigfeit liegt im Intereffe ber fibrigen baltifchen Staaten, und von diefem Standpunft muffen wir gang falt-

blütig überlegen, in welcher Art und in welchem Mage mir Litauen belfen tonnen. Die Sache wird natürlich baburch erichwert, daß Litauens Unnaberungeichritt an die baltifchen Staaten git einer Beit getan wird, da es bereits direft bedroht ift. Daburch fteht es nicht mehr als gleichberechtigter Teilnehmer an einem Bundnis da, fondern als Bilfsbedurftiger, ben die anderen retten muffen. Gich in foldem Moment auf fehr weitgebende Berbindlichfeiten eingulaffen, wird für jede Regierung ichwer fein. Es muffen Berhandlungen mit Litauen über fonfrete Fragen geführt werden, und diefe muffen geflart werden, damit Litauen weiß, womit es rechnen fann und worüber hinaus wir nicht geben tonnen."

Die bauernbundlerifche "Bribma Ceme" schreibt noch ausführlicher über den heutigen und früheren Ton der Berliner Preffe, über Politif und Diplomatie, Objett und Subjett, icone Phrajen und nacte Tatjachen, um ichließlich zu erklären, daß die baltischen Staaten ihre eigene Politik weiterverfolgen und fich durch das Rraftefpiel ber Großen nach Möglichfeit nicht beeinfluffen laffen wurden. Die baltifche Bundnisfrage deutet fie damit aber nur gang flüchtig an. Ueberhaupt icheinen die meiften lettischen Blätter fich in diefer hinficht für Borficht und umftandlichfte Erörterung entichieben zu haben, die bermaleinft ftattfinden follte.

Bermont-Awalow gegen Tendenznachrichten

Er wohnt nicht in Tilfit und hat nicht die geringften Berbindungen zu memellandifchen Organisationen und Berbanden

dnb. Berlin, 5. Mat.

In den letten Tagen hat die Cowjetpreffe Rach. richten aus angeblich litauifcher Quelle veröffentlicht, wonach ber in Rreifen ber ruffifchen Emigration befannte Gurft Bermont-Amalom in Tilfit fet und bort im Ginvernehmen mit beutichen Stellen Blane verfolge, die fich gegen Litauen richten.

Gegenüber einem Bertreter bes D. R. B., ber ihn in seiner Berliner Wohnung anfinchte und ihn über biese Rachrichten befragte, angerte Bermonts Amalow, es handele sich um Erfindungen ber übelften Art, die offenfichtlich bem 3med bienten, bas nationalfozialiftifde Dentichland gu pers bächtigen. Er unterhalte feinerlei Berbinbungen mit irgendeiner amtlichen ober Parteiftelle Dentichs lands, weder bireft noch burch Mittelsperfonen. Er und einige Gleichgefinnte hatten fich ben Rampf gegen ben Rommunismus jum Biele gefest. Diefe Arbeit richte fich nicht gegen eine beftimmte Regies rung und habe nicht ben Umfturg irgendeines Staatswefens jum Biele.

Bermont: Amalow betonte, bag er feinesmens in Tilfit feinen Anfenthalt genommen habe und daß nicht die geringften Berbindungen gu memelländifchen Organisationen und Bers banben beftunden.

### Polnifche Polititer in Effland

O. E. Warichau, 5. Mat.

Heute treffen in Reval der Marihall des pol-nischen Seims Raczfiewicz, der Leiter des Regie-rungsblocks Oberst Slawef, der Minister für so-ziale Fürsorge Hubickt, ferner Oberst Rusin und bas Mitglieb bes Senats Frau Subicta ein. Sie werben Gafte ber eftlänbischen Regierung fein und fich drei Tage in Eftland aufhalten.

### Marschall Pilsudffi wird Marschall von Frankreich?

O. E. Barichan, 5. Mai. (1.1. Zapace .. Die offi-ziöse "Gazeta Bolifa" bar die Meldung aus Baris, die eine Meise des Maricalis Vetair. nach Polen ankündigt, mit einem Fragezeichen ver-seben. Tropdem wird in der Abrigen polnticen Presse mit diesem Besuch bestimmt gerechnet.

## "Saarbevollerung iff überwiegend deutsch"

dnb. London, 5. Mat.

dnb. London, 5. Mat.

Die beiden bekannten englischen Historiker Sir Raymond Beazely und William Harbutt Da ws son äußern sich in einer Zuschrift an den "Daily Telegraph" über die Lage im Saargebiet. Anhand sorgfältiger an Ort und Stelle angestellter Untersjuchungen sind sie in der Lage, "die vielsach in der englischen Presse aufgestellten Behauptungen, das die Saarländer in ihrer Ansicht über die Rückgliederung an Deutschland geteilter Meinung seten, oder daß irgendeine Vorliede für ein Verbleiben der Saar unter dem Völkerbundregime bestehe, richtig stellen zu können."
In dem Schreiben der beiden englischen Histo-

In dem Schreiben der beiden englischen Siftorifer heißt es dann weiter: "Rach unfern eigenen Beobachtungen ist die Saarbevolkerung sowohl rassenmäßig wie dem Gesühl nach über-wältigend deutsch. Dies ist keineswegs über-raschend, da das Saargebiet in politischer Hinsicht feit über taufend Jahren germanisch ift und in raffenmäßiger Sinfict fogar noch länger. Wir ftellten feinerlei irgendwie bedentende ober überhaupt ermähnenswerte Stimmung jugunften einer Berlängerung des Bolferbundregimes an ber Caar fest. Bir bezweifeln fogar fehr, ob fünf ober gar nur vier vom Sunbert ber Saarlander bie Fortdaner diefes Regimes

### England will abwarten

dnb. London, 5. Mat.

Bum Stande der Abrüstungsfrage meldet der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph", daß der Gedanke eines neuen Garantieangebotes Englands angesichts des ablehnenden Berhaltens so vieler Mächter eines mittlem Mitarockerskiehten. gegenitber einer mirtlichen Rüftungsherabietung mehr und mehr in den Hintergrund irete Ferner halte man es jeht für äußerst un-wahrscheinlich, daß England Schritte zur Vorlage eines neuen und umfassenden Abrüstungsplanes unternehmen werde, solange nicht die verschiede-nen Mächte in Genf ihren Standpunkt dargelegt

haben.
Der Abrüstungsausschuß bes englischen Kabinetts, der ständig berate, sei bestrebt, Borsorge zu
tragen, daß England auf der Vollversammlung in
Genf mit Borschlägen und Auffassungen aufwarten kann, die der zu erwartenden französischen
Stellungnahme und jeder etwa dadurch geschaffenen Lage gerecht werden und die Möglichkeit ernster internationaler Reibungen mindestens einichränken.

gen mindestens einschränken. Die Frage, ob Sir John Simon der Ratz-tagung am 14. Mat betwohnen werbe, hänge u. a. auch davon ab, ob sich in Genf irgendwelche Aus-sichten auf erfolgreiche diplomatische Besprechun-

### Benesch möchte die verschiedenen Arten von Bölferbundfigen abschaffen

Der Prager Sonderberichterstatter des "Petit Parisien" hatte eine Unterredung mit dem Außenminister Benesch. Dieser hält die Frage des Anschlusses Oesterreichs im Augenblick nicht für affuell. Gegen die italienischen Bestrebungen im Donaubeden habe die tichechoslowakische Regierung nichts einzuwenden, folange fie vor allem nicht die Belange der Aleinen Entente icadiaten. Es miffe auf alle Fälle vermieden werden, daß fich an der Donau feindlich gegenüberstebenbe Blods bilbeten.

Ueber die Beziehungen der Kleinen Entente zu Rugland und den Gintritt Ruglands in den Bölferbund außerte fich Benefch babin, bag ber Beitritt Ruglands jum Bolferbund vorausfichtlich die heitle Frage ber ftandigen Gipe wieder aufwerfen würde. Die "beste Lösung", um Reibungen au vermeiben, bestünde darin, die verschiebenen Arten von Siten gant abgu-ichaffen und eine Gruppe von 16 bis 18 Mitgliebern in ben Rat aufgunehmen, bie entweber cine Reihe von Ländern ober eine bestimmte Gruppe von Ländern vertreten.

### Maffenentlaffungen polnifcher Arbeiter in Frankreich

dnb. Baricau, 5. Mai. Nach einer Meldung der volutschen Telegraphenagentur aus Lille soll Mitte Mat ein neuer Transport polnischer Bergarbeiter Mai ein neuer Transport polnischer Bergatvetter Frankreich verlassen und nach Polen zurückehren. Es handelt sich diesmal um über 1000 Personen einschließlich der Familienangehörigen. Unter den polnischen Arbeitern macht sich, wie es in der Meldung heißt, eine starke Unruhe bemerkbar, zumal immer neue Entlassungen polnischer Arbeiter in Frankreich unter den verschiedensten Vorwänden und entgegen der amtlichen Jusicherungen erfolgen. erfolgen.

### Schwierigfeiten bei den öfferreichifch. italienischen Wirtschaftsverhandlungen

dnb. Wien, 5. Mai. Das Wiewer Mittagsblatt "Die Stunde" bringt einen bemerkenswerten Bericht über den Stand der wirschaftlichen Verschandlungen zwischen Desterreich und Italien in Nom. In dem Vericht beiht es u. a.: Es haben sich bei den Wirtschaftsverhandlungen in Rom Schwierigkeiten hinsichtlich der Erfüllung gewisser Aunkte des öfterreichischen Wunschprozeumms ergeben.

### Frangösisch-japanische Aussprache

dnb. Tokio, 5. Mai, Außenminister hirota hatte mit dem französsischen Botschafter eine längere Unterredung über die politische Lage im Fernen Osten. Hirota wiederholte die Erklärung des ja-Often. Hirota wiederholte die Erflarung des sa-panischen Bosschafters in Paris und betonte, das feine Regierung an einer friedlichen Lösung der Probleme mit der Sowjetunion besonders interessiert sei. Jur oftasiati-ichen Frage erklärte Hirota, daß China jeht im Nahmen der internationalen Verträge handele.

dnb. Mexiko, 5. Mai. Auf Anordnung des Staatspräsidenten hat der mexikantsche Außensminister den Vertreter Mexikos in Genf, Castillo Najera, angewiesen, die Note Mexikos vom Dezember 1982, mit der Mexiko auß Gründen der Sparsamkeit seinen Austritt auß dem Völkerbund erklärte, zurückzuziehen. Mexiko bleibt somtt weiterhin Mitglied des Völkerbundes.

## Ibn Sand annektiert Jemen?

"Beruhigende" Mitteilungen an England — Bormarsch auf Ganga geht writer . . . .

dnb. London, 5. Mat.

dnb. London, 5. Mat.

Mit größter Spannung werden jest die wetteren Operationen I bn Saud 8 und seiner Wahasbiten verfolgt. Nach Hodeida, wo in den Woscheen Gebete für das Seil Ion Sauds gesprochen werden, sind bereits Gebirgsgeschütze und Winnition unterwegs. Emir Feisal, der Führer der Besahungstruppen, soll jest einen Ungriff auf die gehungstruppen, soll jest einen Ungriff auf die einenlitsche Hauptstadt Sanaa vorbereiten, um den Siegeszug der Wahabiten zu vollenden. Die Streck zwischen Hodeida und Sanaa ist jedoch von Gebirgszügen durchseht, die bis zu 2000 Meter hohe Giptel aufweisen. Es ist daher möglicherweise mit langwierigen Dperationen zu rechnen, da die Pemeniten im Gebirgskrieg den Wahabiten überlegen sind.

Wababiten überlegen sind.

Der Vertreter Ibn Sauds in London er-flärte in einer Unterredung mit dem "Daily Telegraph", daß das englische Protektorat Moen in keiner Weise berührt werde, "falls Ihn Aben in keiner Beise berührt werbe, "falls Ihn Sand den Jemenstaat dem Wahabiteureich anglie-dere." Dies würde im Gegenteil geringere Rei-bungen als bisher an der Grenze zur Folge haben,

### Ibn Gaud verlangt die Abdankung des Imams

dnb. Kairo, 5. Mai. König Ibn Sand hat als Bedingung für die Einstellung der Feindseligkeiten im Arabien die Abdankung des Imams Sachja

von Jemen gefordert. Die Vermittelungkaktion der arabischen Führer in Wekka scheint völlig ergebniklok verlaufen zu sein, da eine militärische Entscheidung offendar nahe bevorsteht.

Jemen-Truppen meutern

dnb. Rairo, 5. Mat.

Die letten hier eingelaufenen Berichte beftätis gen, daß der größte Teil der jemenitischen Truppen nach dem siegreichen Bormarich Ibn Sands ge-

mentert hat.
In einem Telegramm des wahabitischen Außen.
minsters an die Gesandschaft Ihn Sauds in
Kairo wird erklärt, daß "die Regierung Ihn Sauds
sich als verantworklich für die Berwaltung der
bereits besetzen und in Kürze zu besetzenden Gebiete betrachtet." Die Mahnahmen der Ihn SaudRegierung werden jedoch den ausländlichen Siedlern in den besetzen Gebieten sedem Schutz gemähren. Der Bahabitenkfinig hat seinen Aruppen
besohlen, die Plünderungen einzupen
besohlen, die Plünderungen einzußer ges
sich unter den Schutz der ungen einzuße alen.
Tugs kort Sudan wird gemeldet, daß bereits
mababitische Beamte von Dschedah nach Hodeida
unterwegs sind, um die dortige Berwaltung zu
übernehmen.
Drei ifalienische Arieasschiffe nach Hodeida

### Drei italienische Kriegeschiffe nach Sodeida unferwege

dnb. Rom, 5. Mat. In Anbetracht der friegerischen Greignisse auf der arabischen Halbinsel und mit Rücksicht auf die beträchtlichen Interessen Italiens im Roten Meer sind, wie die "Agencia Stefani" meldet, drei italienische Kriegsschiffe nach Hodeida beordert worden, um Leben und Eigentum der dort ansässigen Italiener zu schieden.

## Bukarester Offiziersverschwörer öffentlich degradiert

In Gegenwart der gesamten Bufarester Garnison

dnb. Butareft, 5. Mai.

In der Raferne Malmaifon in Bufareft murbe in der Kajerne Mainaijon in Ontaren intro-bente vormittag 10 Uhr der dramatische Schlis-strick unter die Bukareker Offiziersverschwörung gezogen, wo Oberstlentnant Precup, das Haupt der Berschwörer, und sieben andere Stabs-und Subalternoffiziere in Gegenwart Bufarefter Garnifon öffentlich begra:

biert wurden. Bon dem ursprünglichen Blan, die Degradierung du einer Art Massenschaufpiel mit eigens er-bauten Tribunen für die Buschauer au gestalten, hat man in letter Minute Abstand genommen.

Die gange Garnison Butarest

mit allen eingetretenen Referveoffizieren war auf dem Exerzierplat im offenen Biered aufmarsichiert. Auch waren alle Kriegs- und Offiziersichulen des Landes durch Abordnungen vertreten. Bunft 10 Uhr meldete der Festungstommandant General Cartenie IIte dem tommandierenden General Cartenie Ilie dem kommandierenden General des zweiten Armeekorps die Truppe. Unmittelbar darauf wurden die zu je 10 Jahren Zuchthaus verurteilten acht Offiziere durch eine Kompagnie des Gendarmenregiments in die Mitte des Karrees geführt, wo sie in einer Linie Ausstellung nahmen. Dann hielt der Kommandant eine Ansprache an die Truppe, in der er nochmals das hochverräterische Treiben der eide brüchigen Offiziere beleuchtete, die die Absicht geshabt hätten, "der geheiligten Person des

Monarchen ihren politischen Billen aufzuzwingen und nötigenfalls jogar vor einem Berbrechen nicht zurückgeschrecht wären, das das Land hätte ins Chaos fürzen können." Anschließend versas ein königlicher Direktor den Degradierungsbefehl, der dann nochmals jedem einzelnen Berurteilten vom kestungskommandan-ten hekennt gegehen murde margut unter präsen. ten befannt gegeben wurde, worauf unter präsen-tiertem Gewehr der aufmarschierten Garnison die eigentliche Degradierung ersolgte. Mit der vorges schriebenen Formel "Unwürdig, die Unis form zu tragen, degradiere ich dich im Namen des Königs!" rif ein Artillerieoberk dem Oberstlentnant Precup die Tressen ab und zers brach den Ocaen, Sin zweiter Stabsoffizier degra-dierte dann die übrigen Offiziere, während die Unterleutnants durch einen Feldwebel ihrer militärifchen Abzeichen entfleidet murben.

Jebesmal, wenn ein Degen gerbrochen murbe,

bliefen die vereinigten Trompeter. forps Fanfaren.

Unmittelbar darauf wurden die Berurteilten, die sich während der ganzen Aftion kaum aufrecht hatten halten können, mehr tot als leben dig in die bereitgestellten Polizeiautos verladen und unter starker Bewachung, begleitet von dem Pfeifen und den Berwünschungen einer vor der Kaferne zahlreich versammelten Bolksmasse in das 3 uch thaus von Vakaresti überführt.

### Immer neue Waldbrande in Rumänien

dnb. Bukaress, 5. Mai. Die Waldbrände in Ru-mänien nehmen immer größeren Umstang an, dum Teil sind sie von den Bauern selbst ange-legt worden, die haburd Weibegelegenheit für Teil sind sie von den Bauern selbst angelegt worden, die dadurch Weldegelegenheit für
das Vieh schaffen wollen, das unter der Trockenheit
schwer zu leiden hat. Im Beziek Kronstadt stehen
wieder vier Wälder in Flammen. 50 Bauern
wurden verhaftet. Sie sind geständig, die
Brände angelegt zu haben. Bei Targul Jin sieht
der Wald in einer Ansbehunng von zehn Onadratfilometern in Flammen. Sieben Waldbrände,
die zumeist auf Selbstentzündung oder Unvorsichtigfeit der Hirten zurückzusindung oder Unvorsichtigfeit der Hirten zurückzusindung von zehn Weldbrände,
die Aumeist auf Selbstentzündung oder Unvorsichtigfeit der Hirten zurückzusindung eine mich, wüten im Bezirk Campulang. Die Lösscharbeiten gestalten sich
infolge der Unzugänglichkeit der Gebirgswälder
sichr schwierig. Ueberall wurden starke Militärkräfte eingesetzt.

dab. Bukarek, 5. Mai. Infolge ber ungewöhnlichen Trodenheit ordnete das Landwirtschaftsministerium eine Bekandsaufnahme der in
den Nüchlen und bei den Raufleuten und Landwirten lagernden Getreidevorräte an, Die
Präfesten wurden angewiesen, die Bestände an
rationalisieren und die Bevölkerung aur größten
eparsanteit im Verdrauch anzuweisen. Gleichzeitig wurde ein Verdrauch anzuweisen. Die
staatlich en Bälder follen als Weidepläte zur Verstigung gestellt werden, um die
eigenisiehen Viehweiden zu schonen, von denen nur
das allernoiwendigste für die Füsterung verwendet
werden darf. Weitere Anweisungen regeln die neue
Aussaat anstelle der durch die Hitze vernichteten.
In erster Linie sollen Mais. Widen und dirse verwendet werden. Die Rachricht, das die Regierung
beabsichtige, die Getreideaussinhr überhaupt zu verbieten, hat sich noch nicht bestätigt, möglicherweise ist
aber mit einem Tetlverhot zu rechnen.

### Dillinger auf einem englischen Dampfer?

dnb. London, 5. Mat.

In fenfationeller Aufmachung melbet "Datly Seralb" daß fich ber beriichtigte feit Bochen von ber ameritanischen Polizei verfolgte Gangfter Dil.

der amerikanischen Polizei verfolgte Gangster Dil-linger möglicherweise an Bord dez britischen Dampfers "Ducheh of York" befinde, der am Sonn-tag in Liverpool eintrifft.

Die Polizei von Chicago hat drahblich die Polizei aller Häsen in Großbritannien gewarnt. Dillinger sei vermutlich mit einem Begleiter aus den Ber-einigten Staaten geflischtet und sei an Bord der "Ducheh of York". Hierauf sei angeordnet worden, sämt liche Fahrgäste des Schiffes bei der An-kunft in England gen auch untersuch en. Eine entsprechende Bestung sei auch an die Behörden der irtischen häsen ergangen, die von dem Dampfer angelaufen werden. angelaufen werden.

### Italien gewinnt die Coppa Muffolini -Deutschland

dnb. Rom, 5. Mai. Die Siegesferie der deutschen Reiteroffigiere in ber wertvollften ttalienifcen Springpruffung um bie Coppa b'Dro-Muffolini, die ihnen im Borjahre ben endgültigen Geminn des goldenen Pokals einbrachte, wurde 1934 unter-brochen. Wie schon in Nizza, mußten sich die deut-schen Bertreter, in Ehren geschlagen, mit dem zweiten Plat begnügen und den Italienern den Vortritt lassen, Aur um 21/4 Fehler unterlag die deutsche Mannschaft, deren Leistung auch dies-mal hervorragend war. Mussolitnit, der dem Springen von Beginn an aus dem Schiedsrichter-haus beigewohnt hatte, überreichte persönlich dem italienischen Mannschaftsführer den Pokal.

## Deutscher Jäger sein, verpflichtet!

Ministerpräsident Goering eröffnet die Berliner Jagdausstellung

dnb. Berlin, 5. Mai.

dnb. Berlin, 5. Mai.
Gestern ist im Europa Daus die Jagdausstelsung durch den Ministerpräsidenten Goering ersössenen Die Bedeutung der ersten Jagdausstelnung des Dritten Neiches, so sührte der Ministerpräsident aus, sei so allgemein, daß man darüber keine Worte du verlieren brauche. Das Wild habe eine große volkswirtschaftelliche Bedeutung. Aber nicht auf den materiellen Wert wolle er hinweisen, sondern darauf, wie das deutsche Wisd in den Wald hineingestre und wie der Mensch sich en Wald gesetz habe. Das sei die höhere Bedeutung: Lebeweien zu erhalten, die mit einer ganz bestimmten Voranssehung ges sei die höhere Bedentung: Lebewesen zu erhalten, die mit einer ganz bestimmten Boranssehung ges schaffen sind. So müsse auch die Jagd angesehen werden nicht als ein Bergnügen, nicht als Tötung der Geschöpfe, sondern als große Berants wortung, weniger Jäger, desto mehr aber Heger zu sein. Der deutsche Bildbestand sei noch start und groß. Es sei Aufgade der Jägere, nicht sinnlos Massen zu züchten, sondern die Aussend zu vollenden. Die Jagd dürfe niemals Selbstaweck sein, auch sie habe größeren Zielen zu dienen. Die Sege habe dort ihre Grenze zu sinden, wo die Sorge um die Landwirtschaft und die Ernährung beginne, die allem voranstünden. Das Land dürfe nicht durch ein Uebermaß von Sege bedroht werden.

Der Ministerpräsident wandte sich dann dem von ihm geschaffenen neuen Jagolchutgesetz zu, dessen wesentlicher Punkt die Regelung des Abdessen wesentlicher Kunkt die Regelung des Absichusses an sich set. Auch hier gelte das moralische Gesetz, daß der, dem die Borschung den Besitz von Wald und Feld beschert habe, auch eine beitige Verpflichtung gegenüber dem Volke übernommen habe, diesen Besitz im Sinne des Volkes auch eine hiten. Durch die Abschubregelung werde verhindert, daß Pächter ihre Jagd ausschießen. Jägern, die nichts anderes wolken, als das Fleisch, die aus der Jagd ein Geschäft machten —, diesen Aastägern werde in Zukunft das Hand jägern werbe in Zukunft das Sand = werk gelegt. Der Abschiß solle so geregelt werben, daß die Beredelung in fedem Revier durch=

geführt werden kann.
Der Minister gab dann von seinem Entschluß Kenntnis, in solchen Mevieren, die über zahlreichen Motwildbestand versügen, Wildfänge vornehmen zu lassen, und das Rotwild in Neviere zu bringen, die seit Jahrhundexten leer geschossen,

doch alle Möglichkeiten für die Aufzucht und Fortpflanzung des Kotwildes böten, um auch diese
Keviere in absehbarer Zeit wieder mit Motwildbestand zu versehen. Durch das Jagdrecht sei eine Organisation geschäffen, der jeder weidgerechte deutsche Jäger angehören müsse, um so diesenigen auswerzen zu können, die nicht die Ehre haben dürsten, sich deutscher Weidmann zu nennen. Endlich sob der Ministerpräsident hervor, daß es sein Bemissen sei, auch die Urwildarten wieder ausleben zu lassen, um langsam den Elch von Oftpreu-ten in andere größere Meviere zu verpflanzen. Das gelte auch vom Wissen tes dem wenigstens versucht werden soll, die Gesahr des rektlosen Aus-

versucht werden foll, die Gefahr des restlosen Aussterbens zu verhindern. Die Ausstellung, jo schloß der Minister, solle allen Anregung geben, aus der Großstadt in den deutschen Wald zu geben, um

mene Lebenskräfte zu schöpfen.
Es folgte dann eine Führung durch die Aussitellung, die in malerischer Anordnung etwa 1600 Trophäen aus deutschen Mevieren, davon 1000 aus dem Besit der preußischen Forstämter und etwa 500 von privater Seite, zeigte; des ferneren sind eine Reihe exotischer Trophäen ausgestellt.

### Reine neue Befoldungsordnung in Deutschland

Berlin, b. Mai. Die "Preußische Lehrer: Beitung" ichreibt: Auf einer Arbeitstagung bes Amtes für Beamte ber NSDUR, in Berlin teilte der stellvertretende Beamtenführer Reusch mit, daß eine neue Besoldungsordnung nicht bewor-Die darüber umlaufenden Gerüchte feien fämtlich falsch.

### Berliner Reichsbank-Neubau kostet 40 Millionen

dnb. Berlin, 5. Mai. Heute findet die feierliche Grundsteinlegung au dem Erweiterungsbau der Reichsbank in Anweienheit des Neichskanzlers Adolf Hitler statt. Mit diesem Aft beginnt für die deutsche Zentrasnotenbank eine neue bauvorsorgliche Volitik gelang es der Reichsbank und vorsorgliche Volitik gelang es der Reichsbank nach und nach, die für einen neuen Erweiterungsbau notwendigen Grundstücke zu erwerben. Der einen Kostenauswand von rund 40 Millionen

Reichsmark erfordernde Neubau stellt mit feinen rund 550 000 Aubitmetern umbauten Raumes und der beanspruchten Grundfläche von 32 000 Duadratmetern gleich rund 13 % Morgen eines der größten in letzten Jahrzehnten in Deutschland durchgeführten Bauprojekte dar. Der Reichstag umfaßt mit 380 000 Kubikmetern nur rund Zweidrittel des zu umbauenden Raumes, das Deutsche Museum in München mit allen seinen Reben-gebäuben nur die Sälfte.

### Sächfische Landeskirche gliedert sich in die Deutsche Evangelische Kirche ein

dnb. Dresden, 5. Mai. In Anwesenheit des Reichsbischofs Miller, des fächstischen Minister-präsidenten v. Killinger und des neuen Rechtsmalters ber Deutschen Evangelischen Kirche, Ministe-rialdirektor Dr. Jäger, fand am Freitag in Dres-den die lette Situng der Evangelisch=Lutherischen Landessynode ftatt. Darauf murde das Geset einmüttg angenommen, mit dem die sächsische Landesfirche mit sofortiger Wirkung ihre Befugnisse auf die Deutsche Evangelische Kirche überträgt, mit der Ermächtigung, auch verfassungkändernde Gesebe au erlassen. Der Landesbischof wird dem Reichs-bische unterfellt bischof unterstellt. Im Schluswort des Reichs-bischofs Ludwig Müller ging dieser auf den Kampf um die Befriedung der Kirche ein und erklärte, daß er seinen Weg aus innerster Ver-antwortung vor Gott gehen werde.

### Württembergisches Schulhaus während des Unterrichts eingestürzt — 5 oder 6 Tote

dnb. Stuttgart, 5. Mai. In Winterbach (Oberamt Schorndorf) fturgte am Connabend vormittag furz nach 10 Uhr während bes Unterrichtes das alfe Schulhans ein. Unter den Toten, die ans den Trümmern hervorgezogen wurden, der sinden sich Hauptlehrer Kohnle und vier oder fünf Sanptlehrer Kohnle und vier oder fünf Schulkinder. Die Zahl der Bersletzen ift noch nicht ermittelt.

### Großfeuer im Birschberger Tal

dnb, Sirschberg (Riesengebirge), 5. Mai. Im benachbarten Boberröhrsdorf ist am Freitag ein Großfeuer ausgebrochen. Es sind vier landwirtschaftliche Bestiungen niedergebrannt. Bei det großen Trockenheit und dem Bassermangel gestatten sich die Wöscharbeiten äußerst schwierig. Ans den durch das Feuer vernichteten Gebäuden konnte salt nichts gerettet werden. Die Brandgeschäbisten sind nur gering, dum Teil gar nicht versichert. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute leicht verlecht. Der Brand ist durch einen Funsen aus einem Schornstein enistanden, der auf ein Strohdach siel.

## "Mister Pagels, Sie sind ein Teufelskerl!" Deutscher Held in Feuerland / Der tapfere Latse der "Dresden" erzählt • Von Dr. Lütze, Buenos-Nores

Der Berfasser hatte anläßlich einer Reise durch die Kanäle des Fenerlandes Gelegen- | Kreuzer "Dresden", der, ohne auf seine Signale it, von Albert Pagels, dessen abenteuerliche Unternehmungen mährend des Weltkrie- zu achten, an ihm in der Richtung auf Punta Areheit, von Albert Pagels, beffen abenteuerliche Unternehmungen mahrend des Belttrieges gu allerlei Legenden Unlag gaben, Raberes über feine Betreuung bes Rreugers "Dresden" ju erfahren. Das, was Pagels ergählt, dürfte von umfo größerem Intereffe fein, als diefer bisher fich nie bagu hat verfteben konnen, einen authentischen Bericht über

feine Erlebniffe mahrend bes Beltkrieges der Deffentlichkeit gu übergeben.

Nach der siegreichen Schlacht bei Coronel (2. November 1914) lah sich der Führer des deutschen Kreuzergeschwaders der Aufgabe gegenüber, mit allem Mitteln und um jeden Preis seine bedenklich zusammengeschmolzenen Koblenvorräte zu ergänzen. Gelang ihm das nicht, so bestand für das Geichwader feine Aussicht, den Kreuzertrieg weiterzusühren oder einen Durchbruch nach den deutschen Dösen mit Aussicht auf Erfolg wagen zu können. Es galt also, einige "sette Prisen" in Gestalt vollgeladener Kohlendampser zu kapern; oder es mußte der Versuch gemacht werden, sich der englischen Kohlenstation auf den Falkland-Inseln (Port Stan-len) zu bemächtigen. Graf Spee eutschied sich für wochenlangem Suchen in den Gemässern um Kap Horn nur zwei kleine Schisse absglien konnte, deren Kohlenvorräte kaum außreichten, wenige leere Bunker zu füllen. Bunter gu füllen.

Den Falkland-Inseln entgegen

So mußte der Angriff auf Port Stanlen gewagt werden. Nach Ansicht des Grafen war damit keinerlei ernsthafte Gesahr verdunden. Denn seiner Berechnung nach konnten dort nur das alte Linienschiff "Canopus" und die Kreuzer "Desense" und "Kent" liegen, mit denen er ohne weiteres sertig zu werden hoffte. Die stärksten Schiffe des englisschen Südatlantik-Geschwaders, "Good Hope" und "Monmwoth" hatte er bei Coronel in den Grund geschossen, ohne auch nur einen einzigen Mann zu verlieren. Iwar rechnete der Graf damit, daß England schon um seines Ansehens dei den südamerikanischen Staaten willen alles daran setzen werde, um die Schlappe von Coronel so bald als möglich wieder auszuweben; Verstärkungen waren also zweiselloß unterwegs. Graf Spee konnte nicht wissen, daß die englische Idmiralität zwei der stärksten und schlachtkreuzer beschleunigt in Marsch geset hatte. Das Schickal wolke es, daß beibe Kanzer am Wbend vor Spees Angriff in Kort Stanlen eintrasen. Den Falkland-Inseln entgegen

Kander am Wend vor Spees Angriff in Port Stanley eintrasen.
Die leitenden Persönlichseiten der deutschen Koslonie von Punta Arenas (jeht Magallanes) waren jedoch von der Annäherung der englischen Schlachtsteuzer unterrichtet. Es galt, diese entscheidende Nachricht sobald als möglich dem deutschen Abmirat aufommen du lassen. Die Kunstation von Magallanes konnte dazu nicht benuht werden, da ihr Leiter ein Engländer war. So muste versucht wertechen, den deutschen Handlesdampfer "Amasis" zu erreichen, eines der Begleitschiffe des Geschwaders, das, wie Eingeweihte wusten, sich in der für unzugänglich gehaltenen Howettbai in der Inselwirrnis des Feuerlandes in sieherem Versteck besand. Von der das war das Geschwader funkentelegraphisch au erreichen.

du erreichen.
Es war mehr als gewagt, die "Amasis" aufausuchen, denn überall lagen englische Schiffe auf der
kauer. Nur ein tollkühner Mann, der sich nachts in
den schwierigen Gewässern dieses Kanallabyrintbes
aurechtfand, konnte den Versuch unternehmen. Die
Bahl siel auf den in Magallanes ansässigen deutschwie Fagels diese und spätere, noch gefährlichere,
wie Pagels diese und spätere, noch gefährlichere,
Ausgaben löste, ist kaum bekannt geworden. Umso
mehr reiste es mich, diesen sagenbasten Mann aufausuchen und zum Sprechen zu bringen, um von ibm Unmittelbares über seine abenteuerreichen Kriegserlebnisse zu ersahren. erlebniffe zu erfahren.

Der dentiche Fischersohn in Patagonien

Albert Pagels, ein hoher fräftiger Mann, bem man nicht ansieht, daß er den Sechzig icon näher steht als den Fünfzig, gleicht mit seinem verwitterten Gesicht, den vergnügten blauen Augen und dem Knebelbart einem alten Oftsessischer. Er schimpft zunächst recht fräftig auf das neugierige

Bolk der Zeitungsschreiber, aber ein guter Bein-brand macht ibn balb gesprächig.

Bolf ber Zeitungsschreiber, aber ein guter Weinbrand macht ihn bald gesprächig.

Albert Pagels siammt aus einem Fischerdrschen der Insel Rügen. Während des spanischenordamerikanischen Krieges dient er auf der "Prinzeß Irene", die damals die deutschen Interessen in den mittelamerikanischen Gewössern zu wahren hatte. Nuch dei der Besitzergreisung von Tsingtan ist er dabei. Zwei Kahre fährt er dann als Bootsmann auf Schissen der Sloman-Linie; dann treibt ihn sein Abenteurerblut hinaus. Nach allerlei Zwischen-fällen landet er in Punta Arenas, wo er sich zu-nächter versucht. Dann übernimmt er die Organi-sation des Fischereibetriebes in Punta Arenas und richtet den Hasenversehr daselbst ein, der ihm noch beute untersteht. Seine außerordentlich genaue Kenntnis des Feuerlandes und Südpatagoniens lassen ihn zu einem gesuchten Führer und Beglet-ter wissenschen werden. So begleitet er den großen Nordensssichen durch den Süden des Kon-tinents. Er ist es auch gewesen, der seinerzeit mit allen Krästen sür Günther Plüssen verlente es durchsette, daß von der deutschen Kolonie von Punta Arenas der ersorderliche Brennstoff sür den "Silberkondor" gestistet wurde. Dieser Mann also erhielt den Austrag, dur Amails" durchzubrechen und von dart aus der

Dieser Mann also erhielt den Auftrag, zur "Amasis" durchzubrechen und von dort aus den Grasen Spee zu warnen. Es war am 8. Dezember 1914. Aber wieder stellte sich das Glück auf die Seite der Engländer. Denn als sich Pagels in zweizundziedzigstündiger Fahrt mit seinem kleinen Mostorboot, durch die englischen Forgrap fürdurken. torboot burch bie englischen Sperren bindurchge-wunden hatte, sichtete er, furz vor bem Biel, ben

Kreuzer "Dresben", ber, ohne auf seine Signale zu achten, an ihm in der Richtung auf Punta Arenas vorbeijagte.

Die "Dresden" war auf der Flucht, das Unglück geschehen: Fast zu derselben Stunde, als Pagels von Punta Arenas aufdrach, griff Graf Spee die englische Kohlenstation auf den Falklandinseln an und stieß auf die am Abend vorher angesommenen Schlachtschiffe der Engländer. Der Ausgang des ungleichen Kampfes ist bekannt. Aur die "Dresden" hatte sich — vorläufig — in Sicherheit bringen können. Sie verproviantierte sich, so gut es ging und soweit es die chilenischen Reutralitätsbestimmunz gen gestatteten, in Punta Arenas und lief dann, sich den englischen Nachstellungen geschickt entziehend, nach der heutigen "Dresden-Bai" im Hjord Contralmirante Martinez aus, wo sie vorläufig in Sicherheit war. Dewn diesen Fjord kannten damals nur wenige Eingeweihte, zu denen dum Glück die britischen Kapitäne nicht zählten. Pagels, dessen eigentlicher Auftrag damit hinfällig geworden war, brachte zunächst die "Amasis" in ein Versted im Seno Almirantago und behrte dann nach Punta Arenas zurück, um die Absichten der Engländer zu erkunden. Er hatte sich geschworen, auch ohne amtlichen Ausstrag alles zu versuchen, um wenigstens die "Dresden" und deren Hissehen. lungen der Englander gu entziehen.

### Rampf gegen Rentralitätsbruch, Menchelmorb

Rnzwischen lief in Punta Arenas der nordamerikanische Dampfer "Minnesota" ein, der eine Ladung Kohlen für die "Dresden" an Bord hatte. Aber obwohl die Vereinigten Staaten damals noch
"neutral" waren, machte der Yankee-Kapitän mit
den Engländern gemeinsame Sache und verweigerte die Herausgabe. Gegen Weihnachten vermochte die "Sierra Cordoba", das einstige Hissschiff des Hiskkeuzers "Aronprinz Wilhelm", nach
Hunta Arenas durchzubrechen. Der Dampfer hatte
12 500 Tonnen Kohle an Bord. Wenn es glückte,
sie der "Dresden" zuzussührein, war der Kreuzer
wieder aktionssähig.
Es gelang! Zunächst versteckte der deutsche Lots

Es gelang! Bunächst verstedte der deutsche Lotse

Motenburg die "Sierra Cordoba" im Inselgewirr südlich von Magallanes. Unterwegs hielt zwar der englische Areuzer "Kent" den Dampser an, doch war dum Glüd ein chilentscher Torpedobootsfäger in der Rähe, der dem Engländer diesen Kentralitätsbruch wehrte. Aun mußte eine günstige Gelegenheit abgewartet werden, um die "Sierra Cordoba", sodald die Lust rein war, der "Dresden" zuzusiühren. Diese Aufgabe übernahm Pagels. In einer regendunklen Nacht — es war am 4. Januar 1915 — brach er von Punta Arenas in seinem kleinen Motorboot, begleitet von seinem alten Kameraden aus dem chinessischen Feldzug, Karl Schinding, auf. Hundert Seemeilen mußten überwunden werden, eine Reiße von englischen Wachtschiffen war ungesehen zu passieren. Nur wer seine Sewässer so einer Nacht überhaupt binauswagen. Er erreichte nach mancherei Fährnissen glücklich das Hilfschiffund brachte es zur "Dresden". — "Nie im Beben wals, als ich mit der "Sierra Cordoba" in das Versted der "Dresden" einbog", erklärt Pagels, und seine bellblauen Augen leuchten in berecktigtem Stolze. Die "Dresden" hate man seht mit Proviant und Kohlen sür längere Zeit versorzt. Es war höchste Zeit gewesen, denn in den Bunkern besant sich nicht ein Stäusden mehr.

Pagels tehrte nach Punta Arenas gurud, wo bie beutsche Kolonie inzwischen einen Kleinen Dampfer, ben "Explorador", mit Proviant für die "Oresden" ausgerüstet hatte. Auch diesen lieferte Pagels glücklich am Bestimmungsort ab.

lich am Bestimmungsort ab.

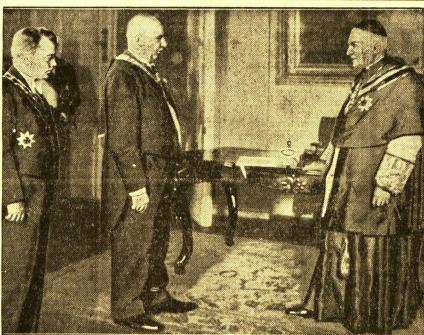
Natürlich war es den Engländern nicht verborgen geblieben, daß gewisse deutsche Kreise mit der "Dresden" in Berbindung standen. Und da Pagels mehrsach in den Kanälen gesehen worzen den war, siel auf ihn ein besonderer Berdacht. Es galt, diesen Deutschen unschädlich zu machen. Man versuchte es zunächt mit Drobungen, die natürlich nichts fruchteten. Auch ein Bersuch, ihn beimlich verschwinden zu lassen, soeiterte. Die Engländer hatten einige Individuen gedungen, die Kagels auf seinen Fadrten in die Kanäle folgen und ihn abschießen sollten. Ein chilenischer Jasenbeamter war an der Sache beteiligt. Pagel ersuhr davon und beschwerte sich energisch dei den chilenischen Behörzden, mit dem Ersolg, daß der verdächtige Beamte sosort abberusen wurde. Nun versuchten es die Engländer mit den "goldenen Kugeln". Eines Tages erschien bei Pagels ein britischer Offizier in Zivil und bot ihm 2800 Pfund Sterling, die engs



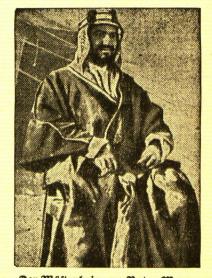
Ein neues Bitamin entbeckt Prof. v. Guler

ber bekannte beutsch-schwedische Belehrte und Robelpreisträger, Leiter bes Biochemischen Inftituts in Stockholm, hat ein neues Bitamin entbeckt, bas in feiner Wirkung anscheinend von antibakterieller Urt ift. Es foll vorjugsweife im Saft von Bitronen und ichwarzen Johannisbeeren enthalten fein und Schut gegen ben Erreger ber Lungenentzundung

(Bneumonte) gemähren.



Defterreichs Konkordat mit dem Vatikan in Krait getreten
Als ersten Staatsakt im Nahmen der neuen Staatsversassung hat Bundesprässbent Miklas das Konkordat mit dem Heiligen Staatsversassung hat Bundesprässbent Miklas das Konkordat mit dem Heiligen Studien. Das Konkordat räumt der Kirche einen über alle Erwartungen hinausgehenden Einstu iber die Ergart unser Angle der Antistieren Angle der Vatikateri. Das Konkordat räumt der Kirche einen über alle Ergart Bildung eines einsettlichen arablichen vorlungen hinausgehenden Einstu iber die England ein unbequemer Nachbar werden prässibenten Miklas an den Nunttus Sibissa anden Kunten. Dr. Dolluß.



Der Buftenkrieg am Roten Meer 3bn Saub

ber Rönig der Wahabiten

## Kleine memelländische Dorfchronik

Cehnsucht nach der Landstraße — Lanter Blüben — Es läuten die Gloden — Tante Anna naht fich eine Tulpe auf den Frühlingshut, und Ontel Ernft verdächtigt einen Seeabler

jegt guat man ven L von der Seite an. Gut, daß er im Bintel fteht! Auf Wiedersehn, alter Gefelle, bis wir im nächsten Berbft wieder Grog und Bratapfel brauchen. Und let uns nicht bofe, daß wir auf beine angewärmten Racheln teinen Wert mehr legen. Jest icheint bie Sonne mit einigen Millionen Gluteinheiten über unferem Dorf, daß es auf Dachern und Strafen nur fo flimmert.

Die Fenster auf, die Bergen auf! Tatfächlich, wie fieht benn nur die Bohnung aus. Gelbft die ichonfte Polfterede wirft nur noch muffig und verstaubt, ber Tlur ift finfter, in ber Rüche ift es nicht gum Aushalten. Bo bleibt man benn? Belche Berwandlung, da vor furzem doch noch alles fo behaglich und wohnlich aussah!

Frgendeine Unruhe ift im Blut. Die linde Luft ba draußen ist daran schuld, das Blüben in den Gärten, das frische Grün, das an Wiesen und Brabenrändern jum Auhen und Träumen lodt. Und ber Simmel und die Ferne minten und werben. Mach' dich auf die Banderschaft, fomm' gu uns! Bielleicht liegt uns noch ein atavistischer Sang jum Abenteuer und jum Wandern im Blut. Es ift notwendig, daß man ihn überwindet, aber ift es auch nötig, daß man sich deffen schämt?

Und dort winkt die Landstraße. Die blühende Landstraße im Frühling mit den jungen Birken und den verwucherten Gräben. Ueber dem staubigen Beg mit den Wagengleisen flimmert und brennt

Dochsommer im April. Noch vor einiger Bett | die Sonne. Bobin führt ihr denn, ihr Gleife? nmal | Ohne Anfang und ohne Ende, fo ift die Landstraße. Und fie ift eine größere Beimat als alle vier Bände der Belt.

Da wandert so ein memelländischer Tippel= bruder. Er sieht nicht gerade elegant aus, aber was tut das. Er hat fein Saus, feine Frau, feine Rinder. Wie fieht fo ein Leben aus? Er braucht feine Steuern gu gablen, feine Bereinsbeitrage, auf die Lebensversicherung pfeift er, und die Achtung seiner Mitmenschen ist ihm höchst schuuppe. Eigentlich ein beneidenswertes Los. Die Rehrseite seiner abseitigen Existenz sieht man an so einem leuchtenden Frühlingstag nicht.

Und die Ferne winkt und lockt, es tut fast weh. Aber wir find ichon gu flug, um ihr gu folgen. Wir denken immer schon an die Heimkebr, noch be-vor wir fortgegangen sind. Abe, liebe Landstraße. Bir verraten dich gegen eine folide Seghaftigfeit, bich, beine fungen Birfen, beinen blauen Simmel, beine famtgrünen Graben. Und mas bleibt? Caen und Ernten, täglich die gleiche Arbeit, ab und gu eine Zigarre, ab und gu ein Glas Bier

Und doch träumt etwas in uns dem zerlumpten Wandergesellen auf der frühlingsfrohen Landstraße nach. Etwas in uns, nicht wir. So fein können wir ichon unterscheiben. Ob es bas Schlechteste in uns ist?

Die Belt ift gang versunten in lauter Duft und Licht, in raufchende Farbenfröhlichfeit. Das Land grunt weit und breit, die Dacher icheinen roter, in I

tiefer Blaue leuchten Simmel und Baffer. Die Wiese ist ein kostbarer Teppich, aus dem in feinen Mufterungen die gelben Sumpfdotterblumen und die hellblauen Bergiß=mein=nicht ichauen. Beigliche, fleine Bolfchen siehen am himmel, die Luft ift beiß. Gin paar fürwitige Madchen platichern icon im Waffer herum.

Wieviel näher die Frauen der Natur stehen! Auch sie erscheinen plötlich in leuchtenden Farben, in Himmelblau und Wiesengrün, wie alles ringsumber. Ober ift das nur der gesunde Inftinft für eine Schutzfarbe? Mousselin und Erep, Frotte und Boile feiern frohliche Auferftehung, auf den Bewändern blüben die Blumen wie in den Garten. Da feben die Frauen bei aller dörflichen Erden= schwere etwas leicht und duftig aus. Wo find die Beiten hin, da man in den Dörfern felbstgewebte Leinwand trug, dickwollene Strümpfe und fieben bunte Unterroce? Wo ichnurrt noch das Spinnrad?

Und erft die Kinder! Am Waldrand blüht der Safenklee. Er schmedt fast so sauer und erfrischend wie der Sauerampfer. Da sitzen sie denn am Grabenrand, in hellen Aleidern, barfuß, mit den Füßen im Basser. Sie flechten sich Kränze und Kronen aus einem Meer von Butterblumen, singen und tummeln sich wie die Bögel in Feld und Wald. Die Jungen flopfen fich Pfeifen aus jungen Beidenästen.

Das überstürzt fich alles mit dem Blühen in diefen erften Tagen bes Wonnemonates. Raftanien, Linden und Ahorn find ichon grün, die Weiden und Erlen ichon lange, in den Garten beginnen die Obstbäume gu blüben. Der Faulbaum duftet, die Bliederknofpen fpringen auf. Gin paar traumhaft icone Tage und Nachte ift die Natur ein brautlicher Reigen. Faft su ichnell, um alles aufgunehmen. Sier möchte das Berg allem Blüben und Prangen zurufen: Berweile doch, du bift so schön!

Man muß noch sehr jung sein, um an dieses Berweilen zu glauben. Dem rafchen Drängen gu Licht und Blüben folgt ein ebenfo ichneller Abfall. Balb geben unfere Gupe durch ein Meer von Blütenblättern. Und leise Behmut fragt: Muß das so furg sein?

Der alte Glödner flettert langfam die ichmalen Solaftufen gum Rirchturm empor. Auf einem Brett bleibt er stehen und öffnet die Lute. Da liegt das liebe Beimatland mit Bald und Strom weit ju feinen Gugen. Conne über den roten Dachern, über den Aeckern und Wiesen.

Er nimmt das Tau in die Hand und schwingt es ein. Zuerst kommen ein paar flägliche Tone, dann trifft der Aloppel mit voller Bucht die fupfernen Bande der Gloden, und die Klange dröhnen im Gebälf des Rirchturmes.

Der Alte läutet einen Toten aus. Mus dem Dorf, das ihn geliebt, dem er gehörte, aus feinem Sawie, aus dem Areise der Ceinigen. Itnd er läutet ihn auch ein. Sinein in das feine Meben, das über den Feldern liegt, in die rötliche Karbenalut der ofendlichen Bolfen, in das jonnige Blau vor Gottes Richterftubl, au feinen Borfabren.

Der Glödner fieht durch die Lufe binab Dort fein Baterhaus hinter den hoben Baumen. Im großen Zimmer liegt er jest aufbewohrt, und ein pear Lichte brennen. Die Nahne moht auf Solhmost.

Dort spielte er als Anabe, dort hinter den baben Bäumen. Dann fam die Schule hier unter neben ber Kirche, bann fam der Lvieg, Ie ar mar ihr Held. Jahre der Reife und Erfüllung Krau und Rinder, diefes und jenes, mas nur das Dorf weiß,

lifde Staatsangehörigfeit und Landbeffis auf ben fraklandsinseln, wenn der Deutsche das Bersted der "Dresden" verriete. Pagels sah den Mann von oben dis unten an und sagte nur: "Sagen Sie Ihrem König: Soviel Gelb hat ganz England nicht, um mich zu kaufen!" Der Brite errötete dis unter die Hoggemurzeln. Ich hatte den hestimmten Ein-

um mich zu kausen!" Der Brite errötete bis unter die Haarwurzeln. "Ich hatte den bestimmten Sindruck", meinte Bagels, "daß sich der Engländer dis in den Boden dinein schämte."

Die Briten wandten sich dann an einen fardigen Portugiesen, Gonzalez Eruz mit Namen, der zwar den Aufenthaltsort der "Dresden" nicht kannte, aber auf Grund seiner genauen Kenntnis der Gewässer das Bersteck wohl bätte sinden können. Auch ihm boten sie Geld, doch auch dieser brave Mann, der beute noch in großer Armut lebt, weigerte sich, den Verräter zu spielen.

### Bette Ausfahrt

Mittlerweile war es Februar geworden, und die "Dresden" bereitete sich darauf vor, ihr Bersted an verlassen, Abermals wagte sich Pagels zum Kreuzer, um mit dem Kommandanten die nächsten Waßnahmen durchzulprechen. Er schlug vor, drei in unmittelbarer Rähe auf der Lauer liegende englische Kreuzer bei Nacht zu übersallen und mittels Torpedolchuß zu erledigen. Bis auf 400 Meter hätte die "Dresden", wie Pagels meint, ungesehen an die Engländer herankommen können. Dann sollte sie ung dem siblichen Sismeer anslaufen, dort mit einem bereitliegenden Silfsschiff zusammentressen. einem bereitliegenden Silfsschiff zusammentreffen, sich voll Kohlen paden und den Durchbruch nach der deutschen Küste versuchen. Kommandant Lüdecke lednte ab. Englische Kreuzer in chilenischen Genöffern an überfallen bedeute eine Neutralitäts-verletung deren er sich auf keinen Hall schuldig ma-chen wolle. Vergebens wies Pagels darauf bin, daß die Engländer die chilenische Neutralität noch kei-nen Angenblick beachtet bätten und auch weiterhin wicht respektioren mürden. nicht respettieren murben.

nicht respektieren würden.
Es blieb bei dem Entschluß, nach dem Pazifik auszulaufen und dort den Kreuzerkrieg wieder auf-zunehmen. Pagels beschwor den Kommandanten, ibn dann wenigstens mitzunehmen, da er auf Frund seiner genauen Kentnis jener Küste sicher noch von Rugen sein könne. Auch diesen Vorschlag lehnte Lüdede ab. "Sie sind nicht Soldat, haben für Abre Kamilie zu forgen und dach ichan für Mr Ras Thre Familie au sorgen und doch schon für Pa-ierkand mehr getan, als ein ganzes Regiment Sol-daten hätten tun können. Sie bleiben bier!" Es blieb Pagels keine Bahl. Er mußte sich sti-gen. Nur eins konnte er noch tun: Er konnte ver-

fuchen, die Engländer möglichst lange in dem Glau-ben au halten, daß die "Dresden" noch in ihrem Versted sei. So ließ er sich mehrmals unter mög-lichst verdächtigen Umftänden in den Kanalen seben. Den Krenzer "Glasgow" sog er einmal fünf Tage und fünf Rächte hinter sich ber. Dann kam die Rachricht, daß die "Dresden" an der südchilenischen Kuste einen Dampfer gekavert habe. Run war Schluß, bas wußte Pagels. Die lette Jago auf die "Dresden" begann. Am 14. März wurde sie im dilenischen Sobeitsgebiet, rechtswidrig von drei eng-lischen Kreuzern überfallen, und, ba es feine Mög-lichkeit gab, zu entkommen, von der Besahung ge-

Bagel bat fpater mancherlei Anerfennung erfahpagel dat ipater manmertet Anertennung erlah-ren; nie aber, so sagt er, sei er so stolz gewesen wie damals, als nach dem Arieg der englische Kon-sol in Magellanes ihn zu sich dat und ihm aner-kennend die Hand schüttelte: "Wister Pagels, Sie sind ein Tenfelskert!"

### Die Insel der Gelbstmörder

London, 5. Mai. Die Insel Balt, die zu den kleinen Sundainseln gehört, ist von jeher der Insbegriff der träumerischen Schönheit der Südsee gewesen. Allen Forschern und Reisenden ist dabet stets die Heiterkeit und Lebensfreube aufgefallen, mit der die melaischen Remouner dieser Insel emig mit der die malaischen Bewohner dieser Insel ewig dahinauleben scheinen. Fest reiht sich an Fest, und kein Ereignis versent die Balibewohner in einen fein Ereignis versett die Balibewohner in einen arbseren Freudentaumel als ein Leichenbegängnis. Die Toten werden durchweg auf Scheiterhaufen verbrannt und häusig springt die Frau des Verstorbenen freiwillig in die sengenden Flammen, um ihrem Manne in den Tod au folgen. Die holländische Negierung hat bereits im Jahre 1903 diesen freiwilligen Flammentod und die Sitte der Witwenverbrennung streng verboten. Aber was helsen hier alle Gesetz gegen die uralten Bräuche und Gewohnheiten einer buddhistischen Bunderwelt. Diese Menschen sind ja sogar fähig, aus religiösen Motiven, im höchten Lebenkrausch in den Tod au Motiven, im höchsten Lebensrausch in den Tod au gehen. Auch die Statistit des vergangenen Jahres beweist jedenfalls, daß die Zahl der Selbstworde in diesem Inselparadies noch nicht zurückgegangen ist, und zwar sind es fast noch einmal soviel Männer wie Frauen, die auf Balt jährlich in den Tod geben.

Gegen rote Hände Creme Leodor Berliner Tagebuch

Große Tage im Mai — Der Schwarzwald in Berlin — Die Organisation des ersten Mai — Der Ministerpräsident unter ben Arbeitern — Alte Handwerkszeichen — Besuch in der Spargelftadt - Der Rangler und Belig

Berlin, im Mat.

So viel sind die Berliner lange nicht auf den Beinen gewesen wie in diesen ersten Maientagen. Die Sonne vergoldete strahlend die Volksseier und von Werder her strömte ein Blütenhauch über die ganze Stadt. Bielleicht der poetischste Gedanke war die Errichtung eines Maibaums im Lustgarten. Er kam, vierzig Meter boch, aus dem Schwarzwald nach Berlin. Er hatte eine Woche vorher noch in der feierlichen Stille des Schwarzwalds zum badischen Himmel emporgeragt, scheinder dem Himmel näher als der Erde. Die Waldarbeiter, die ihn fällten, begleiteten ihn nach Berlin, Sie gingen in seierlichem Juge hinter ihm her, als er vom Anhalter Bahnhof nach dem Lustgarten gebracht wurde, wo ihm Reichswechtpioniere einen Halt in dem Berliner Ninhaltboden gruben. Zwischen Schloß und Dom ragt er empor. Die Berliner pilgern vorbei wie an einem Märchenwunder. "Aus dem Schwarzwald", hört man sie flüstern, und man kann in ihren Augen lesen, wie in Großstadtmenschen, die vielleicht noch niemals in einem richtigen Wald waren, etwas wie Waldandacht und "Freischits"Stimmung entsteht gange Stadt. Bielleicht ber poetischfte Gebante mar Baldandacht und "Freischith". Stimmung entsteht und eine rieseugrafe Chaftlen. wo die Baumgipfel höher find als die Dächer der Reichshauptstadt. Ein einfacher, abgeschälter Baum-ftamm — aber er wirbt im steinernen Geer von Berlin eindringlicher als sonst ein Prediger für die deutsche Landschaft.

Die gewaltige Maffenveranstaltung auf dem Tempelhofer Felde überragte ihre Borgangerin vom 1. Wai 1933 nicht nur durch den Umfang, sondern auch durch die Geschlossenheit der Form. Ach, was hätten früher "amtlicherseits" für Bedenken bestan-den, rund eine Million nach dem Tempelhofer Feld zu bewegen, dort zu versammeln, stundenlang fest-zuhalten und dann wieder nach Sause abzutrans-portieren. Seute wird die Technit eines solchen Mtesenapparates spielend bewältigt. Es wäre selbst-verständlich, wenn die normalen Funktionen einer großen Stadt gegenüber den Ansprüchen einer solden Massenser mit ihrem tiesen ethischen Gehalt zurücktreten müßten. Aber die Organisation des Wassenaufmarschs war so gelungen, daß sich nicht die geringste Störung des täglichen Lebens ergab. Es waren viele neugierige Ausländer an diesem Tage in Berlin — sie bewunderten einschränkungslos die restlos geglsickte Durchführung des Ereignisses. Und sie stellten sest, wie sehr es seit dem Borjahre an

innerer Barme und Berglichfeit gewonnen hat, mas fich in liebevollen Gingelheiten ausbrudt. Bie ichon und finnbilblich milchten fich die Bolfstrachten der deutschen Stämme in ben Bug, die Symbole bes Handwerks und die Darstellungen der Gewerbe. Das wieder erwachte Selbstvertrauen des Hand-werks beginnt sich auch im Straßenleben sichtbar abwerks beginnt sich auch im Straßenleven sichtbat abauzeichnen. Die alten Handwerkssymbole kommen
vor den Läden und Werkstätten überall wieder zu Ehren. Die Bäcker hängen wieder ihre Brehel vor die Tire und die Schuhmacher den hohen Stiefel. Viemals verschwunden war ja das Handwerkszeich der Friseure, der Messingteller. Das eigentliche Handwerkszeichen der Friseure war allerdings ein Vreislengt der geneuten mollte das der Geichätige Handwerkszeichen der Friseure war allerdings ein Profilfopf, der andeuten wollte, daß der Geschäftsinhaber zugleich Verüden herstellte. Der Messingteller hatte eine besondere Bedeutung: wer ihn vor seine Ladentüre hing, war befähigt, Zähne zu ziehen und Blutegel anzusehen. (Der Blutegel, neben bei gesagt, ist wieder sehr "gefragt".) In der Breiten Straße, mitten im alten Berlin, befindet sich eine Blutegelhandlung, deren Umsähe von Monat zu Monat steigen. Ein Selm mit dem Busch war das Handwerkszeichen der Hutmaßer. Drei Hufschlichmied an. Eine Beerdigungsanstalt hat einen Sara auf einem Laternenvsahl vor das Geschäft ge-Sarg auf einem Laternenpfahl vor das Geschäft geftellt, um feine Bereitschaft für ben Fall angumelsten, bag unfer Lämpchen nicht mehr glüht. Das den, daß unser Lämpchen nicht mehr glist. Das Wahrzeichen der Berliner Fleischer ist der an den Schlachttagen vor die Ladentür gehängte Stuhl, über den eine weiße Schürze gebreitet ist. Das ist die Verallgemeinerung des Privatbrauches eines alten Berliner Schlächters, der immer nach getaner Arbeit seine weiße Schürze vor dem Laden zum Trocknen außängte. Das legten sich die Nachbarn so aus: "Ma, heute hat er frische Wurft gemacht", und allmählich wurde darans ein Geschäftssymbol aller Berliner Fleischer. Für die Dachbeder hat jeht ein Lehrling ein neues Handwertszeichen geschaffen, er hat anläßlich des bevorstehenden Meichsverbandstages der Dachbeder das Berliner Stadtwappen in Schiefer angesertigt. Und mit einigem wappen in Schiefer angesertigt. Und mit einigem Neid saben einige "neue" Beruse auf die alten Handwerkszeichen, weil ihnen für ihren Berus nichts Aehnliches einfällt, da sie ihn zu nüchtern auffassen, wie die Auto- oder Funkmaterialhändler.

Eine von den einprägsamen Episoben, die das Symbolische des ersten Maitages plastisch gestalte-

ten, war ber Eintritt bes prenstiden Minkerpol. sidenten in die Kolonne der maricierenden Elektrigitätsarbeiter. Da maricierten die Ardeiter der AEG aus dem Berliner Norden heran. Plöblich stannten die spalierbildenden M. Leute amstraßenrand, das Kublichum dahinter und die Francen oben rand, das Kublikum dahinter und die Franen oben in den Fenstern der Säuser. Der dritte Wann von rechts in der zweiten Zwölserreide in der einsachen SA.Uniform, das war doch ein schon unzählige Male in den Zeitungen und den Kinowochenschauen geschenes Gesicht? Das war doch, nein das mußte eine Berwechslung sein oder ein Doppelgänger. Aber da rusen die SA-Beute schon von allen Seiten: "Göring!" und der Gegrüßte grüßt wieder nach allen Seiten und lächelt, und von den Straßenrändern und aus den Fenstern lächelt es fröhlich durück. Die Berliner freuten sich, den "eisernen Hermann" mitten unter sich zu haben und mit ihm in gleichem Schritt und Tritt zu marschieren.

der Alltag unseres Schaffens weiter. Der Flieder blittet und auf dem Mittagstisch lacht der weiße der Mitag unseres Schaffens weiter. Der Flieder blitht und auf dem Mittagstisch lacht der weiße Spargel. Dicht bei Berlin ist eins der größten Spargelsentren Deutschlands gelegen, das mär. tische Städichen Belit, das im Jahr 15 000 Kenner Spargelantren Deutschlands gelegen, das mär. tische Städichen Belit, das im Jahr 15 000 Kenner Spargelanden, beinahe 5000 Köpfe leben von der Spargelandel und dem Obstandau. Erst in den sechziger Jahren wurde der Spargel hier einge, sisher und so erhielt der Ort eine wirtschaftliche Bedeutung, der vorher nur eine militärische datte. Denn in Belit standen die Ziethendusaren, det denen auch Yord und Eneigenau ihre militärische Husbildung erhielten. Erst später wurden die Husbildung erhielten. Erst später wurden die Husbildung erhielten. In seinen schönen Wäldern hat die Stadt Berlin eine Lungenheilstätte sir ihre franken Mitbürger mit 1600 Betten errichtet. Im Jahre 1916 wurde die Belitzer Deilstätten in ein Kriegsladareit umgewandelt und darin genas ein Soldat des Weltrieges von seiner ersten Berwunsdung an der Somme, der dann deutsche Geschichte gemacht hat: Adolf Hitler. In seinem Buche "Mein Kamps" gedenkt er der Belitzer Tage und schricht von dem märkischen Stätchen. "Neber all diese lächlichen Gegebenheiten hinaus hatte Belitz in früheren Jahren sogar noch sein Stück Bunderzglanden. 1247 wurden in Belitz Wunderslutungen entbeckt und auf diese Art wurde die Welitzer Kirche dur ersten Ballsabrisstirche in der Mark."

Mach fübdeutschem Borbild wird in Butunft an jedem erften Sonntag im Juni in Belit ein Spar-gelfest ftattfinden, bas bem Beimatgebanten eine icone Förderung geben wird.

Der Berliner Bar,

## Heitere Ecke

"Sagen Sie mal, liebe Fran, Ihre Guhner letben wohl an Minderwertigfeitstomplegen?"

"Na ja, auf ben Gedanten muß man boch tommen, wenn man fich diese kleinen Gier anfieht!"

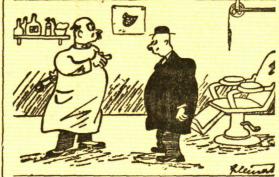
Günftige Gelegenheit

,Was foll man eigentlich taufen?" "Barometer, die stehen jest so niedrig!" (Life)

Das Berfted

,Wo verstedt Ihr Mann eigentlich seinen Altohol?"

"Im Feuerlöschapparat." (Smith's Weekly)



"Ihr Bahnschmels ift ftark angegriffen. Wenn Ste Ihre Bahne retten wollen, dürfen Ste nicht an

"Leicht gesagt, Berr Dottor, aber ich bin Feuer-

### Gelehrig

Jeden Sonntag nachmittag und an swei Abenben in der Woche wird bei Lottchens Eltern Bridge gespielt. Als die Familie einmal eine Reife nach Ropenhagen macht und fie am Schloß vorüberfahren, erklärt Papa: "Siehst du, Lotichen, hier wohnt der König und die Königin!" — "Das As auch?" er-kundigt sich die Kleine. (Allers Fimij Journal) tundigt sich die Kleine.

### Das hübiche Dienstmädden

Frau Schröber hatte zwei ermachfene Sohne und ein fehr hubiches Dienstmädchen. Gines Tages murde ihr von Befannten ergahlt, daß ihre beiden Sohne fich fehr für das Madchen intereffierten und auch manchmal, jeder für fich, mit ihr ausgingen. Frau Schröder wollte gern genau Beichetd miffen und ging darum in die Ruche: "Run, Elfe, wer gefällt Ihnen eigentlich besser, Walter oder Kurt?"
"Das ist schwer zu sagen!" antwortete Else etwas

"Na, denken Sie mal nach," fuhr Frau Schröder lachelnd fort, "mit wem würden Gie am liebsten

Elfe, die merkte, daß es die gnädige Frau nicht fo tragifch nahm, meinte: "Run, wenn Sie es burchaus wiffen wollen, gnädige Frau — ich habe bie jungen Berren beibe fehr gern, aber wenn ich mich mal orbentlich amuffieren will, bann siehe ich ben gnädigen Herrn vor!" (Svenska Dagbladet)

### Ans der Konfursmaffe

"haft du icon gehört, daß Dümichens Beiratsvermittlungsbüro Konkurs gemacht hat?"

"Was du nicht sagst? Da sollte man die Gelegenheit wahrnehmen und sich eine reiche Frau billig beschaffen!" (Allers Fimit Journal)

### Selbftgefpräch

"sigentlich ist es traurig . . . alle Menschen sind fo egoistisch . . . alle denken nur an fich felbst . . nur ich benke an mich . . . " (Bart hem)

Klein "Ist was in die Falle gegangen, Max?" "Ja — die Kahe!" Mikgliidtes Rompliment "Wenn Cie nicht mit Ihren Schmeicheleten aufhoren, herr Affeffor, muß ich mir die Ohren gu-

### "Oh, Fraulein Gerda, dagu find Ihre schönen

Sande viel gu flein!" (Aftenposten) Ein neues Mädchen ftellt fich vor Die Sausfrau: "Ich will Ihnen noch fagen, daß hier im Saufe alles mit militarifcher Bunttlichfeit vor sich geht! Um 6 Uhr aufstehen, um zwölf Uhr

um gehn Uhr gehen wir ins Bett!" Das Mädchen: "Na, wenn ich weiter nichts zu tun habe, glaube ich, daß ich die Stellung annehmen fann!" (Söndageniffe)

wird Mittag gegeffen, um fieben Uhr Abendbrot und

Beranlagung

"Ich bin sehr zufrieden mit Ihrem Sohn, Frau Fuhrmann, besonders im Englischen macht er glanzende Fortschritte!"

"Das wundert mich gar nicht, Herr Studienrat, er hat ja schon als kleiner Junge die englische Krankheit gehabt!" (Berlingske Tidende)

### Die nene Röchin

"Gnädige Frau, konnen Sie mir fagen, was Progent bedeutet?"

"Warum denn?"

"Der Schlächter hat mir gesagt, daß ich jedesmal gehn Prozent bekommen foll!"

"So . . . nun verstehe ich. Alfo das bedeutet, daß wir einen neuen Schlächter haben muffen!" (Söndageniffe)

### Gin guter Patient

"Sie feben beute folecht aus, Berr Röhler! Saben Sie benn meinen Rat befolgt: nur zwei 31garren am Tage?"

"Das ist es ja gerade, Herr Doktor, was mir nicht bekommt - ich habe nämlich früher nie geraucht . . . " (Hemmets Journal)

### Die Bibel

Die Frau Pfarrer entdecte ihre Rinder, wie fie mit einer großen neuen Bibel berumbantierten. "Bas tut ihr ba?" fragte fie.

Wir wollen Papa eine neue Bibel jum Beburtstag ichenten, Mutti.

"Und was habt ihr da hineingeschrieben?" Bas in Papas meiften Büchern ftebt: Mit ben berglichsten Witnschen vom Verfasser . . . "

das alles zieht in ftarken, deutlichen Bilbern an thm vorüber. Und die Luft flimmert draußen über ben Feldern und trägt die Glockenklänge weit hin-

Vor einigen Tagen sprach er noch mit ihm. Ja es kam sehr plötzlich. Er war ein guter Mensch, bentt der Alte faft gerührt. Und die Leute unten im Dorf miffen, wer in diefem Bauten von ihnen Abschied nimmt. Sie stehen vor dem Hause ober am Gartenzaun, fprechen von ihm und denten an ihn.

In diefem Läuten geht feine Seele von ben Stätten, da er als Kind spielte und als Mann wirkte. Sie steigt hinauf. Bei jebem Zug am Glockenfeil, bei jedem Klang fteigt fie hober und heber. Der Alte hat deutlich die Empfindung, als helfe er ihm dabei, als melde er ihn in jenen fernen Bereichen an.

Eine halbe Stunde hallen die Gloden iber bas Dorf. "So, jest ift er oben!" fagt der Alte leife vor fich bin und läßt ben Strict los. Rling, fling. klang, dann atemlofe Stille. Der Alte wifcht fich ben Shweiß von ber Stirn, humpelt jum Fenfter und macht die Luke zu. Feierlich leuchtet das Abendrot über dem Horizont. Er schaut eine Weile in bas geheimnisvolle Leuchten. "Go, jest ift er oben!" fagt er dann noch einmal fehr bestimmt und steigt mit schweren Schritten die vielen Holsstufen hinab.

Tante Anna hat einen wunderbaren weißen Frühlingsbut mit ichottischen Bandern. Gigentlich ift er viel on vornehm für unfer Dorf. Sie tam

ja auch nicht weit damit. Nicht etwa, daß ein Blauer diefes leuchtende Salonwunder wegen Konterbande fonfisziert hätte, was ja auch verständlich gewesen wäre, sondern weil eben ein Unglück paffierte. Ein Unglud von oben, sozusagen. Ein Storch freiste nämlich über der Gegend. Ob er sich nun in der Aldresse geirrt hatte oder sonstwie - jedenfalls fühlte Tante Unna ploblich einen leifen Druck auf dem Frühlingshut, und dann war das Unglück geschehen.

Womit bekommt man derartige Fleden bloß raus? Tante Unna war furchtbar wittend auf alle Störche, man fann es ja verfteheit. Sie will jest zwecks Verdeckung der realen Tatsachen eine rote Tulve auf die betreffende Stelle des Frühlingshutes nähen. Ja, Ginfalle hat Tante Anna icon. bas muß man ihr laffen. Rur, wenn man an die vielen Storche in unserer Gegend bentt, fo ift zu befürchten, daß der ganze hut bald nur noch aus lauter roten Tulpen bestehen wird.

Ontel Ernft meint, das bedeute entschieden Glück, und warum fie fich denn eigentlich so aufrege. Bon einem Storch ware es doppeltes Glück, daran glaube er feinerseits steif und fest. 11ebrigens sehe der Hut mit der roten Tulpe wirklich vorteilhafter aus, er hatte eine eigene Note und niemand in der ganzen Itmgegenb

"Nu fet blog ftill!" faucht Tante Anna, wünsche dir von Herzen mal sowas, bann werd' ich aber lachen!"

Und richtig. Solche frommen Wilnsche gehen

meistens bald in Erfüllung. Ontel Ernst bat namlich eine mundervolle Glate, blant poliert, fugelrund, vhne kummerliche Ueberrofte an frühere Beiten, ein Bill von einer Glate. Diefes muß voraus geschickt werden. Wir gingen also ahnungslos und in familiaren Gefprachen vertieft eine ichattige Tannenallee hinab, als Onkel Ernst plötlich wie versteinert stehen blieb. Alles prustete los, er sab absolut unkenntlich aus. Nun, was war da zu machen? Er mußte schleunigst nachhause und eine Generalreinigung an feiner geliebten Glate vornehmen. Wir haben noch lange in den Tannen nachgesucht, mas für ein Riesenvogel bort mobl gefeffen haben mag. Dem Umfang der Beschädigung nach zu urteilen, die Ontels Glate erlitt fann es nur ein Seeadler gewesen sein. Aber diese Tiere existieren wohl nur noch im ausgestopften Zustande im Niddener Beimatmufeum und bürften Onfel Ernft somit eigentlich nicht mehr gefährlich werden.

Jedenfalls war Tante Annas Frühlingsbut mit der roten Tulpe glänzend rehabilitiert. Und ein Storch ift boch eigentlich nur ein Baifenfnobe gegenüber einem Seeadler. Diefe Beschichte bat in unferer Familie einige Beit lang für die notige Beiterfeit geforgt. Gang nebenbei bemerft: es gibt in unserem Dorf auch ichon einige andere Frauen mit einer roten Tulpe auf dem Frühlingshut. Tante Anna wirft entschieden anregend auf unsere beimatliche Mode, und fie fühlt fich in diefer modediftato. rischen Rolle ganz wohl.

## Griechischer Staat um 1,5 Milliarden Drachmen geschädigt

Der Finanzstandal von Piraus - 2000 Kaufleute "engagiert

dnb. Athen, 5. Mat.

Ein riefiger Finandsstandal in den Pri-vateTransitzollagern von Byräus, der bereits vor etwa zwei Jahren bekannt wurde, ist nach einer langen Untersuchung nunmehr in ein entsche Angahl von Kanflenten hat aus den Zollagern, angeblich ohne Biffen der Zollbehörden, Waren entnommen und dadurch die griechische Staatskasse um 1,5 Mil-liarden Drachmen (etwa 15 Millionen Dollar) ge-

Der griechische Finanzminister hat die Ange-legenheit nunmehr nach Abschluß der Untersuchun-gen, auf Grund deren zahlreiche Zollbeamte jart, und Antobert Auftelige Bollbeamte fir art belastet wurden, dem Obersten Kontrolls-ausschuß übertragen und strengste Bestrafung der verantwortlichen Bollbeamten angefündigt. Vier hohe Zollbeamte wurden bereits ihrer Aemter ents-hoben. In dem Standal sind über 2000 Kaus fente aus Athen und Ppräus verwitzelt. Sie werden wegen Schmingels dur Berant-wortung gezogen werden. Gegen den Athener Kaufmann Papathanasiu, der den Staat auf diese Weise um 6 Millionen Drachmen bedeje Welle um o Wettitonen Trachmen betrogen hat, wurde ein Haftbefehl erlassen. Ein
anderer Kaufmann, gegen den ebenfalls Haftbesehl
erlassen worden war, hat den hinterzogenen Jollbetrag von 70 000 Drachmen schleunigst bezahlt.
Die Untersuchung soll auf sämtliche
Jollämter in ganz Griechenland außgedehnt werden, da man vermutet, daß auch an
anderen Orten ähnliche Betrügereien begangen
worden sind.

### Wahnsinnstat eines Greises

dnb. Berlin, 5. Mai. In einem Anfall von Gesstegestörtbeit stürzte sich der 74 jährige Mentner Friedrich Kokowski mit einem Taschenmesser auf seine Frau, brachte ihr mehrere Stickwunden bei und bearbeitete sie außerdem mit einem Hammer, so daß sie schwer verlett liegen blieb. Danach stach er sich selbst in den Kehlkopf und in die Brust und sprang aus einem Fenster seiner im dritten Stockwerk eines Fauses im Nordosten Berlins gelegenen Wohnung Saufes im Nordoften Berlins gelegenen Bohnung auf die Strafe. Mit Berbrochenen Gliedern blieb Kofomski tot liegen.

### Pferdemörder treibt fein Unwefen

dnb. Reumunfter, 5. Mai. Geit einigen Wochen and, Neumuniet, d. Wat. Seit einigen Wochen werden die Bauern der Umgebung von Neumünfter durch einen unbekannten Pferdemörder in Aufregung versett. In regelmäßigen Abständen wurden disher nicht weniger als iechs junge wertvolle Pferde an verschiedenen Stellen auf der Weide er stochen auf gefunden. Beiden getöteten Pferde wurden mit gefährlichen Stickswunden aufgefunden. Bei den getöteten Pferden wurde jeweils ein tiefer Stick in die Bruft festenessellt. Die Bauern des betroffenen Gebietes gestellt. Die Bauern des betroffenen Gebietes haben einen Selbstichutz eingerichtet. Man vermutet, daß der Täter ein guter Pferdekenner ist.

### Papierfabrit niedergebrannt

dnb. Rarlsruhe, 5. Mai. Am Freitag um 21 Uhr brach in der Papiersabrif Webger in Bruchsal Fener aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf den dreistöckigen langgestrecken Bau ausdehnte auf ven vreistockigen langgestrecken Bau ausdehnte und ihn in kurzer Zeit vernichtete. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit zwölf Schlauchleitungen, mußte sich aber hauptsächlich auf den Schut der Nachbargebäude beschränken. Das Fabrikgebäude brennt langsam aus. Die Maschinen in den unteren Räumen sind vernichtet. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher noch nichts bekannt.

### Spanisches Gefängnis gestürmt

dnb. Madrid, 5. Mai. In Puigserda (Provins Cerona) entwichen acht Gefangene durch einen unterirdischen Gang aus dem Gefängnis. Drei konnten wieder eingesangen werden, wobei der Gefängnisaufseher einen von ihnen schwer verlette. Als die Bevölkerung dies hörte, frürmte sie das Gefängnis, befreite sämtliche Insassen und fügte ihrerseits dem Ausseher so schwere

Berlehungen ju, daß an seinem Auffommen ge-

### Mufferiofer englischer Gegler an der spanischen Ruste

dnb. Madrid, 5. Mai. Bei Bayona (Nordweft= spanien) geriet ein englisches Segelboot in Brand und ging unter. Die Insassen wurden verhaftet, da weder das Boot matrifuliert noch die meiften diefer Engländer im Befit von Paffen waren. Geheimnisvoll wird biefe Angelegenheit noch badurch, daß einer der Segler einen Bag des englischen Auswärtigen Amtes besaß. — Im Fiicherhafen von Moras wurde ein Fischerboot von einer riefigen Belle erfaßt und umgeworfen. Die fieben Jufaffen ertranten.

### Much hinter-Indien hat sein Geeungeheuer

dnb. London, 5. Mai. Bie aus Penang (im sublichen Sinterindien) gemeldet wird, werden die gegenwärtig im Safen von Benang durchgeführten Bergungsarbeiten an bem im Oftober 1914 dem deutschen Kreuzer "Emden" versenkten ruffifden Ariegsichiff "Jemtidug" bauernb auf geheimnisvolle Beife geftort. Die Bergungemannichaften find überzeugt, daß die Storungen burch ein großes Seeungeheuer hervorgerufen werben. In einem Falle wurde der Luftich lauch eines Tauchers plöhlich abgetren nt;
der Taucher tounte gerade noch rechtzeitig an Deck
gezogen werden. Er berichtete, daß burz vor der Abtrennung des Schlauches ein riesiges Wasserier auf ibn zugeschwommen sei. Die Sprengarbeiten auf dem Meeresboden wurden ebenfalls öfter unter-brochen. Das Ungeheuer soll mehr ere Male Enrenglahungen forthe wegt baben. Die Sprengladungen fortbewegt haben, Die Besahung des Bergungsdampfers hat jest gallen aufgeftellt in ber Hoffnung, bas "Ungeheuer" gu

### Blig tötet sieben Kulis

dnb. Singapore, 5. Mai. Bahrend eines fcmeren Gewittersturmes wurden in einer Gummisplantage sieben Kulis durch Blibschlag getötet. Bier weitere Kulis wurden schwer verlett.

### Untergang eines brafitianischen Bafferflugzeuges

dnb. **Rio de Janeiro**, 5. Mai. Im brafilianischen Küstendienst der Sindicato Condor Lida. überschlug sich ein Wasserslugzeug zwischen Porto Alegro und Rio de Janeiro bei der Landung auf See und ging unter. Hierbei ift die brasilianische Besatung, bestehend aus einem Führer und einem Funter, tödlich verunglückt. Die Bergung der Besatung und des Flugzeuges mit der Postladung ist im Gange.

dnb. Butarest, 5. Mai. Die Butarester Geheim-polizei verhaftete den Ungarn Gabant Bela unter der Beschuldigung der Spionage. Bela lebte bier auf großem Tuß. Der Verhaftete wurde gur Bernehmung an die Militarbeborde ausgeliefert.

## Zwei Ernten jährlich auf Deutschlands größter Gemüsefarm Auf 12 000 Morgen arbeiten 1200 Arbeiter — Schweinezucht als Nebenbefrieb —

Jährlich dreißig Güterzüge voll Gemufe

Berlin, im Mai.

Eine Ungahl von Lastfraftmagen rollt jeden Nachmittag von Nauen aus über die große Autostraße Hamburg—Berlin. An ben großen Knotenspunkten der Straße teilt sich die Karawane und ichließlich landen die Lastzüge in fast allen nordsund mittelbeutschen Städten.

Diese Lastautos führen nur frisches Ge-müse, das sie auf der größten deutschen Gemüse-farm, die sich über füns Gutsbezirke nahe det Nauen erstreckt, abgeholt haben. Allein 2000 Jent-ner Spinat liefert die Farm täglich und daneben viele tausend Jentner anderer Gemüsesorten.

Man fährt durch weite Felder, die jest ichon die ersten Ernten liefern. Man sieht wette Ländereien, auf denen Lokomobilen die Pflüge und Eggen durch die Furchen schleppen. An einer Stelle sind durch die Furchen ichleppen. An einer Stelle ind hundert Frauen dabei, Spinat zu stechen. In einer langen Linie saben sich die Frauen und Mädchen über das ganze Spinatseld verteilt, Pferdesuhr-werfe und Lastautos warten bereits darauf, das Gemüse, das hier zur Feldkrucht wird, abzutrans-portieren. Drei Zentner Spinat ist die tägliche Arbeitsleistung einer Frau.

In acht Tagen wird auf diesem Feldabschnitt bas Spinatschneiden vorbet sein. Die Arbeiterin-nen werden dann auf anderem Gelände eingeset. nen werden dann auf anderem Gelände eingeset. Der gleiche Boden, der Spinat getragen hat, wird vorbereitet für eine zweite Ernte. Dier wird Blumenkohl angebaut, der zum Spätsommer herauskommt und geerntet wird. Auch die meisten anderen Landstreisen werden doppelt auszes nut t. Wo Frühkohl heranwächt, kann man nochmals Spätschinat ernten, und auf den Felderunebenan, wo jett Karotten sind, wird es noch eine späte Ernte von Buschdohnen geben. Wo Frühkarstoffeln wachsen, können nochmals Mohrriben geerntet werden. Um rationell zu wirtschaften und utrisch histiges Gemisse liefern au können, ist hier

erntet werden. Um rationell du wirschaften und wirklich billiges Gemüse liefern au können, ist hier die doppelte Ausnuhung des Bodens wissenschaft-lich ergründet und praktisch durchgesührt. Maschine und Technik auf der einen und mensch-liche Arbeit und Handsertigkeit auf der anderen Seite haben sich auf der Gemüse-Farm zu idealer Zusammenarbeit vereinigt. Man sieht kilometer-

lange tragbare Wasserleitungen und Sprühregenlange tragbare Wasserleitungen und SprühregenBorrichtungen. Alle Arbeiter der vereinigten fünst Güter zusammen — es sind 1200 Menschen — ver-mögen nicht genug Vasser berbeizuschleppen, um die notwendige Fenchtigkeit des Bodens zu erhal-ten. In diesem Falle hilft die "fliegende Regenanlage", die heute hier, morgen ein paar Kilometer weiter arbeitet und seweils einen Umfreis von anderthalb Kilometern beregnet. Auf einer Weide "aalen" sich in prallem Son-nenschein Mengen von rossen Schweinen, Tiere von drei Zentnern sind beinahe der Durchschnitt, und sossen

von drei Zentinern sind deinahe der Durchschnitt, und solche von vier Zentnern Lebendgewicht sieht man keineswegs selken. Rund fünftausend Schweine sieht man keineswegs selken. Rund hin fünftausend Schweine sieht mehren die angleich die größte deutsche Schweine süchteret ist. Auch hier wird rationell gearbeitet. Das Jutter — Aleie neben Gemisseadstlen — wird auf Schwalspurschienen zu den Buchten gedracht. Die zum Schlacken destimmten Tiere werden ebenso davongesahren. Hußerdem siel sewiselsweiter schwalspurzleise durchziehen die ganze Gemissearm in allen Richtungen. Außerdem sind aber sür die großen Lasten zur Ansfahrt der täglich aus Verlin kommenden zwölf Waggons mit Müll und des Kunstdingers, und sür den Abfrandport der Gemisse und Obstmengen während der Hochsalfen über 20 Kilometereigene Eisendahngleise normaler großer Spurweite vorhanden.

weite vorhanden.
Abegesehen von Getreide, Kartosseln und Jufserrüben liesert die Gemüsesarm jährlich rund dreißter die Junge Güterzitge mit Weißtohl, Wirsingsofl, Koisobl, Kosenkohl und Mohrrüben in die Siäde. Außerdem werden je etwa dret Güterzitge mit Spinat und Khabarber, ferner drei Jüge voll Schoten und grüner Erbsen und schließlich drei Züge voll Busch und Stangenbohnen von der Gemüsesarm verfrachtet.
Diese Angaben sind allerdings, soweit es die

Diese Angaben find allerdings, soweit es bie Mengenangaben in Guterzügen betrifft, nur theoretifch; benn in Birklichfeit geht ber größte Teil ber gangen Ernten in Laftgigen über bie Landfraße weg. Das Hauptahfatgebiet ist allerdings die nur 85 Kilometer entfernte Viermilltonenstadt Berlin, aber auch die Großstädte in Nord- und Mitteldeutschland sind gute Abnehmer.

Seinen drei Kindern 6312 Millionen Dollar hinterlaffen

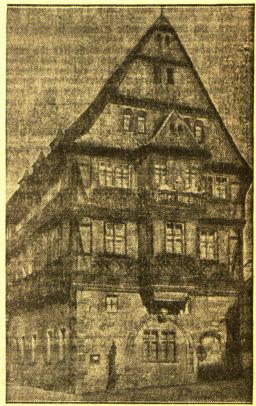
dnb. Newnort, 5. Mai.

dnb. Newyork, 5. Mai.

Der verstorbene Anssichtstatsvorsitzende der First Nationalbank, George F. Baker, hat, wie jeht bei der Testamentsvollstreckung sestgestellt wurde, eine Erbschaft von 77,5 Millionen Dollar (1und 460 Millionen Lit beim gegenwärtigen Dollarkurs. Die Red.) binterlassen. Bon dieser Summe gehen über 11 Millionen Dollar sür die Erbschaftssteuer ab. Außerdem bestimmte Baker drei Millionen Dollar sür wohltätige Zwecke, so daß jeht der Rest im Betrage von 63,5 Millionen Dollar unter den Sohn und dwei Töchter verteilt wird.

Sine ebenfalls große Erbschaft, die sich jedoch mit vorstehender nicht messen kann, hinterläßt Frau Alice Gwynne Ban der bilt, die vor zwet Wochen verstorben ist. Hr Bermögen beträgt 6,25 Millionen Dollar Bargeld und Bertpapiere. Außerdem hatte sie noch einen großen Erundbest ihn viele Kost darkeisten. Dies alses fällt seht an ihren Sohn, General Cornelius Banderbilt, und zwei Töchter.

dnb. Bashington, 4. Mai. Die Postverwaltung hat für vorläusig ein Vierteljahr verschiedenen Flugunternehmen, die den Reorganisationsansor-derungen seit der Kündigung der früheren Kon-trakte entsprochen hatten, 15 Lustposikontrakte zu-



Der ältefte beutsche Gafthof

In dem uralten Frankenstädtichen Miltenberg, der Perle des Mains, befindet sich der älteste deutsche Gasthof, der "Riese". Schon 1152, also vor satt 800 Jahren, wird der "Riese" dum erstenmal ursundlich genannt; 1158 und 1168 ist Friedrich Barbarossa Gast im "Riesen"; ihm folgte im Laufe der Jahrhunderte eine lange Reihe von erlauchten Gästen: Kaiser, Könige, Kurfürsten, Herzöge, 1914 Kaiser Ludwig der Bayer, 1968 Kaiser Karl IV. Auch nach seinem Siege über Friedrich den Schönen von Oesterreich bei Umwssing an 28. September 1822 von Oesterreich bei Ampsing am 28. September 1822 hat Amvig im "Miesen" gewohnt. Auch Luther über-nachtete hier, als er von Wittenberg nach Augsburg reiste, um sich vor Cajetan zu verantworten. Die Neihe der berühmten Göste wird ergänzt durch Sös von Berlichingen, viele Seerfilhrer aus dem Dreiftge-jährigen Kriege wie Gustav Adolf. Wallenfein, Tilly, Pappenheim und Piccolomini. Den letzen hiftorischen Besuch erhielt der "Riese" im Sommer 1868 von Wolfte und seinem Stabe.

## Ein ostpreußischer Tell

Skirre van Otto Boris

Es war ein gutgebauter, schofbladenfarbener Jagdhund und gehörte dem alten Förster Baudaus. Aus seinen bernsteingelben Augen schaute er dister treu in die West. Wiesen 2008, vollagte lein Sarr treu in die Welt. "So siehste aus", pflegte sein Jerr au sagen; denn er kannte ihn. Er hatte ihn selbst erzogen und wußte, daß Tells Selbständigkeit unter der Maske eifriger Dienstbeklissenheit nie erlöschen mürke

Er warf nur einen Blick auf die mindschiefe Rute und brummte dann vor sich hin: "Süd sitt em wed-der de Düwel in'n Nacken."

der de Düwel in'n Naden."

In jener Zeit, als Tell noch nicht ganz hasenrein war, sondern sich noch dann und wann von einem Krummen verleiten ließ, binterdrein zu preschen, band ihm Bawdzus eines Tages einen Knüppel um den Hals, und zwar so, daß er dem Knüppel um den Hals, und zwar so, daß er dem Hunde beim Galoppieren an die Vorderbeine schlagen mußte. "Nu warscht et bliewen laten", böhnte er. Tell verschrägte die Rute und schickte sich — anscheinend; denn gleich als der erste Dase ausgang rauschte er wie ein Besessener hinterber. "Der hat den Knüppel verloren", dachte der Förster. Das Glas besehrte ihn eines andern. Tell hatte den hindernden Knüppel mit dem Maul gefaßt. Weil er aber bald von dem Hasen abließ und brav den Hühnern vorstand, besreite ihn sein Gerr von dem Swang. Er warf das Vehltel achtlos fort.

Kaum waren sie zu Hause angelangt, so apportiert

Raum waren sie du Hause angelangt, so appor-tierte Tell den Anüppel. Noch immer merkte Bau-daus nichts. Als es aber am nächken Tage wieder auf Hihner geben sollte und Tell erneut mit dem Anüppel antrat, sah er ihm tief in die Augen und sagte: "Aha, du willst mir uzen!" Tells Seele war erkannt

An diesem Tage hatten sich herr und hund bei-nahe ernstlich verzwirnt. Ein Doppelschuß streckte zwei hühner aus einem aufgebenden Bolf. Tell fand das eine und bald darauf das andere. Da er

beide auf einmal nicht in den Fang nehmen konnte, merkte er sich das zweite, indem er über ihm segnend den Hinterlauf hob und einen Eigentumsvermerk nach Hundeart machte. Das erstemal ließ es Baudzus noch hingesten. Er lachte sogar so unmäßig, daß ihm die Tränen in die wassersen Mugen traten. Dem Huhn band er einen Faden um das Bein. Wie er aber das britte und vierte zeichnen mußte, riß ihm die Geduld. Es gab Keile. Verstimmt langten die beiden Jäger zu Hause an. Frau Baudzus wußte Rat. "Wir werden die Hispaner dem Pfarrer schiefen, wenn unser Jüngster zum Unterricht geht, kann er sie mitnehmen." Das mit merdender Kosst einlaufende Dankschen hielt der beide auf einmal nicht in den Jang nehmen konnte, Unterricht geht, kann er sie mitnehmen." Das mit wendender Bost einlaufende Dankschreiben fielt ber Förfter Tell unter die Rafe: "Da, bu Rader, nun baft du gliddlich unfern Frit jum guten Schiler

gemacht."

Der Winter brachte ein Sautreiben. Es endigte mit einer frischen, nicht ganz ungefährlichen dat auf ein Haupsichwein. Tell beteiligte sich an der Balgerei mit hingebung. Das war eine Sache! Die Fetzen vom Moorboden flogen nur so, Blut färdte den Schnee, und mancher der Kämpen irug gefährlich lange und tiese Schmisse davon. Endlich griff ein Fäger ein und dann lag das Borstentier tot und still. "Schade", dachte Tell. Herrchen ichten auch seiner Ansicht zu sein, benn er setzte ein blankes Ding an den Mund und lieh weitsinhallende, sür Hundevoren sehr sicheliche The erschallen. Also setzte sich Lander ein mächtiges Stervelteid. Das fröhliche "Sautot" erstidte in einem wiehernden Gelächter der gentuckte tot" erstidte in einem wiebernden Gelächter der ge-samten Jägeret. "Der Köter is ne Karikatur", sagte der Oberförster. Die Komtesse aber warf einen Mft nach ihm, um thn jum Schweigen ju bringen. Das nabm er ihr gewaltig übel, und er hatte ein

Das nahm er ihr gewaltig ubet, ind et gate guies Gebächtnis.

Tells Streiche mehrten sich. Im nächsten Nahre war er so weit berühmt, daß es der Obersörster versuchen wollte, ihn auf Hühner mitzunehmen. Bandzus riet ab. Ihm ahnte Unheil. Vergeblich. Hund und Fäger waren guter Lanne. Es roch allenthalben nach Kartosselseuern, die Vogelbeeren blinkten matt durch den dicken Nebel. Tell arbeis

tete ausgezeichnet. Der Obrforfter mar entzückt. tete ausgezeichnet. Der Obrförster war entzückt. Run ging aber ein geriebener alter Hahn verkehrt hoch. Pauhl Pauhl die Schüsse senstlich verkehrt hoch. Pauhl Pauhl die Schüsse senstlich gab er es auf strengen Besehl auf. Aber er war sichtlich niedergeschlagen. Der Oberförster ärgerte sich über ihn. Das Unglickwollte, daß sein nächster Schus wieder daneben ging. Tell suchte. "Komm her!" schrie wütend der Oberförster. Tell ließ sich nicht stören. Der Oberförster seite die Trillerpseise an. Es half nichts. Da ging der dund selbst bolen. "So, nun gibts Keile, well ich das verdammte Juhn nicht sinden kann", dachte Tell, kniff schleunisst den Schwanz ein und jagte wie irr querselbein nach Fause.

kuhn nicht finden kann", dachte Tell, kniff schlennigst den Schwanz ein und jagte wie irr querfeldein nach Hause.

Ohne dund mußte der Oberförster die Jagd aufgeben. "So eine Töle!" fluckte er, "Sie schießen wohl niemals wordei, was Baudauß?!" Won dem Tage an schnitt Tell den Oberförster, weil er sich eindicktete, er hätte wei ihm woch eine Schächt Prügel du gut. In Weidmannskreisen aber behauptete man, es sei, weil er ihn als Schlumpschützen verachte. Der Oberförster trug es nun Tell nach, daß er ihn zum Gespött gemacht hatte.

In demselben Jahre gab es auf Baudauß Revier eine Kasanenjagd. Es hatte sich eine vornehme Gesellichgift zusammengefunden. Auch Damen waren dabei. Tell sab seine Komtesse wiere nie Kasanenjagd. Es hatte sich eine vornehme Gesellichgift zusammengefunden. Auch Damen waren dabei. Tell sab seine Komtesse wiere nie Kasanenjagd. Es hatte sich eine vornehme Gesellichges Schüffeltreiben beendigte im Jagddause den Tag. In außgelassener Baune trat man den Keimweg zu Kuß an. Der Mond kieg über den Sein wollte über den Seig hintänzeln. "Glitsch", sagte der olse Pfahl, und die Holde lag drin. Ohne Bessen mehre fahle Tell die Hose unterhalb der Histen. Ein Ruck, Zerren, dann Reißen. Die Gnädigste war wohl gelandet, aber der Mond grinste bei dem unverhöfsten Anblick, und der Oberförster deckte eilig seinen Dut über die beschädigte Stelle. Run war daß Haß ganz leck. "Ich will den Köter nicht mehr sehen", zischte er giftig.

Baudzus wurde blaß. Er versuchte das Verhal.

ten Tells psychologisch ju begründen. Aber sein Borgesetter wollte nichts davon boren. "Berkaufen, wenn Sie ihn nicht abschießen wollen," sagte er

hart.

Und richtig langte er auch einige Leit darauf mit einem Interessenten an. Baudzus sollte erzählen, was der Sund kann. "Englisch kann er, französisch, polnisch und deutsch. Bie die Abstimmungskommission hier war, konnte er sich mit den Herren ganz gut verständigen. In drei Tagen war er im Englischen persett. Er verstand jedes Wort, das der lange Tommy zu ihm sagte."

Frau Baudzus sah, daß ihr Mann sich wieder auf Anissligkeiten verlegte und griff ein: "Her, Tell hast Du einen Porth hier KO Niennia Sitr Ro

auf Kniffligkeiten verlegte und griff ein: "Sier, Tell, hast Du einen Korb, hier 50 Pfennig. Für 80 brings du Brötigen, und awanzig hast Du über. Ohne Besimnen trabte Tell samt dem schweren Auftrag ab. Das war nichts Besonderes. Er machte das oft und der Bäder wußte Bescheid.

Es danerte auch nicht lange, so sah man ibn zurücksommen. Stolz erhobenen Sauptes trug er den Korb. Das Unglück aber wollte, daß ihm Schulmeisters gelbe Schäferhindin in den Weg gelausen kam. Tell machte die Honneurs, immer noch mit dem Korb im Maule. "Der kommt nicht" lachte der Käufer. der Räufer.

"Er kommt", behauptete die Frau. Die Span-nung siteg, als Bell den Korb hinstellte und nun den Schwerenöter spielte. Empört wandte die Frau fich ab. Bet fich maß fie bem ungetreuen Anecht eine gehörige Tracht Prügel zu.

Dann aber kam Tell. Korb und Brötchen hatte er auch mit. Allein bas Gelb war fort. Der Käu-fer fagte: "Gang anverlässig ift er boch nicht."

Der Oberförster warf Baudaus einen aufmun-ternden Blid zu. Da raffte der sich zu einer Erklä-rung auf: "Meine Alte ist schuld. Sie hat aus-drücklich gesagt: 20 Pfennig hast Du über. Na. und wenn der Tell was über hat, muß er es sofort ver-jugen. So is er nun mal." Der Fremde wieberte vor Lachen. Der Oberförster trat den Mickgang an.

herr und hund wirften als ungertrennliche Orignale noch lange in ber Gegenb.

## Hans Wörner / So ist das Leben der Matrosen!

Spannende Geschichten mit Sturm und Sonnenschein / Erlebnisschilderungen deutscher Seeleute

Fünfte Fortsetzung\*)

"Hören Sie, Geffe! Ich halte das hier nicht aus, und das, was Sie unfere Chance nennen, ist vielleicht nicht einmal unfer bester Plan. Vielleicht kann man meinen Bater auch schonen! Seben Sie, ich habe einen Revolver eingesteckt; ich weiß selbst nicht, was ich eigentlich damit vorhatte. Sier haben Sie ihn! Wir wollen auf die Brücke gehen und das Schiff aur Umkehr bringen. Es ist ein abenteuer-licher Plan, aber ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie ihm zustimmten."

Geffe ftimmte fofort gu! Man braucht das nicht einmal für sehr helbenhaft von ihm an halten, und er selbst webrte sich seinen Leben lang dagegen, daß sein Berhalten etwa todesmutig gewesen wäre. Denn in Birklickeit hatte er ja doch nur die Bahl, mit dem Schiff unterzugehen oder schlimmsten Falles bei dem Versuch, es in seine Gewalt zu bekommen, über den Haufen geknalt zu werden.

Die beiden schlichen an Deck. Sie gingen das letzte Stück bis zur Brücke sogar aufrecht. Um Rusder stand der schwere Matrose, auf der Brücke war niemand sonst. Gesse hielt dem Burschen den Revolver vor. Der Lump ergab sich. Editha fesselt ihn mit den Leinen der Signalflaggen, die es in jedem Brückenhauß gibt. Dann brachte Gesse den Kompaß in Ordnung und legte das Schiff auf Gesenfurs. Es lief zwei wolle Stunden in, ehe einer genkurs. Es lief awei volle Stunden fo, ehe einer der anderen etwas bavon merkte! Dann aber kam der Kapitän. Geffe ließ ihn ruhig

der anderen etwas davon merkte!

Dann aber kam der Kapitän. Gesse ließ ihn ruhig die Treppe heraufkommen, gab Edikh das Auder und rief den Alken erst an, als er auf der vorletten Sinse war. Der Hund griff sosort in seine Tasche. Aber Gesse school eber, der Kerl skürzte die Treppe hinunter und blieb tot an Deck liegen. Man kann sehr gut der Meinung sein, daß Gesse schoff anseters und für seine Sache nicht bester handeln konnte, und sicher ist, daß es um den Lumpen nicht besonders schade war, den er erschoß.

Der Knass alarmierte natürlich daß Schiff. Gesse lab jeht erst, wie wenig Leute überhaupt an Bord waren! Den noch rauchenden Revolver in der Band, stand er auf der Brücke und sah auf die Männer berunter, die auß dem Kesselraum, auß der Massine, auß dem Offizierzniedergang und auß dem Bogis herbeikamen. Es waren im ganzen sieden Mann. Aber nur der Maschinist und der Erste schienen noch um den Plan zu wissen, der die "Ruch Hours" auf diese Reise geschickt hatte. Nur der Maschinist zog blank, Gesse wechselet zwei Schüsse mit ihm, bei denen weder der andere noch er selbst getroffen wurden. Der Bootsmann entswand dem Maschinisten den Revolver und warf ihn Gesse auf die Brücke. Weer Gesse ließ darum den Bootsmann nicht zu sich herauf. Der Erste wims—

\*) Siehe "M. D." Nr. 103, 104, 106, 107, 108.

merte, er beteuerte seine Unschuld und versprach alles, was man von ihm haben wollte. Gesse er-flärte den Leuten, was er vorhatte, er glaubte, ihnen Straffreibeit zusichern zu können. Und sie gingen an ihre Arbeit. Es war kein leichtes Stück Leben für Gesse und

das Wär fein leichtes Stud Leben fur Gesie und das Mädchen, volle dreißig Stunden auf der Brücke auszuhalten, immer auf der Hut zu sein und das Ruder zu bedienen. Als sie vor dem Goldenen Gate von Frisko anlangten, fiel das Mädchen vor Ueberanstrengung um, und Gesse steuerte den Rest des Weges allein. Kaum hatte das Schiff wieder seitgemacht, sprangen der Maschinist und der Grste an Land von raunten dann Und der Solsisisch an Land und rannten davon. Und der Salbidiot, der nichts von allen Ereigniffen begriffen hatte, rannte hinter ihnen her. Die Zurückbleibenden löften ihre Spannung in einem wilden Lachen über

lösten ihre Spannung in einem wilden Lachen über den Unverstand des Narren.

Auch Gesse ließ den alten Kasten eine Biertelsstunde später glatt im Stich. Editha wartete in einer Schemke auf ihn, während er aus seiner Stadtwohnung Geld holte und in einem Store einen Anzug für sich, Wäsche ein Paar Schube und ein einfache Ausrüftung für das Mädchen kauste. Während er das tat, mochte er es eigentlich für selbstverständlich halten, daß er sie in Zukunft öfter sehen und, weiß der Kuckuck, vielleicht beiraten würde. Vorerst aber brachte er sie nur dis zu ihrem Haus und überließ es ihr, sich mit ihrem Bater außeinander zu sehen.

Bater auseinander zu seizen.
Diese Auseianderstung lief darauf hinaus, daß der Alte geschont wurde und niemand groß von der Sache erfuhr. Selbst nach dem toten Kapitän, dessen Beiche sanglos über Bord geslogen war, frähte niemals ein Hahn. Die "Luchy Hours"

wurde in Bancouver verichvottet. Geffe felbft ftieft auf eifige Mienen, als er feinen Diemft auf bem Sonoluluturn wieder aufnehmen wollte. Seine Papiere waren schon fertig, als er auf das Bitro kam, er redete nicht lange und nahm sie. Er lebte vierzehn Tage von seinen Ersparnissen und erholte sich schnell. Zu Editha ging er erst wieder, als er Zweiter Offizier auf einem Frachter war, der zwischen Frisko, Panama und Wanhatzan lief

war, der zwischen Frisko, Panama und Manhattan lief.

Er fand sie frisch und freundlich. Sie erzählte von der Einigung mit ihrem Bater, der ihr alles versprochen hatte, was ein alter Versicherungsschwindler seiner ahnungslosen Tochter nur versprechen kann. Sie gingen ein paar Mal miteinander auß; aber Geste merkte, daß sie nicht recht iber ihre Unfreiheit hinauskam. Und obwohl er einige kleine Anzeichen an ihr bevbachtete, auß denen er hätte schließen können, daß sie ihm gut war, stellte er seine Besuche bei ihr doch ein und verlor sie auß den Augen.

Sie war eine tankere Krau, sie bis sich auf die

"Sie war eine tapfere Frau, sie bis sich auf die Lippen und hielt aus, damals als sie am Ruber des alten Kaftens stehen mußte und weder zu effen noch

du trinken hatte. Es wäre vielleicht schön gewesen, sie zu heiraten, aber es hat eben irgendwie doch nicht bazu gelangt. Sehen Sie", meinte Geffe, "so ist das Leben der Matrosen!"

VII.

VII.

Und morgens gegen fünf, draußen auf der Straße stand der Rebel wie blaugrauer Brei, und drinnen lag der Tabakdunst vom Fußboden bis an die Decke genau so wie blaugrauer Brei, der Wirt war längst eingeschlasen, und selbst ein paar von uns hatten zwischendurch ein Nickerchen gemacht. Gegen fünf Uhr früh also was die richtige Zeit ist, um eine Geschichte zu erzählen, die alle anderen totzschlägt, räusperte sich Boddo Riemers und schlug mit der Faust auf den Tisch. Lucke schien zu wissen, was setzt kommen würde. Er stieß mich an und schüttelte den Wirt wach. Er brachte es fertig, daß der midde Kerl wirklich noch einmal Grog braute; und als der fertig war, ging Boddo mit seiner Gezschichte iber Stag, legte sich dart an den Wind. Und man konnte glauben, daß diese Geschichte den Qualm in der Stube in Bewegung bringe.

Boddo begann damit, daß er dreißig Jahre von seinem rüftigen Alter abzog und den jungen Boddo Riemers mitten in das Straßengewirr von Parishineinsete. Und da stand also der deutsche Gezmann Boddo Riemers, mitten im Binnenlande sozulagen abne Schift, ohne Kasen ohne Gelb und

mann Bobbo Riemers, mitten im Binnenlande fo-Bulagen, ohne Schiff, ohne Bafen, ohne Geld und ohne Arbeit und hatte nicht einmal etwas zu effen.

Bie Boddo, der Seemann, nach Paris kam, Run er kam von Le Havre damals. Aber auch in Le Bavre hatte er kein Schiff gehabt, wie eben junge Seeleute bisweilen in einem Safen liegen und kein Schiff haben. Eine Zeiklang war ihm das sogar recht, svlange er eben Geld hatte. Es wurde eine sehr gute und sehr lustige Zeit in dieser tollen Ha-fenstadt. Eines Morgens aber stand er sehr früh, sehr müde und sehr arm an irgend einem Punkt der langen Kais und besaß außer sich selbst nichts wehr auf dieser Welk mehr auf diefer Welt.

Ueber den Saufern der Stadt ging die Conne auf, im Safen regte sich das Leben, an den schwar-gen und roten und blauen Bordmänden der Schiffe öffneten fich die Bullaugen, Matrofen kletterten aus den Riedergängen an Dech, kleine Safenichlep-per wulchelten vorüber und vollführten einen luftigen Krach mit ihren Damwspfeisen. Die Delslede auf dem schmutigen Wasser begannen sich zu bewe-gen und illuminierten sich mit dem schmucken Spiel ihrer erlogenen Farben, und alles dies war dem Boddo so vertraut und in seiner augenblicklichen Lage doch so unerreichdar, daß er um ein Haar einen

Teil des Svrits, den er zuviel im Blute hatte, durch seine Tränendrissen ins Freis gelassen hätten. Hätte er ein Schiff gehabt, seine Beine würden noch eine Doppelwache ausgehalten haben, so aber wurden sie unter ihm schwer und steif und schläfrig, und Voddo seite sich auf sinen der Polder und tat

im Rieberseben einen orbentlichen Seufger. Er wußte nichts Besseres zu tun, als in das Wasser zu stieren, und von dort stach ihm das Frühlicht so sehr in die müden, etwas rotunterlanfenen Augen, daß er in einem fort blindeln mußte.

11nd so lagen die Dinge also einigermaßen tranrig oder, um es gerade heraus zu sagen, debrippeli,
als jemand auf Boddos Schulter tippte und ihn
fragte, ob er es sich zutraue, ein Schiff heil und
ordentlich nach Bara do Chun zu bringen. Boddo
drehte sich langsam um und rif zunächt einmal Mund und Nase auf. Hinter ihm nämlich stand,
lächelnd und angemalt und prachtvoll in Schale,
eine Frant

eine Frau!

Bobdo rappelte sich von seinem Polder hoch und blinzelte mit ganz kleinen Augen. Er war wirflich noch nicht auf dem lausenden und vor alkem: Er wußte nicht, ob sich hier jemand einen billigen Scherz mit ibm erlaube oder ob sein Leben gerade vor einer Minute begonnen hätte, interessant zu werden. Nach Bara do Chun? Wo dieses Nest denn überhaupt läge? In Uruguan läge das! Und ob das Schiff, um das es sich handele, denn keinen Kapitän hätte, he, feinen Käpten, keinen Kaptein, seinen Monsieur de Capitaine, keinen Kommodore? Rein, hätte es eben nicht, deswegen solle doch gerade er, Boddo Riemers, das Schiff nach Bara do Chun bringen! Chun bringen!

Ehun bringen!

Boddo überlegte, er tiftelte schon an dem Kurs, er wollte fragen, ob es ein großes oder ein kleines Schiff sei, ader diese lteberlegungen dauerten der Frau vor ihm auscheinend viel zu lange. Sie griff in ihr Pandtäschen und holte eine Eisendahnfahrfarte von Le Davre nach Paris hervor. Drückte sie Boddo in die Hand und sagte, dann möge er also übermorgen in Paris sein, sozusagen an der Ecke von der Rue de Duatsch und dem Boulevards de Unikum. Fertig! Und die Frau ging wieder!

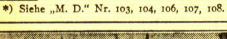
Man muß diese Geschichte nun so erzählen, wie

Unikum. Fertig! Und die Frau ging wieder!

Man muß diese Geschichte nun so erzählen, wie sie in Wirklichkeit gewesen ist. Und in Wirklichkeit war es damals so, daß Boddo Riemers aunächt einmal versuchte, die Fahrkarte von Le Havre nach Paris du verschenern! Er ging dur Direktion der Eisenbahn, aber die Brüder waren froh, daß sie die Karte verkaust hatten, und wollten sie nicht aurücknehmen. In sechs oder acht Kneipen im Hasen war gerade an diesem Tage niemand, der von Le Havre nach Paris zu fahren wünschte. Und weil man ihn überall fragte, wie er denn eigentlich von Le Havre nach Paris zu fahren winschte. Und weil man ihn überall fragte, wie er denn eigentlich an diese ausgefallene Fahrfarte komme, getraute sich Boddo auch nicht, ihre Serkunft zu verraten, und zuletzt dachte er fast selber, er habe am Morgen am Kai wohl nur ein bikden verrückt geträumt. Er bekam den ganzen Tag nichts Rechtes zu essen und schließ in der folgenden Nacht in einem leeren Ladeschuppen im Freihafen.

Am andern Worgen war er sehr hungrig, sehr frisch und guter Dinge. Und in diesem herrlichen Zustand völliger Frische und völliger Bedürftigkeit stellte sich bei ihm eine unbezwingliche Neugierde ein, was er wohl als Notkaptein in Bara do Ehuy solle. Er war jest froh, die Karte noch in der Tasche zu haben, wenn sie auch schon etwas schmutzig war, lief im Trab zum Bahnhof und fuhr nach Paris.

Birb fortgefest.





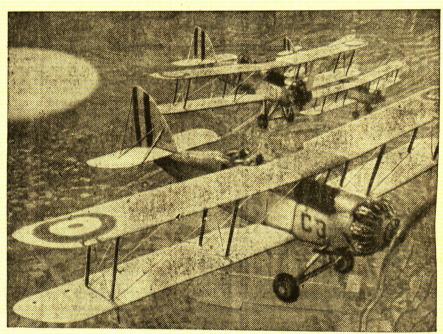
So feiert England feine Fußballfieger

Als die aus dem langen Kampf um den englischen Fußballpokal in Wemblen als Steger hervorgegangene Manchester-Mannichaft in ihrer Beimatstadt eintraf, wurde ste von der iportbegeisterten Menge mit ungeheurem Jubel empfangen und im Kathaus von den Stadtvätern leierlich begrüßt. Unfer Bitd zeigt die stegreiche Fußballmannichaft auf ihrer Triumphiahrt durch die Staßen von Manchester



Das flamefische Königspaar in der Downing Street

Das siamestiche Königspaar, das sich zur Zeit auf einer Europareise besindet, weilte in der englisichen Haupstsadt und gedenkt auf seiner weiteren Aunbsahrt auch die Haupstsädte der übrigen europäischen Großmächte aufzusuchen. Unfer Wild zeigt den König und die Königin nach einem Besuch dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald in der Downing Street in London.



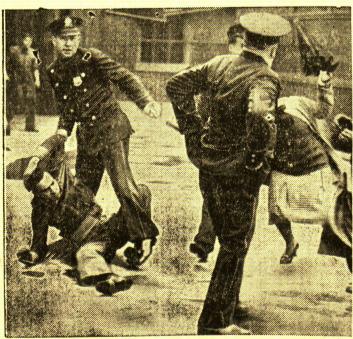
Englands Luftmächter auf bem Wege nach Indien

Die in Hinaidi im Irak stationierte Fliegerstaffel 55 der englischen Luitstreitkräfte übersliegt auf einem Uedungssiug von Kairo nach Bagdad die Stadt Jerulalem. Die zweisigigen Flugzeuge sind Westland-Wapiti mit 450-28-Britsol-Iupiter-Motor, eiwas ällere Mehrzwecksslugzeuge, die als Tagdomber eine Vombenlass von 260 Kilogramm mitsühren und eine Höchstgeschwindigkeit von 225 Stundenkilometer entwickeln. Mit fünst weiteren Formationen der Konal Air Force zusammen sichert die Staffel 55 den Weg nach Indien.



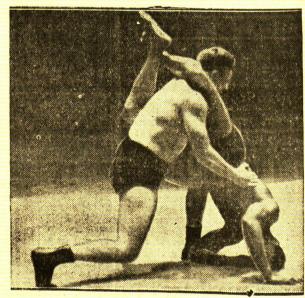
Roter Aufftand im Barifer Diten

Ein Stadtviertel der französischen Haupstadt war am 1. Mai der Schauplaß großer Massenbemonstrationen der Romnunisten, nach denen es zu ichweren Ausschreitungen der Mantsestanten kam. Die Vollszei nutzte mit der blanken Wasse vorgeden und Barrikaden stilrmen. Dabei gab es zahlreiche Verlegungen. 138 Personen wurden verhastet und der Belagerungszustand liber das Stadtviertel verhängt. Unser Bild zeigt einen Blick über die Kommunistenkundgebung im Walde von Bincennes, die später von der Polizet auseinandergetrieben wurde.



Gine ftre tbare Frau

Ein Streik bei ber Belegichaft ber West Point-Webereien in Philadelphia (USA) führte zu Zusammenstößen mit ber Bolizei. Betonbers angriffs-luftig zeigten sich einige weibliche Streikende.



Sans Schwarz jun. befiegt Sicki im Freiftil

Der amerikanische Negeringer Reginald Sicki, einer der besten Kreistliringer in der Neuen Wel., batte Hans Schwarz jun — der ihn bekanntlich vor einigen Tagen dei den Kämpsen um den Goldenen Güttel von Deutschland bestegt hatte — zu einem Entscheddungskamp im Kreistil herausgesordert. Unser Vild gibt eine interessante Seellung aus diesem Tressen wieder, das mit einem Uederraschungssieg des vielversprechenden jungen Deutsche eindete.

# HM Siebenten Zag / Unterhaltungsbeilage des Memeler Dampfboots

## 10 Jahre waren um / Novelle von Georg v. d. Gabelents

Auf dem steilen Pfad und die Alm hatte fich det-tig das weiße Tuch des Neuschnees gelegt, und der Bind flapperte in den Schindeln des fleinen Saufes an ber Berglehne. Drinnen martete Broni Ranalter auf ihren Bater, der nach Reuftift binunter gegangen. Immer wieder öffnete fie das kleine Fenfter, ichaute nach den Schneefternen, die von den Felshängen der Keffelspite herüber wehten und wirbelten, und horchte. Es murde falt. Sie ichob einen Scheit hardiges

Fohrenhold in den Ziegelofen. Eigentlich ärgerlich, baß ber Bater in der einsamen Jagobstitte geblieben war, auch nachdem er nicht mehr im Dienft des Ragdberrn ftand. Doch Chriftian Ranalter hatte fetnen eigenen Kopf. Bierzig Jahre droben als Jagdhüter geseffen, ba mochte er feine Berge, fei-

nen Bald, das Pinnestal mit seinem Gemsrevier nicht meiden. Reiner hatte einft fo fcarf auf Wilberer gepiricht und manchem verwegenen Gefellen bas Dandwerf gelegt. Zuleht hatte er fogar ben baumlangen Bingenz Grober aus bem Pflerschtal in einer Schlucht geftellt und ins Bein gefchoffen. Grober hatte furg porber ben zweiten Jager unter ben Felfen der Rirchdachfpite niedergefnallt, und nur verwundet war er gefangen und hinter Gifengitter unschädlich gemacht worden.

Broni war ein startes, lebhaftes Madden. Bie oft hatte sie mit ihrer Mutter nicht schon ganze Machte in der Ginfamteit der Butte auf den Bater gewartet, wenn er im Revier herumgestiegen mar. Noch nie war ihr das Alleinsein fo bedritchend gemefen wie heute.

Die Uhr an der Band neben dem Arugifix, bas die Ede über einem Strauß trodener Blumen ichmudte, ichnarrte die achte Stunde; da warf fich Bront in den Lehnstuhl und ichloß die Augen. Die Betroleumlampe an ber Dede Ites bas Bimmerchen in matte Dämmerung verfinten.

Plöhlich ichredte fie aus Halbichlummer empor. Kalt gog es ihr übers Gesicht. Mit einem Aufschrei fprang fie aus dem Stuhle.

Das Fenfter war aufgedrückt, und eine Geftalt ftand draußen, ein Kerl, baumlang. Er mußte fich bilden, um hereinzusehen. Beibe Faufte, große, rote Faufte, hatte er auf ben Fenstersims geftust. Die Rechte umflammerte ein Beil.

Begen die Dunkelheit draußen zeichnete fich fein serfurchtes Geficht in fahler Blaffe ab. Er trug teinen but. Sein Saar war geschoren. Gin verwildeter Stoppelbart umrahmte den breiten Mund. Den Schäbel ins Zimmer vorschiebend, daß er

mit den Schultern das Genfter ausfüllte, fat er fich brinnen um. Sohl und fremd, wie aus irgend einer Tiefe vor, grollte er: "Jest bin i zurück!"

Raltes Entfeten froch Bront ben Ruden hinab. Wenn nun diefer riefige, unheimliche Kerl burch's

Fenster hereinstiege? "Bas willft du?", keuchte sie und starrte ihm in die unter buschigen Brauen drohenden Augen. Und fle fab, anftelle des linten Auges flaffte dem Fremden eine dunkle Söhle.

Jah mußte fie nun, ber ba braugen war tein anderer, als Vingeng Groder. So wären seine zehn Jahre ichon zu Ende? Der Kerl hatte bamals, als man ihn gefesielt abführte, ihrem Bater gebrobt: "In sehn Jahren siehst mich wieder!" Behn Jahre, die maren nun um.

Der Riefe bog ben Oberkörper, als wollte er bas Anie auf bas Genfterbrett heben, um fich hereinsuschwingen. Da griff das Madden blitichnell binter fich und rif die Flinte des Baters vom Ragel an der Band. Ohne gu wiffen, ob die Baffe gelaben fet oder nicht, fpannte fie ben Sahn und richtete das Gewehr auf den Mann im Fenfter. "Ich ichieß, wannst bich bewegft!"

"Sab zehn Jahre gewartet," tam es aus einem sahnlitdigen Munde. Und ber Mann blieb fteben, ben Ropf gegen bas Bimmer vorgeftredt, wie ein dum Sprung geductes Raubtter. "Ich fenn bich icon," ftammelte bas Madchen. "Der Grober bift, der den Egger derichoffen hat."

Und fie dielte ihm mit gitternder Sand nach ber

"hab dehn Jahre gewartet," murmelte ber Riefe noch einmal.

Dh, fie mußte es! Sie mußte, er martete auf die Beimfehr ihres Baters. Um feinen Preis durfte fie darum jest ben Mann aus der Drohung ihrer Baffe frei geben. Burde fie nur einen Augenblich ichwach, iprang er herein, und bann erichlug er fie mit bem Beil und erichlug den Bater. Minuten gingen. Ihre Bulfe jagten. Sie fuchte eine Dedung, gog mit ber Linken ben Tifc aus ber Mitte bes Bimmers an fich, bag er awischen ihnen ftand, und lehnte mit dem Ruden gegen die Bolawand, die Flinte immer an der Backe.

Minuten gingen. Lähmenbe Furcht umgriff ihr Berg. Bare die Baffe am Ende gar nicht geladen? Und wenn nun die Kräfte verfagten? Schon fing ihr Urm an, ju ermuden, ju gittern. Der Rerl im Fenster mußte es bald bemerken, das Beben des Flintenlaufs. Der ftand noch immer unbeweglich, in der Rechten das Beil, und ichaute gerade vor fich hin. Es fchien Bront, als bohre fein Blid fonderbar fremd fiber fie hinweg in die Richtung der tidenden Uhr, ober fonft irgendwohin.

Minuten ichlichen. Floden wirbelten jum offenen Genfter rein, fielen gu Boben und ichmolzen. An der Dede fladerte unruhig die Lampe, als

werde auch fie von Furcht geschüttelt. Je länger Broni Ranalter diefem duntlen Rie-

fen mit bem berfurchten Besicht, bem höhnisch gusammengekniffenen Mund und dem unheimlichen Blick aus der Höhle des toten Anges gegenüber defto tiefer fühlte fte fich hinabgezogen in irgend einen finstern Abgrund. Wann, wann würde das Schreckliche kommen? Schon flimmerte es thr vor den Augen. Das Zimmer, die Geftalt des Wilderers begannen zu wanken. Broni fühlte ihr Herz hammern, der Kerl draußen mußte das rafende Klopfen vernehmen. Gollte fie ichreien? Ber würde fie horen? Der Bater mar vielleicht noch weit, und wenn der alte Mann mit dem Riefen gu= sammentraf, murde er verloren fein, rettungslos.

Reunmal klirrte ber Sammer ber Uhr. Da machte Binzenz Groder wieder eine Bewegung, als wolle er ins Zimmer klettern, in dem er fein Opfer gefangen fab. Jest gab fich Bront verloren. Der ober fiel . . . Und fie ichloß die Augen mit dem wilden Buniche, den Feind gu toten und rif am Abzug des Sahns. Die Flinte mar geladen! Ein schmetternder Knall zerriß die Stille. Pulverqualm wölfte der niederen Dede gu.

Einige Setunden lehnte bas Mabchen an ber Band. Sie magte nicht aufqubliden. Ihre Anie mantten, fie mar gefaßt, in der nachften Gefunde von würgenden Fäuften gepactt du werden. Alles blieb ruhig. Endlich öffnete fie die Augen. letten Schwaden grauen Pulverrauchs huschten eben wie fleine, fliebende Befpenfter nach draußen. Die Flinte lag, ein ftummer Beuge des Schred-lichen, vor ihr, wie fie fie hatte fallen laffen. Leer bas Fenster. Broni tastete fich am Rande des Tifches herum und ichlich gegen die gahnendee Deff= nung. Draußen?

Es hatte aufgehört gu ichneien. Rein Laut, außer dem leifen Alappern der Schindeln. Kaum getraute sich das Mädchen hinaus zu fpahen, die Linke an die pochende Bruft gedritcht. Das weiße, weiche Tuch bes Neuschnees bedte ben Sang vor bem Sauschen. Bon jenem buntlen Rerl feine Spur. Richts; nicht einmal Tritte in ber Schneebede? Leuchtend im Glang des Mondes, der über gerriffenen Wolken hing, lag der Schnee.

Bront fuhr sich über die Stirn. Sie warf das Fenster zu, taumelte nach einem Schemel in ber Ede des Zimmers, und begann mit jagenden Bedanken und verwirrten Worten zu beten.

Eine Stunde hatte fie fo gefeffen, da horte fie den wohlbefannten Schritt des Baters. Sie fprang auf und flog ihm in der Tür entgegen. In Ranalters bartigem Untlig fladerten bie Augen. Geine Borte hasteten über die Lippen. Als er den Steg über den Wildbach erreicht gehabt, nach feiner Berechnung mußte es um die neunte Stunde gewesen sein, hatte er plöhlich einen dumpfen Laut und das Fallen eines ichweren Körpers gehört. Bormarts fpringend, fet er auf frische Spuren im Schnee geftogen, als habe ba eben noch jemand geftanben. Und in der Tiefe hatte der Korper eines Mannes

Beim Schein ber Taschenlaterne habe er binabfletternd in bem Toten Bingeng Groder erfannt. Der Riefe muffe ihm auf dem ichmalen Steg aufgelauert haben, aber aus irgendwelchem Grunde hatte der doch berggewohnte Mann wohl einen unvorsichtigen Schritt dur Seite getan, und set dabei in die Tiefe gestürzt. "Ich wär", endete Ranalter, dem Groder grad in die Arme gelaufen, wenn ich nicht etwas wie einen Schuß von droben gehört hatte. Da stand ich, und merkte auf, und im gleichen Augenblick muß es ihn hinuntergeriffen haben."

## Die Schreckenspost / Skizze von Josef Stollreiter, Stettin

Im Safen von Madeira hatte die Befahung ber Brigg "Kaifer Rotbart" herrliche Tage verlebt, und auch bei der endlichen Ausfahrt lag die Gee blau und leuchtend, in märchenhafter Schönheit, als wüßte fie nichts von Sturmen und gewaltigen Leidenschaften, als hatte fie nur weitgespannte, fcimmernbe Dünungen und Licht, stromenbes, uner-icopfliches Licht. Und weil man einen Tag fpater eine Flaschenpost auffischte, die nur ein flammendes Liebesgedicht an ein icones Dadchen enthielt, machten fich Bilms und Sinrichfen, swet Leichtmatrofen, einen übermutigen Schere und ichrieben auf einen Geben Papier einen furgen Bericht, daß die Brigg "Raifer Rotbart" unrettbar verloren fet und soeben mit Mann und Maus unterginge. Sie ftopften diefen Bettel in eine Glafche, verfortten fie gut und ichleuberten fie in der Racht hinaus auf das gefpenftisch schillernde Meer.

Im felben Augenblide durchfuhr es Sinrichfen, als würde ihm ein eiskaltes Schwert vom Nacken aus durch den ganzen Leib hinuntergestoßen. Er hatte am liebsten in ein Boot springen und die Flasche wieder auffischen mogen. Doch das war ja unmöglich und murbe auch eine ichwere Strafe nach fich gezogen haben. Bilms' lachende Unbeffimmertheit rif dem Rameraden die Gemiffensbiffe balb wieder aus dem Sirn, und nach einigen Tagen war die gange Angelegenheit völlig vergeffen. Die Fahrt glich ja diesmal einer reinen Bergauberung. Rein Sturm, fein hober Seegang, nichts, nichts. Es war, als schwebte ein guter Engel der Brigg voraus und goffe itberall Del in die Fluten, daß fie nur in met-ter, wonniger Dinung walten. Auf dem gangen, für ein Segeliciff gewaltigen Weg von Samburg bis au ben Sfibseeinseln und von bort wieber aurild nur Connenwetter, fein Sturm, fein Ungewitter, nur leuchtende, tiefblan ichillernde See. Faft langweilig war bas - unbeimlich, wie ber Rapitan fagte, benn Sturm und Seegang, gerfette Segel und Raben geben jeder Fahrt ihre eigene Beibe,

ihren eigenen Glang, find notwendig, ben Geemann frifch und gefund au erhalten, ibn an Arbeit und Tattraft au gewöhnen. Auf einem Segler fieht man nicht bloß über bas Meer bin, auf einem Segler erlebt man es, auf einem Gegler ift jeder felbit ein Stud Weltmeer, das ben Sturm fo nötig bat wie die leuchtende, flammende Sonne und die fternenfunkelnde Racht.

Auch die nächste Reise, die nach Baldivia in Chile ging, begann fo froh und fonntg. Die "Ratfer Rot-bart" hatte nach wochenlanger Jahrt längft ben Safen von Buenos Aires verlaffen und fegelte um die Rage bes fünfzigften Breitengrades, als ber himmel mit einem Male bleigrau wurde und Bolten wie Riesenungetitme aus Nordost hereinfegten. Bevor man noch die Sauptsegel einholen konnte, hatte fie der plötlich aufheulende Sturm schon mit rasendem Pfeifen und Gröhlen gerknallt, daß die Feben davonjagten. Ungeheuer wogten die Wasser. Zu schwindelnder Höhe stiegen die gewaltigen Bellenberge empor, ihre Ramme richteten fich fteil auf, ichienen fürchterliche Augenblide hindurch regungsloß gu verharren, um bann gleich unbandigen Rataratten schäumend und braufend, alles vernichtend vorüber zu fturgen. Die "Kaifer Rotbart" frachte und rollte in allen Fugen, sie zitterte und bebte, schlingerte und stampste, von gewaltigen Brechern fiberjagt. Masten splitterten, Raben und Segel festen fiber Bord. Die Matrofen hingen mit blutigen, gerriffenen Gauften in dem gerflebberten

Da marf ein gewaltiger Brecher ploglich eine Flasche aus ben Tiefen berauf auf bas Ded. In Stefem Augenblid ichien die Gee tief Atem gu bolen. Die Flasche war dem Ersten Offizier vor die Fife gefallen und geborften; ein schmutiger Bettel fiel heraus. Der Erfte Offigier nahm thn auf, las und taumelte totenbleich gurud. Der Steuermann riß ihm das Papier aus der Fauft und las laut, briillend vor Entfeten: "50. Grad füdl. Breite, vor der argentinischen Ruste. Die Brigg "Raiser Rotbart eben vom Sturm zertrümmert. Keine Rettung mehr. Seemannstod. Seemannslos!"

Ein lähmendes Grauen legte fich über die Mannschaft. Das war wie eine Meldung aus der Unterwelt, aus dem Jenseits, die allen eiskaltes Griefeln durch die Glieder jagte. Toller und wilder heulte der Sturm auf. Die "Naiser Rotbart" neigte sich jählings auf die rechte Seite und rollte schwerfällig dabin. Sie stampfte und frachte, der Fodmast brach mitten burch und jagte über Bord, Gifcht und Schaum wälzten sich über den ftohnenden Schiffsleib, es dröhnte und raffelte, pfiff und schrillte wie Beltuntergang. Der Tod tangte wie ein befeffener Sput fiber bas Schiff, die Luft barft von Schreien wilden Jammers und schaumumflocter Bergweiflung. Kraftlos verrichteten die Fäuste der Matrosen die wie im rasenden Wahnwitz gebrüllten Be= fehle des Kapttäns, in deffen Hände die furchtbare Meldung and dem Jenseits noch nicht gekommen

Da gellie mittschiffs ber Schrei "Mann über Bord!" und wiederholte fich in wirbelnder Steige= rung vom Hed, das, wie von einer Fauft aus der Tiefe emporgestoßen, sich in die Wolfen hob, um fast im felben Atemzuge noch von einem gewaltigen Brecher unter Baffer gedrückt zu werden. Bilms und hinrichfen waren, von namenlofem Entfeten, von gräßlichen Gewiffensbiffen über ihren ungeheueren Frevel gefoltert, in die tochende, ichaumüberschleuberte See gesprungen und augenblicks verschwunden und untergegangen. Zu Rettungs= versuchen hatte niemand Beit.

Doch - als hatte die See nur auf diese beiden Opfer gewartet, flante ber Orfan rudweise ab und fant allmählich in fich zusammen. Die Brecher waren verbrauft, und das Weer rollte in ruhiger, wenn auch noch immer mächtiger Dunung, die Bolfen zerriffen, zerschmolzen in tiefer, abgrundtiefer Blaue, die Sonne loderte wie geballte Glut, und die Baffer ftrahlten biefen Fenertaumel in unbefchreib. lichem Farbenjubel zurück.

## Freigast / Eine Geschtchte aus dem Weltkrieg / Von Graf von Norman

Eines Tages war er plötlich da. Von wo er tam, wußte niemand, er war eben da und gudte aus flugen Augen jedermann demittig an, fo, als wollte er fein Dafein enticulbigen. Schon mar er gewiß nicht: langhaarig, fledig und ichedig, eine Mifchung von allerlei Landesraffen, fo der richtige ruffifd-polnische Landtoter, wie fie gu ungegählten Exemplaren in halbzericoffenen Ortichaften gurudblieben und fich bann Truppenteilen anschloffen. Es war etwas Mertwürdiges um diefe hunde, fie lebten fich ein, tannten bald alle gu einem Truppenteil gehörigen Leute und pendelten amifchen Truppe und Train, d. h. ben Gulafchtanonen, mit ftaunenswertem Orientierungsfinn bin und ber.

So auch Freigaft. Frgend femand hatte ihn fo getauft, und Freigaft murbe fein Rame, ben er mit der ihn tennzeichnenden Demut annahm und auf den er fortan horte, als ob er niemals einen an-

deren Ramen befeffen hatte. Freigast kam stets mit den Abendschatten und ben Feldklichen nach den Schlitzengräben. Dort ging er mit bewundernswertem Ortssinn und mit Sicherheit von Unterftand ju Unterftand, begrüßte ber Reihe nach alle seine Bekannten und Gonner, und wußte gang genau wie weit fich der Abteilung !abidnitt erftrectte. Ja, er mußte anicheinend gans genau, wo jeder einzelne lag, denn er besuchte alle und mar von jedermann gern gelitten. Geine Befuchstour behnte Freigast stetts siemlich lange aus und fümmerte fich bann nicht um bas Abgehen ber Feldküchen nach hinten, machte ruhig feine unaufdringlichen Befuche als Beichen feiner Anhanglichfeit ab und verschwand nach beren Beendigung unauffällig und beicheiben im Laufe ber Racht, um jedesmal wieder mit den Rüchen pünktlich gu er=

Das war im Winter 1914 auf 1915, als wir an der Nidda lagen, eingegraben in den fteilen Lehmufern, hart an bem total gerschoffenen Ort Blota. Blota heißen in Polen ungezählte Ortschaften, und das foll so etwas wie goldig heißen. Run, goldig war der Aufenthalt dort wahrlich nicht, vielmehr fehr ftart eisenhaltig, denn diese verflitzte und taufendfach gefrümmte Nibba machte ausgerechnet bort einen tüchtigen Bogen, der fich ftart feindwärts frümmte und baburd formlich in die ruffifche Stellung hineinging. Das war den Ruffen febr unangenehm, denn wir konnten fie flankieren. Gie trachteten aber, uns das Leben fo ichwer wie nur irgend möglich zu machen. Bei ber geringften unvorfichtigen Bewegung knatterten fie fofort herüber; ihre Scharfichtigen übten fich häufig in ber Runft, in Schießicharten gu treffen, und bie gegnerifche Artillerie überprüfte alle Rafen lang die Glemente wie es fo icon technisch heißt - auf gut bentich: fie hagelte tagsüber häufig ihre unfreundlichen Grüße über uns. Goldig wars also auf diesem Fledchen ehemals ruffifch=polnifcher Erde wahrlich nicht.

Nach seinen liebevollen Besuchen verschwand wie gesagt - Freigast stets bescheiden und unauffällig, und so auch eines Abends. Natürlich glaubte jeder, daß er den Küchen gefolgt sei. Als aber die Sonne dem nächsten Morgen Licht gab. hier es ploblich: Freigast liegt teine hundert Schritte tot por dem Graben. Wie er borthin gelangt mar, wußte teiner, man mutmaßte, daß er vielleicht einen seiner speziellen Freunde, der draußen auf Borchpoften lag, hatte besuchen wollen und dabet verun-glitet fei. Diese offentundige Anfanglichfeit ging den Leuten gu Bergen, und mit Mühe waren fie absubalten ihn bereinzubringen. Es berrichte tiefe und wahre Trauer um Freigaft. Allerdings wurde diefe Trauer etwas ftart burch die Ruffen geftort, die ihre Anteilnahme nur burch ein unangenehm gesteigertes Gener befundeten, mas man der vermehrten Bewegung im Graben gufdrieb, die burch das hinausguden ufm. nach Freigaft entstanden

Mbenda famen die Roche nur ichwer beran, benn das nervoje Sin- und Berichießen wollte tein Ende nehmen, und als fie endlich eintrafen, war ihre erste Frage nach Freigast, ben fie tagsitber vermißt bat-Als fie fein trauriges Ende erfuhren, waren sie sichtlich betrübt und bedauerten den felten klugen und treuen Sund,

So weit mare die Beichichte von Freigaft eine Geschichte scheinbar ohne sonderliche Pointe. Diese ergab fich indeffen noch. Unfere Leute hatten Freigast wirklich gerne, und ohne etwas davon au fagen,

hatten sie beschlossen, ihn im Laufe der Nacht hereinzubringen und hinter dem Graben als Soldaten= hund anständig zu begraben. Sie brachten ihn auch herein, und zwar in der Nachmitternachtsftunde der Rächstnacht, als die Schießerei abebbte. Ich wollte gerade einnichen, als ploblich ein Offizier in meinen Unterftand eintrat und mir einen Bettel überreichte. Man hatte den Bettel an Freigaft gefunden, unter ben Langhaaren am Bauch, in einer flachen Blechkapfel verborgen. Als man den starren Körper in ben Graben jog, kam er auf ben Ricen ju liegen, und die Kapfel kam gufällig fo jum Borichein. Als ich den Bettel mir näher befah, enthielt er in tyrillifchen (ruffifden) Buchftaben fein fauberlich und flein gefdrieben recht intereffante Rotigen über unfere Truppenverhältniffe ufw., und dem hoben Kommando, an bas ich Bettel und Bulfe meiterleitete, hat die Suche nach dem Berfaffer ficherlich viel Ropfgerbrechen verurfacht. Ob fie ben Autor gefaßt haben, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß Freigast ganz unrühmlich eingescharrt wurde und es mit seinem Nimbus, sowie der Liebe der Leute zu ihm

hat er das verdient?

Er war doch ein Menschenfreund und voll Unhänglichkeit und Bertrauen zu ihnen, und er war in seinem Sinne treu bis in den Tod. Treu keinem geheimnisvollen wirklichen Berrn und treu seinen Bohltätern, die ihn betoftigten. Daß er eine Doppelrolle fpielte und bas Bertzeug gemeinen Berrates abgab, das hatte feine hundefeele ficherlich

## Die Einbalsamierung / Von Karl Lerbs

In Condon lebte um die Mitte des verfloffenen Jahrhunderts ein Arzt, der sich von seiner arsprünglichen Beschäftigung, der Fürsorge für die Lebenben, abwandte und auftatt beffen den Geftorbenen feine Aufmerksamteit widmete. Sei es, daß er mit der Behandlung der Lebenden feinen Erfolg hatte und aus Berzweiflung darüber sozusagen ins Gegenteil umschlug; sei es, daß er eine Art von teuflischem Bergnügen baran fand, die aus der Behandlung seiner Kollegen in den Tod geflüchteten Kranken gewiffermaßen als greifbare Beweise der Nachwelt zu überliefern; sei es ganz einfach aus bem jedem Engländer angeborenen Gefühl für Schaffung und richtige Ausnutung einer Konjunt. tur - furd, er fuhr nach Paris und erwarb dort die englische Lizenz des von dem Franzosen Gannal erfundenen Berfahrens, Leichen einzubalfamieren und fo dem nabürlichen Berfall alles Stofflichen gu entreißen.

Run gibt es ja leider immer noch Menschen, denen der Fortbestand der irdischen Stofflichkeit wichtiger scheint als die Sorge um das heil und die würdige Berfaffung der unirdifden Geele; fo fand die Tätigkeit des Totenarztes in London viel Anklang. Da er zwem eine fehr geschickte Werbung entfaltete, fo geriet das Einbalfamieren bald regelrecht in Mode; ja es fam dahin, daß fein Mitglied ber guten Gesellichaft es verfäumen durfte, fich nach feinem Tobe den Sanden des Ginbalfamierens gu überantworten, wenn es nicht Befahr laufen wollte, im Jenfeits vor feinen Standesgenoffen eine unmögliche Figur zu machen. Bald hielt der Dottor fich eine Angahl von Agenten, die in allen Stadtteilen umberftreiften und ihm von jedem ernfthaften Erfrankungsfalle in vornehmen Familien Melbung machten, worauf er bann ftets fogleich in bas betroffene Saus feine Gefdaftstarte ichicte und für den etwaigen Todesfall fein Geschäft in empfehlende Erinnerung brachte.

Einer diefer Späher meldete nun dem Doktor eines Tages, daß der alte, schwerreiche Lord C., der an der Orford Street ein mächtiges Saus bewohnte, im Sterben liege und von den Aerzten ganglich aufgegeben fei. Der Doftor ließ fogleich feine Rarte in das haus des Kranken tragen und wartete voll ruhiger Zuversicht auf den schönen Auftrag; aber er wartete vergebens. Nach einigen Tagen bekleidete er sich infolgedeffen, über diese Unpunktlichkeit gerechtermaßen aufgebracht, mit feinem feinen ichwargen Rod und ber ernften ichwarzen Salsbinde, stedte seine Salbenbüchsen zu sich und begab sich perfonlich in die Oxford Street, um nach dem Grunde der ungehörigen Bergogerung gu forichen. Mit Genugtung bemertte er, daß die Dienerin, die ihm auf fein Alopfen öffnete, ihm ein tranenüberstromtes Gesicht zeigte; auch erhielt er auf seine turge und amtliche Frage: "Ift er tot?" die ichluch-Benbe Bestätigung, daß ber "arme liebe Mann" in ber verfloffenen Racht fanft verschieben fet. Gewohnt, bei der Abwicklung feiner Beschäfte mit der toftbaren Beit hauszuhalten, befahl er der Frau, thn fogleich gu ber Leiche gu führen und dann allein

Er fand den Toten mit einem ichlechten groben Semd bekleidet, auf einem harten Lager, in einer tahlen Kammer; so daß er, der über der gewohnbeitsmäßigen Verrichtung seiner Tätigkeit das gefühlvolle Sinnieren längst verlernt hatte, recht nachbenkliche Betrachtungen anstellte über die achtlofe Robeit der Erben, die den Körper des unglücklichen Greifes nicht einmal ber einfachften Fürforge wert erachteten, mahrend fie fich ficher bereits um bie zwanzigtaufend Pfund Jahresrente, die ihnen ber Tote hinterließ, mit heißen Ropfen habgierig gantten. Unter folden Gedanten tat ber Dottor mit Sorgfalt fein Bert, verließ dann rafch das Saus und trug eigenhändig auf die Redaktion mehrerer Beitungen eine Rotiz des Inhalts, daß ber verftorbene Lord C., den Gepflogenheiten der vornehmen Gefellichaft auch barin entsprechend, burch die Runft bes berühmten Dottors P. einbalfamiert worden fet. Sierauf begab fich der Arat befriedigt beim und überfandte den Erben des Lords eine Rechnung über den Betrag von hundert Pfund, in der lobenswerten Absicht, ihnen durch die ungewöhnliche Sobe ber Summe ben Bert bes Dahingeschiedenen noch einmal recht nachdrücklich zu Gemüte zu führen.

Am Tage barauf erichien in der Wohnung bes Dottors ein gallonierter Diener und überreichte ihm ein Schreiben, deffen Inhalt auf den unglücklichen Mann dermaßen wirkte, daß er um ein haar felbft in die rechte Verfaffung für die Anwendung seiner Mumiensalbe geraten wäre. Er las:

"Werter Herr! — Während ich erfreuliche Urfache zu haben meinte, mich von meiner schweren Krantheit genesen zu glauben, und während meine Aerzte mir für eine völlige Genefung die allerbefte Soffnung geben, ersehe ich aus den heutigen Morgenblättern, daß ich verftorben und von Ihnen einbalfamiert worden bin. Diefe erstaunliche Entdedung, an beren Richtigfeit ich in begreiflicher Sartnädigfeit anfänglich zu zweifeln geneigt war, wird burch Ihre Rechnung leiber dur Gewißheit erhoben. Gie werden felbit den Bunfch haben, mir bei der Aufflärung biefes mertwürdigen Falles behilflich au fein: ich bitte Sie baber, gu biefem Behufe baldmöglichft bei mir vorzusprechen.

Mit der Berficherung besonderer Bertichätzung

Ihr sehr ergebener Lord C."

Der Doktor kam, als er fich einigermaßen erholt hatte, ber Ginladung nach und mußte feststellen, baß er ben Lord, ber schwach noch, aber in ber beiteren Stimmung eines Benefenden im Lehnftuhl faß, nie zuvor weder lebend noch tot erblict hatte. Der alte Herr empfing den Besucher seutselig lächelnd, ließ ihm einen Stuhl herbeiruden und sagte, sein glattes, hageres Kinn mit der blassen Hand reibend: Es sei ihm bei näherem Bedenken doch mahrscheinlich geworden, daß in der Angelegenbeit irgendein Irrtum gewaltet haben muffe; durch bie Nachforschungen sei benn leiber auch an ben Tag gebracht worden, daß der Arat feine unvergleichliche Runft dem Türhüter des Palaftes habe angedeihen laffen, ber mabrend ber Rranthett feines Berrn plöglich am Schlagfluß verblichen fei.

Sier neigte der Lord fein icharfes Profil vor und fügte, fein Gegenüber mit leifer Fronie ein wenig hochmütig musternd, hinzu: Er sei zu der Erkennt= nis gelangt, daß er selbst durch seine unerwartete Umkehr an der Pforte zum Jenseits den peinlichen Frrtum verschuldet habe und infolgedessen verpflich= tet fei, die Roften für die Ginbalfamierung feines Dieners und Stellvertreters zu tragen. Der Doftor möge also seine hundert Pfund beim Verwalter in Empfang nehmen. Da nun aber er, ber Lord, vor seinen Erben eine fo beträchtliche Geldaufmen-

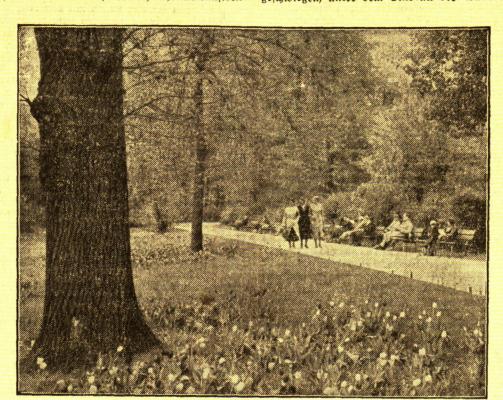
bung sum zweiten Male nicht verantworten tonne, fo erwachse ihm die bittere Pflicht, im Falle feines eigenen richtigen Ablebens auf die Dienste des Argtes — hier unterbrach eine höflich verabschiedende Sandbewegung den Sat - bedauernd gu ver=

## Durst muß der Esel haben

V.on J. Tersteeg

"Bermehrung der Raturkenntnis", fagte ber freundliche Gelehrte, ber mich herumführte, "ift Bermehrung ber Ehrfurcht vor allem Geschaffe-

Es war im Aquarium des Fürften von Monaco; wir hatten gerade einen Gifch betrachtet, beffen Auge eine viel finnreichere Konftruttion offenbarte als bas bes Menichen, und wir hatten furge Beit geschwiegen, unter bem Gindrud ber Bunber, die



Part im vollen Frühlingsichmud Mues fonnt fich fcon auf ben Banten im Granen.

fich fo hoch erhoben fiber bas menfolice Ronnen und Begreifen, daß wir gang nachbentlich geftimmt

"Macht es und nicht etwas weniger hochmutig", fubr mein Guhrer fort, "wenn wir bemerten, baß in diefem Tier unfere Bollfommenbeit noch fibertroffen wird? Die Rinder diefer Beit follten gur Natur gehen."

Gine Erinnerung ichien in ibm aufzufteigen, und er lächelte.

"Seitbem meine Sefretarin weiß, mas für ein Bunbermert ein einfaches Menfchenhaar ift, fcamt fie fich ihrer ausrafierten Augenbrauen. Der Mangel an Chrfurcht — das ift das Leiden diefes Jahrhunderts. Ber bas Farbenfpiel des Argonauten, des achtfüßigen Tintenfifches, gefeben hat, ober mie die Ctomias die Tieffee erleuchtet, der magt es nicht mehr, die Ordnung ber Schöpfung angutlagen ober gu durchtreugen. Der fentt ben Ropf und bereut feinen lebermut."

Er murbe weggerufen; und ich vertiefte mich von neuem in die Betrachtung des funftvollen Reftes, das eines der Baffertiere im Begriff mar, gu bauen, des bunten Blumenbeetes ber Seeanemonen und nicht gulett eines gierlichen prangefarbigen Fifches, ber mir mit großen, fich bewegenden Augen folgte und wie eine Ballettangerin ein furges Galtenrodden aufflattern ließ, das ihn gang umgab. Er trug eine weiße, modische Pelerine, und fein Rleid mar um den Sals, das Mittelftid und ben Schwans durch weißseidene Bandchen gerafft.

Bunderbar!" fagte ich hingeriffen zu dem fungen Diener, der die Aufficht im Saal hatte.

Er antwortete begeiftert: "Ja, der ift gut, die-fer Fisch!" Und als ich ibn fragend ansah, nahm er mir meinen Zweifel an der Richtigkeit seines Wortes, indem er erlauterte: "Er ift großartig für die Bouillabaiffe."

Gifrig ging er mit mir herum; und ob er mir nun Rrebje, Seeigel und Octopoden oder Schleierfcmanze, Seepferden und Sepiafifche zeigte: immer ledte er fich die Lippen, und er hatte nur den einen Maßstab: wie leder all die Tiere in der Fischsuppe schmedten. Es gludte mir nicht, ihn auch nur einen Moment lang für die andere Seite bes Falles zu intereffieren. Für ihn mar das Aqua= rium die ideale Suppenterrine mit Bouillabaiffe, unter der nur das Feuer fehlte; und noch als ich flüchtete, hörte ich ihn mit der Zunge schnalzen.

Wahrlich: die Rinder diefer Beit follten gur Natur geben ... aber mer fann einen Gfel jum Trinfen swingen, wenn er feinen Durft hat?

(Berechtigte Ueberfetung aus bem Sollanbifchen.)

Partie Nr. 218. — Sizilianisch.

Freie Partien nehmen meist einen leb-afteren Verlauf als Turnierpartien. Die folgende Partie wurde in Berlin gespielt Weiß: Richter. Schwarz: Ullrich.

1. e2—e4 2. Sg1—f3 3. d2—d4 4. Sf3×d4 e7—e5 d7—d6 c5×d4 Sg8—f6 g7—g6 5. Sb1-c3

Das Urteil über den Wert dieser Variante ist immer wieder geändert worden. Bei ruhigem Verlauf scheint Schwarz recht gut zu fahren, es gibt aber viele scharfe Fortsetzungen.

6. h2-h4 Das dürfte allerdings mehr ein Bluff-

6. 7. h4—h5 Lf8-g7

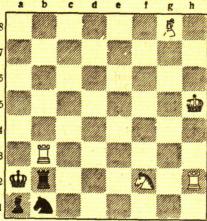
Schwarz läßt sich aus dem Konzept bringen. Er hätte natürlich jetzt S×h5 spielen müssen. Eventuell müßte aller-dings der schwarze König dann in der Mitte bleiben.

8. h5—h6 Lg7—i8 Der Bauer h6 ist im Mittelspiel nicht schwach, sondern eine gefährliche Waffe.

9. e4—e5 Sf6—e4 10. Lf1—b5+ Lc8—d7 Jetzt beginnen bereits die Kombina-tionen. Die Schwächen der schwarzen Stellung werden mit wenigen Kraftztigen aufgedeckt.

## GELETTET VON SCHACHMEISTER K.HELLING

Aufgabe Nr. 218. - W. Ludwig.



Weiß zieht und setzt in 2 Zügen matt.

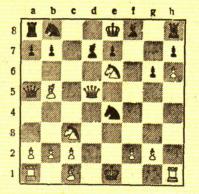
E. Ferber. Matt in 2 Zügen. Weiß: Kb2, Dg6, Te6, La6, Sa7, Bf7, b3 (7). Schwarz: Ka5, Lb6, Bb7, c5 (4).

1. Dg6—g1 Lb6×a7 oder Ka5—b4 2. Dg1—e1 matt; 1. . . . Ka5×a6 2. Dg1—a1 matt; 1. . . . b7×a6 2. Dg1—e1 matt; 1. . . . c5—c4 2. Dg1×b6 matt; 1. . . . Lb6—c7 2. Dg1×c5 matt.

Lösung der Aufgabe Nr. 217.

f7×e6 12. Sd4×e6 Dd8--a5

Nach Db6 käme S×d5, D×b5 (oder Da5+ b4), Sc7+ nebst  $S\times D$ . 13. Dd1×d5



Spielt Schwarz jetzt S×c3, so gewinnt Weiß mit L×d7+ die schwarze Dame. Weiß mit L×d7+ die schwarze Dame. Schwarz schlägt daher die einstehende weiße Figur.

Ld7×b5 14. Se6—g7+

Ein vernichtender Schlag. Der Sprin-ger muß geschlagen werden, wodurch der h-Bauer entscheidende Kraft erlangt.

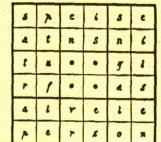
15. h6×g7 Schwarz gab auf. Der vo h-Bauer gewinnt jetzt den Turm. Der vorwitzige

### Auflösungen der Rätsel aus der letzten Sonntagsbeilage

Auflösung des Kreuzworträtsels:

Waagerecht: 1. Adams. 4. Eile. 6. Carl. 9. Not. 10. Echo. 11. Pate. 12. Arkona. 14. Okarina. 16. Nogat. 19. Helikon. 22. normal. 25. Labe. 26. Laon. 27. sie. 28. Kahn. 29. Kinn. 30. Nacht. — Senkrecht: 1. Altern. 2. Meeraal. 3. Sack. 4. Enak. 5. Jota. 7. Rho. 8. Loni. 11. Posen. 12. Angel. 13. Aisne. 15. Johanna. 17. Tilsit. 18. Volk. 20. Kain. 21. Oben. 23. Raa. 24. Mohn.

Auflösung des Magischen Mosaiks:



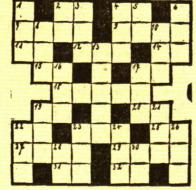
### Auflösung des Silben-Rätsels:

Divenow. 2. Indigo. 3. Eichsfeld. Furka. 5. Revers. 6. Ekkehard. Urania. 8. Nektar. 9. Drossel. 5. Sternwarte. 11. Christoph. 12. ochebene. 13. Adrian. 14. Frauenlob. 15. Tapete. 16. Edinburg. 17. Nagasaki. 18. Dolman. 19. Eisenbahn. 20. Temperament.

— Die Freundschaft endet, wo das Darlehen beginnt. —

## Rätsel-Aufgaben

Silben-Kreuzwort-Rätsel



Die Wörter bedeuten:

a) Von links nach rechts: 2. Verwandte.

4. Faserstoff. 7. Weiblicher Personenname. 9. Zierbaum. 11. Stadt in Peru. 12. Heilpflanze. 14. Mörtelvart. 15. Menschenrasse. 17. Erquickung. 18. Gliederpuppe. 19. Stadt in Westfalen. 20. Ungezogenes Kind. 22. Teil des Gesichts. 23. Getrocknete Weinbeere. 25. Sagenhafter König von Rom. 27. Staat und Fluß in Nordamerika. 29. Spanische Inselgruppe im Mittel-

meer. 31. Weiblicher Personenname. 32. Italienischer Kurort an der Riviera.
b) Von oben nach unten: 1. Laugenaschensalz. 2. Sundainsel. 3. Römischer Philosoph. 4. Gotisches Spitztürmchen. 5. Kurort in Thüringen. 6. Wagenart. 8. Angehöriger einer europäischen Völkerfamilie. 10. Rosinenart. 13. Reiche Frau. 17. Päpstlicher Palast. 19. Weiblicher Personenname. 21. Hafenstadt in Italien. 22. Anderes Wort für Fußgänger. 23. Ostasiatische Halbinsel. 24. Bewohner einer grieschischen Stadt. 26. Schlachtort in Italien. 28. Türkischer Statthalter. 30. Sohn Jakobs.

Leisten-Rätsel 6 d e e h e e e í i n n n r



wethwollene Bastenmilige; ein Mangraner Berrenbut; zwei Schlüffel; ein Behnlitschein und ein

### Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Mat 1934

Aufgeboten: Landwirt Jurgis Ruflies von bier mit Besitzerin Annide Jusaitis von Schude-barsden, Pantoffelmacher Wilhelm Max Armonies mit Emma Frieda Griegoleit, ohne Beruf, beide von Hendekrug.

She Feydertag.

Eheschie gungen: Arbeiter Adam Babies mit Grete Winks, ohne Beruf, Elektro-Installationsmeister August Wilhelm Soltyk mit Schneiberin Marie Barkties, sämtliche von hier; Bahnarbeiter Jurgis Mithus von hier mit Wirtin Emma Margarete Benstus von Mestellen, Kreis Heydestrug; Arbeiter Christoph Kibelka von Altspof, Kreis Memel, mit Kähterin Eva Margarete Bruhns von hier.

Geboren: Ein Sohn: bem Schuhmacher Sans Bilhelm Sarder von hier. — Gine Tochter: dem Beizer Willums Rwaufa von bier.

Gestorben: Mittelschullehrerin Amalie Kuhn, 59 Jahre alt, Harry Günther, 18 Stunden alt, Oberstauerwitwe Wilhelmine Emilie Emma Prahl, geb. Bartsch, 76 Jahre alt, Schneiberin Trude Plennis, geb. Spifereit, 58 Jahre alt, von hier; Bester Jonas Kliavas, 58 Jahre alt, von Kiaulastiat, Kreis Sauliai.

### Aus dem Radioprogramm für Montag

Raunas (Belle 1948). 17,50: Schallplatten. 18,20 und 19,30: Konzert. 19,40 u. 20: Borträge. 20,20: Gefang. 20,40: Aus neuen Biichern. 21: Konzert. 21,50: Sportbericht.

Aus neuen Büchern. 21: Konzert. 21,50: Sportbericht. 21,55: Konzert.

Rönigsberg (Welle 222). 6: Turnstunde. 6,20: Konzert.

11,30 u. 13,05: Konzert. 15,15: Bücherschau. 15,30: Werkarbeitsstünde für Jungens: Wir bastell zum Wuttertag. 16: Konzert. 17,30: Bortrag ilber das bevorstehende Dirbreußen-Turnster in Insterdurg. 17,50: Hausmusit für Violine und Mavier. 18,25: Stunde der Schot Danzig (Vortrag). 19: Hörbericht aus Mariendurg. 19,25: Bossesiehen.

20: Wetter, Nachrichten. 20,10: "Der Klüpdachs" (Hörbis aus Esidvocstaft). 21: Kontt für Streicher und Bläser. 21,35: Von Peru nach Bossiehen kurt Faber erzählt von seinen Wanderungen). 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22,30: Borbereitungen zum Turnsest in Danzig. 22,45: Rachtlonzert.

22,30: Borbereitungen aum Turnsest in Danzig. 22,45: Rächtsnzert.

Deutschander (Welle 1571). 9,40: Geschichten aus dem Eismeer. 10,10: Berksunde: Ansertsung von naturkundlichen Modellen. 11,30: Lieb am Bormittag. 12,10, 13,45: Konzert. 15,15: Für die Fran: Entwürfe sür Handenwebereien. 15,40: Wertsunde sür die Fran: Entwürfe sür Handenwebereien. 15,40: Wertsunde sür die Fran: Entwürfe sür Handensteit. 18,25: Konzert. 17,35: Momantische Klaviernusst. 18,25, 20,10: Konzert. 23: Allerlet Tanzmusst.

Berlin (Welle 356,7). 14,15: Bollstänze. 18,05: Kinderzeit, Jugendfrend. (Hörbericht dom Kindersest.). 18,25, 20,10: Konzert. 29: Allerlet Lanzmusst.

Berlin (Welle 356,7). 14,15: Bollstänze. 18,05: Kinderzeit, Jugendfrend. (Hörbericht dom Kindersest.). 18,20: Annbolinen und Zither. 20,15: Wiener Operetsenstänze. 21,20: Der Mann, der die Welt zum zweiten Mal entbedte. (Hörfolge um A. d. humbold.). 22: Unterhaltungs- und Lanzmusst.

Bressau (Welle 315,8). 19: Dret Klaviere unterhalten sich. 20,10: Bon Eulenspiegel, Münchhaufen und anderen Käuzen. 21,10: Konzert. 22,40: Rachtmusst.

Honzert (Welle 331,9). 14,30: Streifzug durch sämstliche Josann Strauß-Operetten. 17,30: Jugendsunf (Hörspiel). 21,15: Ein lussiger Blumenstrauß.

Böln (Welle 455,9). 16 u. 17,15: Konzert. 19: Noendmusst. 20,10: Ordeiterfonzert. 23: Tanzmusst. Leidzig (Welle 882,2). 17,25: Mittallenische Flötenmusst. 21,25: Mittallenische Flötenmusst. 21,10: "Robert Guissarb" (Dramatische Fragment von H. d. 17,25: Duette sür Sopran und Tenor. 18,30: Intime Lieder. 19: "Feder weiß, was so ein Malsäger sür ein Bogel set..." 20,10: Konzert. 23: Kammermusst.

Bien (Welle 506,7). 17,30: Biolinvorträge. 19,15: Undern Wingen (Welle 506,7). 17,30: Biolinvorträge. 19,15: Undernwusst.

Wien (Belle 506,7). 17,30: Biolinvorträge. 19,15: Unterhaltungstonzert. 21,20: Klaviervorträge. 22,25: Abendtongert.

## Die Vorstände des Sportbundes und

des Sportverbandes tagen

Städtespiel Memel-Kaunas steigt doch — Sportbund soll Fragen klären — Aurdestagung
am 27. Mai

Memel, 5. Mat.

Am Freitag abend hat eine Zusammenkunft ber Borstände des Sportbundes und des Sportverbandes ftattgefunden, um die Lage im memel. ländischen Sport zu besprechen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Stellungnahme zu dem vor einiger Beit veröffentlichten Beschluß des Berbandes, den Berbandsvereinen vorläufig nur eine stortliche Betätigung innerhalb des Verbandes du geftatten. Diefer Beichluß bedeutet, daß die Berbandsvereine — und das find fämiliche memellänbischen rasensporttreibenden Bereine - einmal feine Spiele mit ausländischen Mannschaften austragen bitrfen, sum andern aber auch, daß der sportliche Berkehr zwischen den Berbandsvereinen und ben ibbrigen litauischen Bereinen, die nicht dem "Sport-verband des Memelgebiets" angehören, vorläufig zu ruhen hat. Unter den Beranftaltungen, die von diesem Berbandsbeschluß betroffen werden, befindet fich auch der Stäbtetampf Memel-Raunas, der auf den 10. Mai angesetzt worden war. Von Rauener Seite aus wurde auf bie Ab-

haltung dieser Spiele bestanden. Das Resultat der gestrigen Borständetagung war ein erneuter Beweiß für die Verständigungsbereitschaft ber memelländischen Sportführer. Der Sportverband hat sich nämlich "auf die Inttiative des Sportbundes" bereit erblart, an dem Städtefampf teilzunehmen und eine Mannschaft aufzustellen. (Die Zusammensetzung der Memeler Mannschaft wird ans dem nachstehenden "Amtlichen Teil" ersichtlich. Die Red.) Der Berbandsvorstand hat aber gleichzeitig betont, daß er es ablebnt, feinen Bedluß in irgendwelcher Form aufouheben. Seine Einwilligung, an dem Rauener Städtefampf teilzunehmen, ist von der Bedin-gung abhängig gemacht worden, daß der "Sportbund des Memelgebiets" bis zu einer auf

Sonntag, ben 27. Mai, einguberufen. ben Bunbestagung in Berhandlung mit den zuständigen Stellen in Kannas eine Reihe von Fragen endgiblig geklärt hat, die die Selbständigkeit bes memelländischen Sportes und die Freiheit bes sportlichen Berkehrs betreffen. Ueber das Ergebnis seiner Verhandlungen wird der Vorstand bes Bundes auf seiner Bundestagung berichten. Ferner wird auf diefer Bundestagung an die Bundesvereine d. h. an fämtliche memelländischen Sportver= eine die Frage ju richten fein, ob fie, also die Ge-famtheit von 4000 memelländischen Sportlern, bereit und gewillt find, sich mit bem Berbandsbeschluß folibarisch zu erklären.

Berhaltniffe im memellandischen Sport bat alfo die lette Borftande-Tagung nicht bringen können, diese fann erft die Bundestagung vom 27. Mai

erwartet werden.

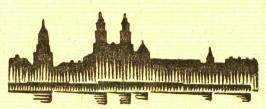
### Amtlicher Teil

des Sportverbandes des Memelgebiets

Geschäftsstelle: E. Mork, Kirchhofftr. 8. Auf Initiative des Sportbundes findet das Stäbtespiel Kaunas-Memel am 10. Mat 34 in Kaunas statt. Die Mannschaft ist wie folgt aufge-

Taschuß (Freya); Nopens, Hofer, Neidies, Notsowski (Sp.=Vg.); Tydecks, Sperling, Falk (Freya), Willemamicius III Brasauskas, Normantas (K. S. S.), Poddies, Joneleit, Jefper (S. C. M.)

Abfahrt Mittwoch, den 9. Mai, abends 11 Uhr, vom Hauptbahnhof. Kleidung: Verbandsdreß. Absagen begründeter Art bis Montag, den 7. Mai, abends 6 Uhr. Sportverband bes Memelgebiets.



### Kaunas, 5. Mai

### Bieder zwei Dersonen beim Baden ertrunken

h. Nachdem erst vorgestern die Memel ihr erstes Opser in der diesjährigen Badesatson gesordert bat, sind Donnerstag zwei weitere Personen, und zwar ein Schiler der Dandwerkerschuse und ein innger Maler namens Deutsch beim Baden unweit des Einslusses der Vilia in die Memel ertrunken. Angesichts der ungewöhnlich beihen Jahreszeit erscheint es notwendig, daß die Stadtverwaltung

fcon jest die Rettungsmannschaften den einzelnen Badeplaten gumeift und lettere unterfuchen und absteden läßt.

### Offpreußen

### 58 Milchfühe verbrannt

Ein Großfeuer wittete auf bem Gut Charlotten= of im Areise Angerburg. Das Feuer brach bei dem Landwirt Pote an drei Stellen zugleich auß. Scheune, Kuhstall, Instleutestall und ein alter Pferdestall wurden ein Raub der Flammen. Sämtliches tote Inventar, 58 Milchtübe und mehrere Schweine verbrannten.

### Rirchenzettel für Bendefrug

Gvangelische Kirche Heydekrug: Sonntag, 9% Uhr: beutscher, 12 Uhr: litautscher Gottesdienst, Kfr. Moser, 1% Uhr: Kindergottesdienst, 2 Uhr (nicht 3): Versammlung der eingesegneten Töchter zu einer gemeinsamen Wanderung.

### Areis Pogegen

at. Al. Bersteningken, 4. Mai. [Wieder ein Schmuggellager ausgehoben.] Die Grenspolizei hatte erfahren, daß in der diesigen Gemeinde ein Lager von Schmuggelwaren verzgraben sein sollte. Troß mehrtägigen Suchens geslang es den Beamten aber nicht, das Versteck zu sinden. Donnerstag abend konnte nun Landespolizeimachtmeister Sz. von Plaschen durch Jufall den "Schaß" heben. Er sand in der Nähe des Grundstückes des Besters G. acht Kannen mit se so Liter Aelber vergraden vor. Man nimmt an, daß Schmuggler während der Hochmasserzeit diese Waren in einem Kahn über die überichwemmten Plascher Biesen gebracht und in Kl. Bersteningken vergraben haben. Wiedersollt sind in der Umgegend solche Schmuggellager schon ausgehoben worden. Babrscheinlich stammen diese Lager von einer organisseren, 4. Mai. [Abnahme des neu-

einer organisierten Schmugglerbande.

at. Aahemeken, 4. Mai. [Abnahme des neugebauten Weges Kahemeken—Mickut-Kind die Planungsarbeiten an dem Wege Kahemeken—Mickut-Krauleiden beendet. Donnerstag nachmittag sand die Abnahme der Arbeiten statt. Herzan war der Landrat des Kreises Pogegen und Kreisbaumeister Dietermann erschienen. Vom Wegeverbandsausschuß nahm der Verbandsvorteber Kruschat-Vickut-Krauleiden und die Mitglieder Umitsvorsteber Etakeließ-Kahemeken, Verster Etakeließ-Kahemeken, Verster Betereit-Stumbragieren und Seedrieß-Kahe alieber Amtsvorsteher Stakeließ-Kaßemeren, Besiter Petereit-Stumbragirren und Szebrieß-Kaßemeken an den Verhandlungen teil. Die Arbeiten
sind zur vollkommenen Jufriedenheit außgeführt
worden; sie gaben daher zu keinerlei Beanstandungen Anlah. Der fertiggestellte Beg hat eine
Länge von 1140 Metern. Die Breite beträgt 6½ Meter gegenüber 5 Meter vor dem Ausbau. Aunmehr kann mit der Kiesansuhr durch die beteilgten Gemeinden begonnen werden. Auf je einen
Morgen Gemeindessläche entfällt die Ansuhr einer Liesmenge von ½ Kubikmeter. Den Gemeinden Kaßemeken, Michat-Krauleiben, Erbstrei-Stumbragirren eniskeht durch den Ausbau des Weges
etn gewaltiger Rusen, da der Weg bisher bet

### Hausfrauen-Verein Mittwoch, den 9., 101/2 Uhr Ronditoret Neumann

2 Ordonnanztrommeln 4 Querpseifen gibt billig ab

Freiw. Feuer-wehr Baleiten

### Corallischken Bafferadern

jucht auf mit ber Wünschelrute

Hundsdörfer Corallischken.

### Hendefrug Büfett= fräulein

das auch litauisch ipricht, sucht Sotel Raisethol

Mitten Einen jungen Schmiebegetellen

ftellt von fofort ein Stuhler, Mighen Schmalleningten

Große Borrate in Gemufes und Blumenpflanzen Begonien Betunien etc. zu billigen Tages-preisen empsiehlt Gärtnerei Rohwald

Schmalleningken Telefon 42 (7394 Bin an jedem Freitag aum Wochenmarkt in Wijchwill.

Paleiten Eine Rreisfäge

für Kraftantrieb verkauft billig E. Scheffler

Paleiten.

## Mildtontrollbeamter

von Schulze, Mifieiken p. Magwöhlen.

Umzüge

Ruß fncht von sofort

Saat- und

Speisetartoffeln hat abzugeben Szardening Kl. Göthöfen Tel. 421.

Vermietungen

5-Zimmer-Wohn vollst neu renoviert, mit Bad, Mädchenz und Garten sofort oder p. Juli zu ver-

Allexanderstr. 13 hochp. l. 4-Zimmer-Wohn. mit Küche, im Zentr. gelegen, vom 1. 6. zu vermieten. Zu er-iragen bet

Stoljar Marktstraße 39.

2-Zimmer-Wohn au vermieten. Besicht. Schwanenftr. 15

Musgebilbeter

ffir Rontrollring (Berbbuch) gefucht.

Pröfuls Empfehle meinen Lastwagen für famtliche

auch nach Deutsch-2-Zimmer-Wohn. per 1. Juni an woh-nungsberecht. ruhige Mieter zu vermieten. Bu erfragen bei Anders Fritz Schulz Prökuls, Tel. 23

Büfettfräulein

2-Zimmer-Wohn. Stamm Ruß, Tel. 71. Besichtigung 12-4. Bu erfragen an ben Schalt. b. Bl.

3-Zimmer-Wohn. fofort ju vermieten. Moltkeftraße 33.

3 3immer

mit fämtl. Nebenge-laß per sofort ober päter zu vermieten. Angeb. u. 9790 a. d. Abfertigungsit. d. Bl.

Sonnige

Wiesenquerftr. 33.

Wohnung mit Beranda 3. verm. Lorenz Süderspiße.

2 3immer und Rüche von joi. 1. verm. Jawschitz Libauer Straße 15.

Nur 5 Lit täglich Jimmer m. Bension auf Landgut Ungeb. unt. 9777 an die Libsertigungsstelle d. Bl. (7366

Möblierte Zimm. mit voller Benston sowie Kassees und Mittagstisch silv Lussligler zu haben. Erholungsheim Mellneraggen Tel. 1010.

11/2 Bimmer unmöbl., mit Rüchenbenugung zu verm. Mühlendammftr. 11

Gprech: Un Möbl. Zimmer f. die Sommermonate m. auch ohne Bension bet bill. Breisberechn. zu vermieten. (7122

Rleines Zimmer

von fof. au vermiet. B.=Vitte 214. Freundl. Zimmer möbl. auch unmöbl. ju haben Janischker Str. 2.

Möbl. Zimmer fep. geleg., mit Bab von fof. zu vermiet. Schauffer 1011-Dach-Str.

Leeres- 3immer au vermieten Wiesenstr. 5. Meld. von 5—8.

Schlafftelle zu haben. Frau Miesbach Roggartenftr. 16

Zwei große helle Burozimmer beste Lage Marktstr. 311 vermieten. Un-gebote u. 9791 a. d. Ubsertigungsst. d. Bl. Vergebe im Zentrum

halben Laden mit gr. Schaufenster. Angeb. u. 9788 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Lebensmittelgeschäft krankheitshalb. unter günftig. Bedingungen fofort zu verpachten. Angeb. unt. 9787 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb. (7408 b. Bl. erb.

Hallenstand umitändeh. abzugeb. Angeb.unt. 9778 a.d. Abfertigungsst. d. Bl.

But eingeführte Bäckerei

von sof. oder später günstig abzugeben. Angeb. u. 9789 a. d. Absertigungsst. d. Bl.

Mietsgesuche

7-Zimmer-Wohn mit Garten v. 1. September ober ipäter au mieten gelucht. Angebote unt. 9785 an die Albsertig ungs-stelle d. Bl. (7390

Eine beffere 2-3-Zimmer-Wohn

für junges Chepaar vom 15. 6. vb. 1. 7 nu mieten gelucht Neubau bevorzugt Angeb. mit Breisang unter 9776 an die Absertigungsst. d. Bl

Sandfrug 1 Bimmer m. Be-randa u. Rüche gef Angeb. u. 9793 a. b Abfertigungsft. d.Bl.

Suche ein möhl. sep. Zimmer parterre. Angeb. u. 9784 an die Abferti-gungsstelle d. Bl. 7392 Berr fucht bill. fep mobl. Bimmer

mögl. Zentrum. Angebote u. 9781 a. d. Absertigungsit. b. Bl Frdl. möbl. Zimme i. Zentr. d. Stadt ge-fucht. Ungeb. unter 9773 an die Abferti-gungsstelle d.Bl. 7393

## Stellen-Angebote

Stellenvermittlung "Daheim" Tel. 1174 Auch 2 Lit Sprechitunden tägl. pon 1/24-1/25 pon 1/24—1/25 (außer Sonnabend) sind zu teuer

junger Mann für Bertrauensstell. gesucht. Kaution v. 1-2000 Lit erwünscht. Branchekenninisse nicht erforderlich. Ansgebote unt. 9774 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (1358

Redegewandter, ehrl.

Tücht. Müllergeselle für Motormühle gef. Ungeb. u. 9769 a. b. Abfertigungsft. b. Bl.

Tafler Tischler u. Maler tellt fofort ein

Schiffswerft Memel Bur Bertretung

umfichtige **Kraft** gefucht. (7417 Aug. Pohlentz Nehf. Papier Schreibwaren

Tücht. Verkäuferin wird gefucht im Subfrucht = Reller Marktstraße 1 bei Minewit

großer Leserkreis das Memeler Dampfboot verfügt über ihn

inger den erminer der jeric einst til

für eine Rlein = Angeige,

wenn fie feinen Erfolgzeitigt.

Erfolg verbargt nur ein

Arbeits. Jüng. Mädden burichen können sich melden. Heinrich Schlase

Malermeifter Polangenstraße 20 Nähterin ndet Beschäftigung

Ein tüchtiges Bülettiräulein das auch Bäste be-bient, sucht von sof

Bedienungsmädchen gesucht (7402 Moltkestr. 37

Unitand. **Mädden** ehrliches **Mädden** nitt guten Zeugnissen. das a. etwas kochen kann, 3. 15. Mat gef.

fucht Frau Hoppe Lotsenstraße 9—10

Ein ehr- Mädden liches Mädden bas felbständ, kochen kann, für Haushalt von 2 Personen von fofort gesucht. Bu er-fragen an d. Schalt. d. Bl. 7412

Schulft. Mädel von fofort gesucht. E. Buksnowitz Holzitr. 20a, im Lad. 

Bess. kinderliebes jg. Madden zum 15.5. Polangenstr. 10

Kaufgesuche

Rinderstäulein mit Säuglingspflege vertraut, gei. Am-geboteunt. 9794 a. d. Abselbst wird saubere Am Bahnhof 2 Daselbst wird saubere Abselbst wird saubere

Memelgan

Kreis Memel

k. Proteis, 5. Mai. [Verpacktungen von Torffitch stäcken.—Aus den Fleische beschaubezirfen.] Am Dienstag, dem 8. Mai, von 8 Uhr ab, finden bei Bonchard in Profuls Verpachtungen von Torffitchschen aus den Movren Posingen, Schwenzeln und Tyrus. Moor statt, Unicksießend daran kommt Bauholz dritter und vierter Alasse aus den Förstereien Besehden, Visiemagen und Uschwurwen zum Verkauf. Ausgerdem sinden noch Berpachtungen von Torffitchsilächen siatt, und zwar am Freitag, dem J. Mai, von 9 Uhr ab im Gastbaule Erschler in Raktuppen, am Dienstag, dem 16. Mai, von 8 Uhr ab bei Vonschaufe Erschler in Raktuppen, am Dienstag, dem 15. Mai, von 8 Uhr ab bei Vonschaufe Erschler in Raktuppen, am Dienstag, dem 15. Mai, von 8 Uhr ab bei Vonschaufe Wenstus in Franze und kier wird der Wenstus in Franze und Kleische und Ergänzungssseisische dauer deutzuscht. Er wird als Ergänzungssseisische dauer durch Tierarzt Dr. Fritz in Memel vertreten. Die Verstung als Fleischeschauer wird wie folgt geregelt: 1. Fleischbeschaubezirt Dittauen gehören, durch Fleischeschauer Kern in Memel-Schmelz, Harlische des Umtsbezirts Dittauen gehören, durch Fleischeschauer Fröfuls, zu dem die Ortschaften des Umtsbezirts Dittauen gehören, dem die Ortschaften der Amtsbezirts Erstuls, zu dem die Ortschaften der Amtsbezirts Fröfuls, zu dem die Ortschaften der Amtsbezirts Pröfuls und Seedbeln gehören, durch Fleischeschauer Salewsklzsaugen, 3. Fleischeschaubezirt Pröfuls und Wensfen gehören, durch Fleischeschauer Salewsklzsaugen, 3. Fleischeschaubezirt Pröfuls und Wensfen gehören, durch Fleischeschauer Schwebe in Ogeln. Die Ortschaften Saugern, Sauteln und Stragna des Bezirts Pröfuls werden dem Fleische den Erscheichtigt werden, dan des Kreises Wemel besandrichtigt werden, dam is die Fleischeschauer von der beabschieften Schlachung rechzeitig vorher bewahrichtigt werden, dam is die Pelschau zu der gewünschtigt werden, dam is die Pelschau zu der gewünschtigt werden, dam is die Pelschau zu der gewünschen zu der Försterei Tyrus-Moor wurden in diesem Gine endgültige Rlarung der gurgeit ungewiffen

md. Alischen, 5. Mai. [Verschiedenes.] In der Hörsterei Tyrus-Moor wurden in diesem Frühjahr größere Anpflanzungen gemacht. Bei diesen Aulturarbeiten fanden etwa 30 Arbeiter längere Zeit Beschäftigung. Ebenfalls sind die Torsabsuhrwege und Entwässerungsgräben instand gefett baw. geräumt worden.

er Stankaiten, 5. Mai. [Unfall.] Als dieser Tage der hier wohnende Bestiger Mertineit mit einem leeren Arbeitswagen auf das Feld suhr, wurden die Pserde scheu und gingen durch. Dabei siel M. kopsüber aus dem Bagen, wobei er sich die rechte Schulter und den rechten Arm verlegte. Er mußte nach Prökuls zu einem Arzt gebracht werden, der sessification, der sessification, der sessification, der sessification ist.

wd. Ansichnen, 5. Mai. [Waldbrand.] Am Donnerstag entstand aus bisher ungeklärter Ursache in einem Teile des Aisener Waldes Feuer, das infolge der Trocenheit rasch um sich griff. Der Waldteil, der sich Oksmattei nennt, besteht meistens aus Laubholz und Heidertaut. Da das Feuer nicht so rasch gelösicht werden konnte, sind etwa 10 Hetar ausgebrannt. Das Unterholz ist vernichtet, doch dürsten auch die höheren Bäume gelitten haben.

### Areis Gendefrua

pe, Sangen, 5. Mai. [Einen schlechten Scherz] erlandten sich einige junge Leute in der Nacht zum Freitag, indem sie von der Vieiche eines Kausmanns aus Saugen, die am Bach in Auforeiten ausgeschlagen war, Wäschestücke entfernten und diese auf die Dächer der Nachdarn warsen. Die Rächter der Bleiche müssen wohl recht seit geschlasen haben, da sie von dem üblen Scherz nichts gemerkt haben. Erst am andern Morgen wurde die Polizei durch Marktbesucher darauf ausmerklam gemacht, die dann die Bäschesstücke dem Eigenkümer zukommen ließ.

\* Paleiten, 5. Mai. [Holdwerkauf.] Die Oberförsterei Dingken verkauft am Freitag, dem 11. Mai von vormittags 10 Uhr ab, bei Scheffler in Paleiten Brenn= und Ausholz aus der Försterei Auhlins mit anschließender Berpachtung von Wickenstellung und Kaleiten Wiesenpardellen aus Ruhlins und Paleiten.

at. Raufeningten, 3. Mai. [Fahrrabmar-ber.] Bor ber biefigen Gaftwirticaft murbe bem Bestler St. ein Herrenrad entwendet. St., der mit seinem Rade unterwegs war, hatte die Gastwirtsichaft sir kuzze Zeit betreten, um eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Als er die Gastwirtschaft wieder verließ, sand er sein Rad nicht mehr vor. Aus einem zweiten Rade, das vor dem Gasthause innd, waren die Bentile und eine Lustpumpe entspenden. wendet.

naffer Jahresgett bann paffierdar war. Durch die Aushebung tieferer Gröben entsteht außerdem für die Anlieger eine gute Borflut für die Entwässetung ihrer Ländereien.

at. Dem Gntsbesther Kravolikky-Timstern murden vor einigen Tagen aus dem Stall 25 Hishner gestohlen. Es erschien auffällig, daß die beiden Hospiunde am andern Tage krank waren und nichts fressen wollten. Man nimmt daher an, daß die Diebe die Hunde angelockt und ihnen verzgistetes Fleisch du fressen gegeben haben. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

at. Die Fran des Schubmachers C. ans Peteraten hatte Wäsche dum Bleichen in ihrem Garten ausgebreitet. In der Nacht sind von bisher noch nicht ermittelten Tätern zwei Semden, zwei Laken und mehrere kleinere Wäschestüde entwendet worden. Da hier schon im Vorjahre größere Posten Wäsche gestohlen worden sind, nimmt man an, daß es sich immer um die gleichen Langsinger handelt.

at. Wischwill, 4. Mai. [Verkehrsunfall.] Auf der Chausse nach Schmalleningken ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Das Pferd eines Einspännersuhrwerks scheute vor einem entgegenkommenden Krastwagen und sprang vor das Auto. Die Insassin, eine alte Frau, wurde aus dem Fuhrwerk geschleubert und trug siemlich schwere Verlehungen am Kopf und an der Schulter davon. Sie mußte sofort ärztliche Behandlung aussuchen. Das Pferd wurde bei dem Zusammenstoß auf der Stelle getötet.

### Schöffengericht Memel

Feilhalten verdorbener Rahrungsmittel ift strafsbar. Bei einer Revision bei einem Kaufmann in der Stadt wurden Kahrungsmittel und Arzneien in verdorbenem Zustande gefunden, und es wurde gegen den Kaufmann Anzeige erstattet. Er entschuldigte sich damit, daß er die beanstandete Ware nicht verfauft hätte. Nach den gesehlichen Bestimmungen macht sich aber auch der Kaufmann strafbar, der in seinem Geschäft verdorbene Waren feilbält. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 100 Lit Gelöstrafe.

Friih verdorben. Ein junges Mädchen hatte sich mit Männern herumgetrieben, obwohl es wußte, daß es an einer ansieckenden Aransseit litt. Ebensto stellte die Polizei sest, daß das Mädchen gewerdsmäßig Unzucht getrieben hat. Das Gericht verurteilte das noch verhältnismäßig junge Mädchen zu einem Monat und einer Woche Gesängnis und ferner zu zweit. Das Gericht bewilligte der Angeklagten aber Bewöhrungsfrist zu, falls sie bis zum 1. Oftober dieses Jahres eine Geldbuße von 100 Lit zahlt.

Gin diedisches Mädchen. Ein bereits mehrfach vorbestraftes Dienstmädchen hatte sich wegen zahlreicher Diedstähle zu verantworten. Hauptsächlich suchte das Mädchen die Wartezimmer der Aerzte auf und entwendete bei passender Gelegenheit die im Sprechzimmer befindlichen Aleider und andere Gegenstände. Die Angeklagte, die geständig war, wurde unter Judilliqung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von zehn Monaten Gesängnis verurteist.

### Schöffengericht Bendefrug

Begen Einbruchsdiebstähls zu zwei Jahren Juchthaus verurteilt. Bor dem Schöffengericht in Seydefrug hatte sich dieser Tage ein gewisser Johannes Joseit, der staatenlos ist und in Untersuchungshaft sah, zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, am 30. August 1983 in Laudhen durch Sindruch einen blauen Anzug, ein paar Unterhossen, eine Herrenuhr, einen Sportgürtel und 40 Lit Bargeld gestohlen zu haben. Der Angeslagte gab zu, den Einbruchsdiebstahl ausgesührt zu haben. Er wurde wegen schweren Diebstablis im Mückfall zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Blindes Kind durch einen Blitschlag febend geworden

London, 5. Mat.

Daß ein Blitz einem vierjährigen Kind, das von Geburt an blind war, das Augenlicht wieder gab, wird soeben aus dem kleinen Dorf Micklethwaite in der Grafschaft York berichtet. Es handelich um die kleine Muriel Fearnley, die Tochter einer Witwe. Drei Tage nach ihrer Geburt hatte die Mutter zu ihrem Entsetzen feststellen müssen, daß das Kind die Augen nicht öffnete und auch auf die ktärksten Lichtreize nicht reagierte. Das Kind die klänkteize nicht reagierte. Das Kind ist dann lange in sachärztlicher Behandlung gewesen und hat viele Monate in Kliniken gelegen, aber die Aerzte konnten nicht helfen. Schleßlich erklärte man der unglücklichen Mutter, die Vlindheit sei unheilbar, es sei das Beste, wenn Wurtel in eine Blindenanstalt käme, damit sie krüßzeitig auf ihr schweres Los im Leben vorbereistet werde.

Nur noch wenige Bochen sollte Muriel im Sause ihrer Mutter bleiben, als das Bunder geschah. Sie lag mit dem Gesicht zum Fenster auf einem Aubebett und sauschte den Erzählungen ihrer Mutter. Draußen ging ein schweres Unwetter nieder. Hagelkörner prasselten gegen die Fensterscheiben und Blitz und Donner folgten einander in kurzen Abständen. Muriel schien sich zu fürchten. Die Mutter bemühte sich nach Kräften, das aufgeregte Kind zu beruhigen. Als aber ein greller Blitztrahl das Zimmer erleuchtete, sichte Muriel saut auf und bedeckte die Augen mit beiden Händen.

Balb darauf dog das Gewitter vorüber und das Kind schlief ein. Am andern Morgen zeigten die Augen eine überraschende Klarseit. Schon das siel der Mutter auf. Als sich aber das Kind im Zimmer und im Garten weitaus rascher als bisder zurechtfand, wurde die Mutter vollends studig. Sie rief Muriel beran und hielt ihr einen blitzenden King vor die Augen. Das Kind zwinkerte und griff mit der Hand zurechten Ersolg. Die Frau mußte sich seben, um sich von dem freudigen Schreden zu erbolen: Muriel konn dem freudigen Schreden zu erbolen: Muriel konnte sehen. Das Kind wurde gerufen, der das gleiche setstellte: Das Kind war von seinem für unheilbar erklärtem Leiden genesen.

### Reuer Refordflug Auffralien- England

London, 4. Mai.

Der von der Fliegerin Amn Johnson-Mollison für die Strecke Auftralien-England aufgestellte Reford ist unterhoten worden, An

einem der letten Abende trasen im dicten Redel awei Flieger, namens Aubin und Waller, im Flughasen Lympne in der Grafschaft Kent ein, sie haben die Strede in acht Tagen und els Etunden dem bewältigt und die Bestleistung von Frau Mollison damit um neun Stunden 25 Minuten unterboten. Die Flieger sind am 28. April von Port Darwin an der Nordfüsse Auftraliens,

von wo die Flugstrecke Australien—England gerechnet wird, du ihrem Refordversuch aufgestiegen. Das Unternehmen der beiden Flieger ist der zweite Bersuch in furzer Zeit, den Reford von Frau Wollison zu unterbieten. Vor wenigen Wochen war eine 24 jährige neuseeländische Fliegerin von Lympne nach Australien gestartet, aber auf ihrem Fluge abgest ir dt.

## Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

## Aus dem Jahresbericht der Memeler Hafendirektion für 1933

Vierte Fortsetzung\*)

Aus der Erwägung heraus, daß der Memeler Hafen einestells schon durch seine von Natur aus günstige Lage an der Stelle, wo das Kurische Haff mit dem darin mündenden Memelstrom, der mit seinen teilweise schiffbaren Nebenflüssen ein umfangreiches Gebiet durchfließt, sich mit der Ostsee verbindet und daher ein großer Teil der mit Seeschiffen ankommenden Waren auf diesen Binnenwasserstraßen in das Innere des Landes und ebenso umgekehrt billiger als auf dem Landwege befördert werden kann, und andererseits da durch, daß der Hafen nach dem Anschluß des Memel-gebiets an Litauen außerdem ein größeres Hinterland erhalten hat, die eigentlichen Grundlagen für eine günstige Entwicklung besitzt, hat die Regierung sich bemüht, diese Entwicklung durch Gewährung von Krediten für die notwendigen Instandsetzungen und umfangreiche Neuarbeiten, die hauptsächlich nötig waren, um aus dem Holzausfuhrhafen, der Memel früher war, einen den neuen Verhältnissen angepaßten Hafen zu schaffen, zu begünstigen. Daß die gemachten Aufwendungen nicht zwecklos gewesen sind, beweist die in Abschnitt III des gegenwärtigen Jahresberichts beschriebene Entwicklung des Hafenverkehrs. Die Hauptsorge der Hafenverwaltung ist stets die

Die Hauptsorge der Haienverwaltung ist stets die Einhaltung und Vergröeßrung der Tiefe des Fahrwassers gewesen. Auch dieses war sehr vernachlässigt. Im April 1923 wurde in der Einfahrt zwischen den Molen eine Tauchtiefe von nur 5,4 m festgestellt. Durch daraufhin angestellte Baggerungen, die die Baggerarbeiten vor dem Kriege an Umfang um etwa ein Drittel überstiegen, wurde in der Einfahrt eine für Schiffe zulässige Tauchtiefe von 7 m erreicht, an Norder- und Süderballastplatz bis zum Winterhafen dieselbe Tiefe geschaffen, der Winterhafen bis zu 6,5 m ausgebaggert, die bis dahin 40 m breite Schmelzer Fahrrinne bis zu 80 m verbreitert und bis zum Exportschlachthaus geführt. Im Winterhafen und in der Schmelzer Fahrrinne waren die Baggerarbeiten besonders schwierig, da der Boden hier Ton ist, in dem außerdem noch große Stetne liegen, die teilweise durch Taucher gehoben werden mußten. Die Tiefe im Dangefluß wurde auf 5,5 m gebracht. Ferner ist der Festungsgraben gereinigt und der Holzhafen, der nur 0,7 m tief war, bis

zu 1,7 und 2,1 m vertieft worden.
Wichtige Instandsetzungsarbeiten sind an Molen
und Bollwerken ausgeführt worden. Namentlich die Molen waren in einem direkt besorgniserregenden Zustand. Stellenweise waren sie fast durchweg unterspült und daher dem Einsturz nahe. Die den Molen zum Schutz gegen die Brandung vorgelagerten schweren Steine waren größtenteils fortgespült. Außerdem war die Südermole noch nicht endgültig fertiggestellt, war die Südermole noch nicht endgültig lertiggestellt, der Molenkopf war noch zu bauen. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Molen umfaßten: Verlagerung von etwa 14 000 t schwerer Steine, Anfertigung von Betonblöcken, die ebenfalls den Molen vorgelagert wurden, ca. 2000 cbm, Maurerarbeiten ungefähr 8000 cbm. Die Arbeiten an den Kais und Dalben des Winterhafens waren ebenfalls umfangreich. Es sind 134 m der Kaimauer verstärkt worden, bei Einziehung von 2 neuen eigernen Ankern wurde ein großer Tail der 9 neuen eisernen Ankern wurde ein großer Teil der steinernen Kaimauern neu aufgemauert, ein Teil der hölzernen Reibekonstruktion ist erneuert, Dalben 3 Stück aus 15 bzw. 17 Pfählen und 28 Stück aus 3 resp. 5 Pfählen neu hergestellt worden. Außerdem wurden 14 eiserne Poller in 2×2×2 m großen Betonblöcken eingemauert und über 600 qm Kai neu gepflastert. Am Dangefluß ist der nördliche Kai von der Karlsbrücke bis zur Mündung in einer Länge von 444 m gründlich instand gesetzt worden, wobei die Boden-hinterfüllung ausgegraben, die Wand aus Eisenbeton-platten abgenommen und schadhafte alte Pfähle beseitigt wurden. Nach Einrammen notwendiger neuer Pfähle ist diese Wand und die Bodenhinterfüllung wieder hergestellt worden. An dieser Stelle sind außerdem 6 Poller in Betonblöcken 2×2×2 m eingemauert und 52 Dalben neu gerammt, ferner dieser ganze Kai neu gepflastert worden. Es sind auch die Kaianlagen am Norder- und Süderballastplatz, Fischereihafen, Bauhafen und die Schlippen, der übrigen Teile des Dangeflusses, am Festungsgraben mit Verbindungskanal, am Schmelzer Holzhafen und an den Nehrungsufern, ebenfalls sonstige Uferbefestigungen instand gesetzt worden, doch sind diese Arbeiten im Verhältnis zu den ier näher beschriebenen kleiner. Ebenso wird abgesehen, auf die Instandsetzungen an Gebäuden näher einzugehen. Unter den Neuanlagen und -bauten rangiert an

erster Stelle das in den letzten Jahren gebaute und noch nicht endgültig fertiggestellte neue Hafenbassin Winterhafen und neues Bassin bilden jetzt eigentlich ein Becken mit zusammen rund 882 m neu hergestelltem Kai. Der Nordkai besteht aus einer eisernen Spundwand, Ost- und Südkai aus Eisenbeton-Senkkästen, die oberhalb der Wasserlinie mit einer Betonwand als Kaimauer versehen sind. In dieser Wand sind die Poller eingemauert. Am westlichen Ende des Südkais ist an der Außenseite des Bassins eine Anlegestelle für Passagierschiffe geschaffen worden. Ost-und Südkai sind teilweise bereits mit Eisenbahngleisen versehen und zum Teil auch schon gepflastert. vorgesehen, am Ostkai umfangreiche Speicher zu bauen und den Kai mit Hebekränen zu versehen. Eine weitere wichtige Neuanlage ist der Bau eines neuen Bollwerks am südlichen Dangeufer vom Durchstich zum Festungsgraben bis zur Karlsbrücke, in einer Länge von 216 m, das aus einer hölzernen Spundwand und oberhalb der Wasserlinie aus einer durch Pfähle ge-stützten Wand aus Betonplatten besteht. Ferner ist aus dem Graben des Nehrungsforts ein Liegehafen für kleinere Fahrzeuge geschaffen worden, und zwar dadurch, daß vom Haff aus ein Durchstich zum Fortgraben hergestellt wurde. Dabei sind ca. 250 000 cbm Boden ausgebaggert worden, der zum Auffüllen der Kais des neuen Bassins benutzt wurde. Ueber das zum Hafen gehörige Nehrungsgelände ist zur Bequemlichkeit des Badepublikums ein neuer Weg zum Seestrande angelegt worden, am Haff entlang nach Süderspitze zu wurde der Bau einer Strandpromenade begonnen. Von neu erbauten Gebäuden ist in erster Linie der für Rechnung des Finanzministeriums erbaute neue Zollschuppen am Süderballastkai, mit etwa 4000 gm Lagerfläche, zu nennen; ferner wurden neue

massive Gebäude gebaut zur Unterbringung der Dieselmotoranlage, der Gleichrichteranlage, der Akkumulatorenbatterie, ein Oelkeller, das Verwaltungsgebäude ist um ein Stockwerk aufgestockt und zum Bürohaus umgebaut worden; außerdem ist eine hölzerne Wohnbaracke für Arbeiter gebaut worden, sowie ein massives heizbares Klosetthaus mit Wasserspülung und Anschluß an die Kanalisation (sieben Abteilungen und Wächterraum).

Um Werkstätten und die elektrische Station des Hafens leistungsfähiger zu gestalten, ist zur Ergänzung der alten Dampfmaschine von 80 PS mit dem dazu gehörigen Generator (51 KW) ein Dieselmotor von 250 PS mit einem 188 KW-Generator aufgestellt und dazu eine Akkumulatorenbatterie mit einer Kapazität von 363 Ampère-Stunden angeschafft worden. Um im Bedarfsfalle Energie aus dem städtischen Elektrizitätswerk beziehen zu können, wurde, da das städtische Werk Drehstrom erzeugt, eine Gleichrichteranlage von 400 Ampère Leistung angeschafft. Außer einem neu angeschafften Horizontalgatter sind noch ein elektrischer Schweißapparat und sonstige wichtige Apparate gekauft worden.

Sonstige, für Schiffsverkehr und Warenumschlag wichtige Neueinrichtungen sind die Nautophonanlage auf der Nordermole, Flüssiggasfeuer auf der Südermole, Richtfeuer auf dem Appelhagenschen Holzplatz in Schmelz; elektrischer Wipp-Portalkran von 3 t Tragkraft über drei Eisenbahngleise am Süderballastplatz, Umbau des 35 t-Standkranes für elektrischen Betrieb; Erweiterung der Gleisanlagen der Hafenbahn.

Zur Vervollständigung des Schiffsparks ist ein Eisbrechdampfer von 700 PS, der auch als Hochseeschlepper, Feuerlöschschiff, Bergungsdampfer usw. eingerichtet ist, neu angeschafft worden, ebenso ein seetüchtiges Motorboot für den Lotsendienst. Die vorhandenen Bagger, Fahrzeuge und Geräte sind gründlich (zum Teil eingedockt) überholt worden.

Dieses sind die hauptsächlichsten, im Laufe der zehn Jahre, die der Memeler Hafen zu Litauen gehört, ausgeführten Arbeiten. Es darf jedoch nicht vergessen werden, an dieser Stelle auch noch den Bau der für den Memeler Hafen überaus wichtigen Eisenbahn Kretinga—Telšiai—Kužiai zu erwähnen, die einen kürzeren und daher bequemen Verbindungsweg zwischen dem Hafen und seinem Hinterland darstellt und dem Hafen somit weitere Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Auf die Entwicklung des Hafenverkehrs in diesem Jahrzehnt an dieser Stelle näher einzugehen erübrigt sich, da in Abschnitt "III des gegenwärtigen Jahresberichts die hauptsächlichen Daten für die ganzen zehn Jahre wiedergegeben werden.

Jahre wiedergegeben werden. Es ist gelegentlich bereits gesagt worden, daß der Memeler Hafen wegen seiner von Natur aus günstigen Lage die eigentliche Grundlage für eine günstige Ent-wicklung besitzt, zumal durch den Anschluß des Memelgebiets an Litauen dem Hafen auch ein umfang-reicheres Hinterland erschlossen worden ist, das zudem durch den Bau einer Eisenbahnlinie bequeme Verbindung mit dem Hafen hat. Früher war das Hinter-land des Memeler Hafens nur der Nordzipfel Ost-preußens, denn der übrige Teil Ostpreußens bevorzugte naturgemäß, wegen seiner mehr zentralen Lage, den Königsberger Hafen, der außerdem noch stets be-müht war, die Entwicklung des Memeler Hafens niederzuhalten; das jetzige, natürliche Hinterland des Memeler Hafens, Litauen, war vor dem Kriege für Me-mel Ausland und der Verkehr mit ihm also stark be-hindert, dazu kam, daß es nicht einmal eine Eisenbahn-verbindung zwischen Memel und Litauen, damals Rußland, gab. Nur der Wasserweg dem Memelstromes ermöglichte Holzflößerei und einigen, durch die Landesgrenzen behinderten, Verkehr. Es ist also erklärlich, daß der Hafen sich nicht voll entfalten konnte. Nachdem jetzt diese, die Entwicklung hemmenden Hindernisse beseitigt sind, geht der Hafen besseren Tagen entgegen. Als erste Etappe auf diesem Wege ist das erste Jahrzehnt seiner Zugehörigkeit zu Litauen zu betrachten und eine Uebersicht über diese Zeit fällt befriedigend aus. Man darf hoffen, daß mit dem bis-her erreichten Stande die Entwicklungsmöglichkeiten nicht erschöpft sind, sondern daß die Expansion weiter fortschreiten wird. Gründe, dieses anzunehmen, gibt es viele. Es ist nicht zu befürchten, daß der Hafen für einen mehrfach größeren Verkehr nicht genügend leistungsfähig ist. Schon jetzt könnte er einen bedeutend umfangreicheren Warenumschlag bewältigen, und sollten die vorhandenen Anlagen nicht ausreichen, so sind die Möglichkeiten, den Hafen weiter auszubauen, sehr groß. Es wäre zu wünschen, daß diese Notwensehr groß. Es ware and digkeit hald eintreten möge.

Wird fortgesetzt

### Memeler Devisenkurse (Kurse im Bankverkehr – Ohne Gewähr)

5. 5. Brief 5. 5. Geld Newyork 1 Dollar . . 5,90 6.05 London 1 £ St. . . 30.45 30.85 Berlin 1 Reichsmark . 2.35 2.375 Berlin Registermark . 1.66 Zürich 1 Schw. Fres. . 1.935 1.96 Amsterdam 1 Hfl. . . . 4.04 4.08 0.25 0.255 Prag 1 Kr. Stockholm 1 Kr. . . . . 1.57 1.60 Mailand 1 Lire . . . 0.51 0.525 Paris 1 Fr. . . . . . . 0.394

### Königsberger Produktenberich

\* Königsberg, 4. Mai.

Die heutigen Zufuhren betrugen 20 inländische Waggons, davon 3 Weizen, 8 Roggen, 7 Gerste, ein Hafer, 1 Diverse. Amtlich: Weizen stetig, unter Durchschnitt 715—754 Gramm 17,45—18,05—18,35, Roggen stetig, Durchschnitt 715 Gramm 15,20, unter Durchschnitt 675 Gramm mit Auswuchs 14,65, Gerste stetig, über Durchschnitt fein und dick 15,60, Durchschnitt 15,40—15,50, Hafer stetig, Durchschnitt 14,75 bis 14,80 Mark.

### Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen						
	4. 5. G.	4. 5. B.	3. 5. G.	3. 5. B.			
Aegypten	13,155	13,185	13,135	13,165			
Argentinien	0,578	0,582 58,56	0,584	0,587			
Belgien	58,44 0,211	0,213	58,42 0,211	58,54			
Brasilien	3,047	3,053	3.047	0,214 3,053			
Bulgarien	2,497	2,509	2,496	2 500			
Dänemark	57.04	57,16	56,94	57,06 81,82			
Danzig	81.64	81,80	×1,66	81,82			
England	12,775	12,80	12,755	12,785			
Estland	68,43	68,57	68,43	68,57			
Finnland	5,644	5,656 16,54	5,629 16,50	5,641			
Frankreich	16,50 2,473	2,477	2,478	16,54 2,477			
Griechenland	169,53	169,87	169.48	169,82			
Holland	57,79	57,91	57,69	57.81			
Italien	21,31	21.35	21,29	57,81 21,33			
Japan	0,755	0,757	0,755	0.757			
Jugoslawien	5,664	5,676	5,664				
Lettland	78,92	79 09	79,42	79,58			
Litauen	41,96 64,19	42,04 64,31	64,09	42,04 64,21			
Norwegen	47.20	47.30	47,20	47,30			
Oesterreich Polen (Warschau, Katto-		2.,,==		11,00			
witz, Posen) 100 Zloty	47,275	47,378	47,275	47,345			
Portugal	11.63	11,60	11,61	11,63			
Ramanien	2,488	2,492	2,488	2,492			
Schweden	65,88	66,02	65,72	65,87			
Schweiz	81,08	81,24 34,31	81,02   34,25	81,18			
Spanien	34,25 10,42	10,44	10,41	34,31 10,42			
Tschechoslowakei Türkei	2,018	2,022	2,018	2,022			
Ungarn	-	-	-	-1000			
Uruguay	1,149	1,151	1,099	1,101			
Amerika	2,495	2,499	2,495	2,498			
Die Sprozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929							

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde am 4. Mai an der Berliner Börse mit 100 (am Vortage mit 100) RM. notiert.

Berliner Noten am 4. Mai 1933. Zloty große 47,135 Geld, 47,315 Brief, Kaunas 41,82 Geld, 41,98 Brief.

### Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 4. Mai 1934

Ben.f. Lebd	50 kg
Kälber, Doppellender bester Mast	
Beste Mast- und Saugkälber 62-	
Mittlere Mast- und Saugkälber 52-	
Geringe Kälber	
Geringere Saugkälber 20-	
Schafe, Stallmastlämmer 37-	-39
Weidemast	
Jüngere Masthammel:	26
a) Dummasu	-00
b) Weidemast Mittl. Mastlämmer und ält. Masthammel . 32-	-34
Geringere Lämmer und Hammel 25-	
Mastschafe	
Mittlere Schafe	-27
Geringe Schafe	
Schweine, Beste Speckschweine	
Fette finer 300 Pfd. Lebendgewicht 38	
Vollfl. von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 36-	
Vollfl. von ca. 200-240 Pfd. Lebendgew. 34-	
Vollfl. von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. 31— Fleisch, von ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. 28—	
	-00
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht Sauen	36
Anttrieb: Rinder 2330, darunter 515 Och	

Aultrieb: Rinder 2330, darunter 515 Ochsen, Bullen 711. Kühe und Färsen 1104, Auslandsrinder 92, Kälber 1986, Auslandskälber 55, Schafe 3450, Schweine 14742 zum Schlachthot direkt seit letztem Viehmarkt —.

Auslandsschweine 183.

Marktverlaul: Rinder infolge der veterinärpolizeilichen Zwangsmaßnahmen konnte der Rindermarkt nicht ordnungsmäßig abgebalten werden, von einer amtlichen Notierung wurde deshalb Abstand genommen, Kälberglatt, Schafe ziemlich glatt, Schweine langsam.

### Wetterwarte

Wettervorbersage für Sonntag, 6. Mai

Mäßige, zeitweise frische südöstliche Winde, meist heiter und trocken, sehr warm.

Allgemeine Uebersicht von Sonnabend, 5. Mai Die subtropische Warmluft ist jetzt über die Ostsee und Schweden hinweg bis zur norwegischen Küste geströmt. Gleichzeitig steigt der Luftdruck über Mitteleuropa

Wieder an. **Temperaturen in Memel** am 5. Mai
6 Uhr: + 18,5, 8 Uhr: + 21,7, 10 Uhr: + 25,0

### Memeler Schiffsnachrichten Eingekommene Schiffe

Nr.	Mai	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an			
0	_			-				
292	4	Claus SD St. inbrink	Stettin	Phosphat	Ed. Krause			
298		Stella SD. Meyer	Flenshurg	leer				
294		Berent MS	Klags-	Zement	11			
295		Aldam SD Nickolaeff		Papiern olz	R. Meyhoefer			
296	5	Michael Tomski SD. Sumisko	"	"	"			
Ausgegangen								

Nr. | Schiff und Kapitan | Nach | Mit | Makler |

284 | Claus SD. | Libau | leer | Ed. 5 rause |

Steinbrink | Gdingen | leer | Kohlen-Import

Pegelstand: 0,30. — Wind: S. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 7.0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kakies für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe sämtlich

### UNTER GARANTIE



endgültig nur durch
Metamorfosa "Sanitas" Krembeseitigt

## Auttion der Pfandleihanstalt

In der städtischen Turnhalle sindet am Montag, Dienstag und Mittwoch, dem 7., 8. und 9. Mai 1934, von 2 Uhr nachm. ab die öffentliche Ber-steigerung der vor dem 1. August 1933 ver-jegten Psandslicke und zwar am Montag, bestehend in Herren-anzügen, ichwarzen Rocks und Gesell-ichaftsanzügen, Winters und Sommer-mänteln, Damenkleidern, Kleider-itossen u. a.

stoffen u. a.

am Dienstag, bestehend in Wdsche-sticken, Betten, Schuhzeug u. a. am Mittwoch, bestehend in Gold-und Silbersachen, Herren- und Damen-uhren, goldenen Ringen, Ketten, flibernen Etuis, ülbernen Löffeln, Schmucksachen, Brillanten u. a.

soweit fie nicht por bem Bersteigerungs-termin noch eingelöft ober perlängert werben, statt.

Die zur Versteigerung kommenden Psandisticke tragen die Psandickein-nummern zwischen 8071 und 9224. Vom 3. Mai cr. einschließlich ab sind dei Ein-lösung und Verlängerung außer den Insten 4% des Darlehns als Auktionsbeitrag au entrichten.

Die Annahme von Pfändern findet in der Zeit vom 3. dis einschl. 9. Mai 1984 nicht statt. (5498

Memel, ben 4. April 1934

Der Magistrat

Am Montaa. dem 7. d. Mis. nachm. 4% Uhr, wird an der ehemaligen Liegestelle des Dampfers "Roja" am Seeftrand in Mellneraggen 1 großer Koste. Bosten Ools, Balten, Schwellen, Bohlen usw. sowie seer Oelfässer und Eisenteile wie Bolzen, Scheiben usw. meissbietend gegen Barzahlung versteigert werden. [7428] Gebr. Proukschat, Industriewert Memel.

### Awangsversteigerung

Am Montaa. dem 7. d. Mt3., werbe ich um 8 Uhr bormittags bei Franz Aschmann, Memel, Moltfestraße 20 1 Schreibtisch meistbietenb gegen Barzahlung bersteigern.

Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel Sugo-Scheu-Straße 9.

### 3wangsversteigerung

Montag. ben 7. b. Mts., vormittags 10 Uhr, werbe ich 1. in ber

1 Bajchtoilette mit Sviegel und Marmorplatte ferner am Dienstag, bem 8. b. Mis. vormittags 10 Uhr, im Festungsgraben (Mabe Lindenau) einen als Eigentum ber Erben ber verstorbenen Frau Wolff gepfänbeten

Motorfutter mit Rubehör, K M 48 "Frieda" affentlich meiftbietenb gegen Bargablung perffeigern. [7438 Grigat, Gerichtsvollzieher in Memel Bubufarger Strafe 11.

### Betanntmadung Es liegt Beranlasjung por barauf bin-

verboten ift, Sunde in den

ftädtischen Forften frei umherlaufen zu laffen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß hunde, die in den städtlichen Forsten frei umberlaufend angetrossen werden, von den Gorstbeamten ohne weiteres abgeschossen (7362

Memel, ben 3. Mai 1934

### Die städt. Forstverwaltung Schulz, Bürgermeifter

## Bekanntmadung

Der in bem ftäbt. Forft-Revier auf ber Char-lottenböfer Deibevorgekommene Walbbrand gibt Beranlassung barauf hinzuweisen, daß

das Rauchen in den ftädtischen Forften in der trodenen Jahres. zeit ffrengstens verboten ift.

Berfonen, die biefe Bestimmungen übers treten, werben gemaß ben gefestichen Bestimmungen strengstens bestrart. (7861 Memel, ben 3. Mai 1934

### Die städt. Forstverwaltung Sebulz, Bürgermeifter

Es wird barauf hingewiesen, baß bas Abpflüden oder Abbrechen oder die fonftige Aneignung von Laub und Zweigen

und das Beireten von Schonungen und fon ftigen forftlichen Unpflanzungen verboten ift Buwiderhandlungen werben beftraft. Memel, ben 3. Mat 1934

> Der Magistrat Forftverwaltung

Gardinen bringt schnell und fauber an

Deforateur B. Hermeneit Große Wafferstraße Nr. 21, 1 Er



4 Steuer PS — in sehr gutem Zustande für den billigen Preis von (7413

2100.— Lit

**Automobil-Zentrale** Otto Zoeke

Memel, Libauer Str. 37b, Tel. 720



### Miele Dürkopp Triumph

Die immer wieber bevorzugten Marken

## Schmidtke & Rosenberg

Gustav Kurschat Tel. 60 Mener Martt 3

Bement, Ralf T.Träger Bau befchläge

Tonrobre Rachelöfen Racheln

## Sonnen-Rollos

kaufen Ste gut und billig bet (6382 Franz Jacubeit, Memel Börfenftraße 13.

Kompl. Sshlaf-, Speise- und Herrenzimmer in allen Ausführungen.

Rompl. Rüchen und Ginzelfeile Einzel- und Rleinmöbel Polffermöbel aller Art Giferne Betten und Baschtische

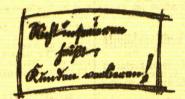
Alles in großer Auswahl zu bedeutend herabgeleiten Breifen und bequemen Jahlungsbedingungen. Besichtigung unieres reich fortierten Lagers ohne jeden Kauf-zwang erbeten. [7308

"Möbel : Centrale" G. m. b. S. Lib. Str. 48, Tel. 517, gegenfib.Rino Capitol

für Lastwagen- oder Omnibus-Aufbau - Zwillingsräder — 4 neue Reifen — Radstand 3,99 m — Ma-schine neu überholt (7414

Preis Lit 2900 .-Automobil Zentrale

Otto Zoeke Memel, Libauer Str. 37b, Tel. 730



Aditums! Zeitschriften des Scherls-Verlags Meinauslieserung sämtlicher Europasiunde", Woche" u. a. erhältlich in den Kiosken Vörlenstraße und Marki-itraße. Auch im Abonnement

G. Stilke

### Laden mit Wohnung in guter Beichaftslage am Markt von fo-

Der Gemeindeporfteber: Jagstaldt

Schaltern b. Blattes.



daher überragende Hellerfolge bei Rheuma, Gicht, Gelenkentzundungen, Ischlas, Neuralgien, Nerven-leiden, Aderverkalkung, Wechseljahrebeschwerden, Alterserscheinungen.

Dreiwöchige Kurmittelpauschale (Arzt, Kurmittel, Kurabgabe) 110 ax Haustrinkkuren mit der berühmten Bismarckquelle.

ier Kurgäste 1934: 2072 1930: 9837

In unferem Berlage ist erschienen:

Heimatliche Boltberzählungen ans Tillit und dem Bereich der Memel

Bon Erich von Lojewsti

Preis geb. 2,- 989K, ober 5,- Lit, tart. 1,50 989K. ober 4 Die (zuzügl. 20 Pfg. ober 50 Cent für Porto)

Diefes Sagenbuch, das sich in 8 Abschnitte (Die Helbenahnen — Schloß-jungfrauen und Schähe im unterliebischen Jamberreich — Wunderbare Geschichten aus alter Zeit) gliedert, füllt eine disherige Rücke in der Alteratur unserer engeren Heimat aus und eignet fich in hervorragenber Beise als Jugenblektire (befonders in ben Schulen) wie auch zu Geschenkzwecken filt jeden helmakfreund.

Ferner: Sbuard Gifevius. Leben und Wirten bes heimatforichers Neuguflage, Preis 2,— RM. ober 5,— Cit

E. Quentin — Dr. Replaenber: Tilfit 1914 — 1919 Die Schickale der hamptftadt Brenkisch-Attamens in den Stürmen des Welt-frieges und der Revolution. Reich illustriert.

Brets 2,50 PRDL ober 6,— Litt

Eintoohnerbuch von Tilfit Brets 8,- 9RDR. ober 20,- Lit Litauische religibse Blicher und Schriften

J. Reylaender & Sohn, Tilsit

Berlagebuchhanblung



Generalvertreter für Litauen

## Ing. M. Salevskis

Kaunas, Duonelaičio g. 42, Tel. 11-48



Nur burch **Arago Sanifas** habe ich mich end-gültig von Hornhaut und Warzen befreit.

Arago Sanifas beseitigt schnell von Grund auf und ohne Schmerz Hornhaut und Warzen,

Mit ber goldenen Medaille prämiter

Vermietungen

Unruf 250 Siger . Limoufine E. Heidrich Bord. Wallstr. 4.

Albert Dörr Biejenstr. 13

Verkäufe

3eiß-Ifon Rollfilmkamera 6×9, Telfar 4.5, Computu. viel. Bu-behör billig a. verk. Bu erfr. an b. Schalt, b. Bl. 73°5

Lastauto 11/2 t, fortzugshalber billig zu verkaufen. Bu erfragen an ben

Tacho-Schneliwaage Ginfamilien haus

mit Garten au kaufen gelucht. Angebote u. 9786, an die Abfertigungs-itelle b. 331 porzugshalber fehr billig zu verkaufen Bu erfr. bet **Bresky** Gr. Wasserstr. 24 Telefon 1017 itelle b. Bl.

Rinderwagen rennabor, gut erh eiswert zu verkau Roggartenftr. 15 1 Treppe.

Sobes, febr gut erhalt Nobbaumbüfett reiswertz verkaufer (439) Schwede

Kantstraße 14. Trocene Ganfes febern mit Daunen und reine Daunen verkauft billig Meding

Ctute

2|ähr., ebel, m. Brand auf und Abstammungs-urkunde au verkauf. 311 v. oder in gut. Arbeits-pierd einzutauschen. Mühlentorstraße 69

Kaufgesuche Damen- und

Herren · Fahrrad mögl. Ballonbereif. gut erhalten, zu kauf gefucht. Ungeb. u u. 9775 a.b. Abferti gefucht. Angeb. u. 9775 a. d. Abse gungsstelle d. Bl.

Grundstücksmarkt 3m Bentrum geleg

Grundstude preismert au verkauf. Bu erfragen an ben Schaltern biefes Bl.

In Försterei ist ein **Bauplag** v. 80×70 Quabratmir. billig zu verkaufen.

Prensky, Memel, Bahnhofsplay 10

Geldmarkt

2000 Lit auf schulbenfreies Grundstück gesucht Ungeb u. **9783**. a. d. Ubsertigungsst. b. Bl.

3000 Lit

auf Hypothek aur 1. Stelle von gleich au vergeben. Ungeb. u. 9759 a. b. Abserti-gungsstelle d. Bl. 7282 Heiraten

Frl., Ende 20 er, gr., ichl., mit Ver-mögen jucht, da sehr einsam, die Bekannt-ichaft ein. nett. Herrn

zweds Heirat Ernstgemeinte Buschr. unt. 9780 an d. Albetertigungsstelle d. Bl.

Ausländerinnen reiche, viele vermög

beische, Damen wünsch glückt. Heirat. Austfi. überzeugt Herrn auch ohne Bermög. Bor-schläße auch a. Damen Stabrey, Berlin Stolbifcheftr, 48.

### Stellen-Gesuche

Kaufmann in größ. Kirch- u. Marktort mit eigenem Luto und Motorrad sucht

Bertreterstelle

gleich welch. Branche Beherricht beide Lan Segerial bette Landscheide Lan

Junger Wann aus der Kolonial- u Eisenwarenbranche fucht v. fof. od. später Beschäft gl. welch Uri Bu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Suche Stelle als Serviererin (am liebsten im Aurort), Frl. Helene Skrodlies Cullmen-Wie ungeen per Natikulchken.

Tücht. Mädchen jucht Stelle v. 15. 5. oder ipät. gleich wo. Angeb. unt. 9779a.d. Abfertigungsst. d. Bl.

16 jähr. Mabel fucht 16 jahr. Mabel jung gegen geringe Ber-gitung, auch nach auswärts Stelle bet Kindern oder a. Hille im Haushalt. Gest. Ungeb. unt. 9771 an bie Abfertigungsitelie b. Bl. (7846

Unterricht

Unterricht

in fämtl.Schuliächer erteilt Abiturientin Breite Str. 1 (neb der Kronen-Apoth.

Richtraucher in 3 Tagen. Ausfunft toftenLSanitas. Depot Salle a. G. 48 E.

glieder an die pünktliche Abführung der Mit-gliederbeiträge zu erinnern. Die Beiträge sind bedingungsgemäss auf unserem Büro bis zum

10. jeden Monats einzuzahlen. Nicht rechtzeitige Einzahlung zieht den Verlust des Sterbegeldes nach sich.

Wir versichern Mitglieder von Lit 100.— bis Lit 2400 — Sterbegeld, ohne jede Wartezeit und ohne ärztliche Untersuchung bei billigster Monats-prämie von Lit 0,15 anfangend. Auf die volle Sterbegeldsumme besteht unbedingter Rechtsanspruch, da Rückdeckung durch Kollektivvertrag mit der Iduna-Germania gegeben ist.

Begräbniskasse für die evangel. Kirchengemeinden Memel, Stadt und Land

Memel, Marktstr. 40 I, Tel. 46, Kassenstd. 8-1 Uhr

### Konkurswarenlager-Verkauf

Das aur Konkursmaffe ber Firma Hormann Wondler, G. m. b. S., gehörige Warenlager, be-siehend aus Farben, Lacke usw. nebst Inventar soll im ganzen verkauft werden. Lazwert Lit: 38 044,15.

Bertaufstermin Freitag, b. 11. Mai cr., mitt. 12 Uhr im Geichäftslokal, Alexanderfte. 15. Bietungskaution Lit: 1500.— Juichlag bleibt dem Gläubigerausschuß vor-behalten. Die Tare liegt bet mir zur Einficht aus, auch kann das Warenlager nach vorheriger Unmeldung besichtigt werden. (7406

Arthur Drell, Konfursverwalter Grine Strafe 9

## Berichtigung!

In der gestrigen Eis-Anzeige muß es heißen:

Speise-Eis 1 Portion Lit 0.70
Lit 0.45
Eis in Waffeltitten Lit 0.25 Konditorei Neumann

Bille, wollen Sie notieren: Mehrumsatz durch Inserieren.



Alleiniger Hersteller: Persil-Gesellschaft m. b. H. Memel

### Carl Etzler u. Frau Erika

Königsberg, den 2 Mai 1934, z Zt. Memel

Anneliese Hennig Ernst Grube Verlobte

Schernen Autobus ab Horn Neuer Markt 2.30 u nach Bebarf.

Calla Ungeb. u. 9782 a. d. Abjertigungsst. d. Bl

Freitag, den 4. d. Mts., mittags 12 Uhr, verschied plotzlich und unerwartet unsere liebe, unvergessliche herzensgute Schwester, Mittelschullehrerin

### Frl. Amalie Kuhn

Tiefbetrauert von den Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Beileidsbesuche dankend verbeten. (7458

Wieder hat der Tod eine treue Mitarbeiterin plötzlich aus unserer Mitte gerissen.

Die Miffelschullehrerin

gestern einem Schlaganfall erlegen.

Dreiundzwanzig Jahre ist sie an unserer Schule tätig gewesen. Treu bis in den Tod hat sie ihre Pflicht getan und so wird sie in unserer Erinnerung fortleben.

Memel, den 5. Mai 1934

Das Kollegium der Mädchen - Miffelschule

Am 4. d. Mts. wurde plötzlich und unerwartet unser treues, langjähriges Mitglied, die Mittelschullehrerin

### Fräulein Amalie Kuhn

aus unserer Mitte gerissen.

Seit 1909 hat die Verewigte ununterbrochen mit regem Interesse und grosser Liebe ihre Kraft dem Verein gewidmet.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Der Memeler Lehrerinnen-Verein

### Nachruf

Am 4. d. Mts. ist die Mittelschullehrerin

plötzlich verstorben

Fraulein Kuhn war seit dem 11. Februar 1895 im Schuldienste der Stadt Memel tätig und zwar bis März 1911 an den Volksschulen und seitdem an der Mädchen-Mittelschule.

Während dieser langen Dienstzeit hat Frl. Kuhn mit ganzer Hingabe an der Erziehung und Ertüchtigung der Jugend gearbeitet. Die unseren Schulen geleisteten treuen Dienste werden unvergessen bleiben.

Memel, den 5. Mai 1934

### Der Magistrat

Dr. Brindlinger, Oberbürgermeister

Am Donnerstag, d. 3. Mai, 101/2 Uhr abends, entschlief sanft nach schwerem, kurzen Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger-, Großmutter und Tante, Witwe

### Anna Jurkutat

geb. Lubert im Alter von 73 Jahren. (7867

Um stilles Beileid bitten Die trauernden Hinterbliebenen

Matzwöhlen, den 4. Mai 1934

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Mai, 3 Uhr nachm., vom Tranerhause aus statt.



Dienstag, b. 8. 5.
8.30 Uhr
Schügenhaus Tagesordnung:

6 Uhr Geidäftsichluk

Reiner fehle! Der Vorftand

Ganz unerwartet traf uns heute die Nachricht von dem plötzlichen Heimgange unserer erstenSchrift-tührerin und lieben Mitfreundin

dem Internationalen Bunde Freundinnen junger Mädchen 38 Jahre seit dessen Gründung angehört hat. Sie betätigte sich gleich in der "Flickschule" die sich in den Jungfrauen-Verein auflöste und als 1907 der "Club jungerMädchen"gegründet wurde, übernahm sie den französischen Unterricht und später die ge-samte Leitung desselben. Im Jahre 1914 wurde sie Schriftführerin.

Fräulein Kuhn hat in diesen langen Jahren mit viel Liebe und grosser Treue für den Bund gewirkt. Wir werden ihrer immer in Liebe und Dankbarkeit ge-

Memel, 4. Mai 1934

Der Vorstand des Infernationalen Bundes der Freundinnen junger Mädcheu

### Frühlonzert in Rönigswäldchen am Simmelfahrtstag

ausgeführt vom **Arbeiter-Gesangverein** und **Bandonion-Klub Memel.** Nähere Bekanntgabe folgt. [7416

Waldkonditorei Sommer

Konzert

Ausflugsort Rl. Tauerlauten Unterhaltungsmufit Bum Raffee Bausgeback.

## **Café Concordia** Hausgebäck und Eis Gejellichafts haus Hente Tanzabend

## Kurhaus Rimmersatt

Befiger John Karnowsky Telefon Nimmerfatt Nr. 1

empflehlt seine behaglich eingerichteten Räume für Bereine,geschlossen Gesellschaften zum angenehmen Aufenthalt Tennisplat

Täglich mehrmalige Autoverbindung

Sonnabend 6 und 81/2 Uhr Sonntag 51/2 und 81/, Uhr

Pat und Patachon

## neuen grossen Militär-

Stürme der Heiterkeit? Lachsalven üb. Lachsalven! Zwerchfellerschütt, Komik! Der Film d, 1000 gaten Wige!

Beiprogramm

Sonntag 21/2 Uhr Sondervorstellung

## ieblaueDonau

primas, spielt mit dem in Europa als bestens bekannten Zigeuner-Orchester.

Tonwoche

## Apollo = spiele

Sonnabend 5 und 81/4 Uhr Sonntag 21/4, 5 und 81/4 Uhr Montag 5 und 81/4 Uhr

Ermässigte Preise I II. u. I. Pl. 1.- Lit Sperrs, 1.50 Lit, oben 2.- Lit



Nach dem Roman von Hans Holm "Lenox wirbelt durch die Welt" Regie: Georg Jacoby

## Lenox : Magda Schneider

ferner: Theo Lingen, Horald Paulsen Hugo Fischer-Köppe, Olga Limburg, Jacob Tiedtke, Hugo Schrader

Herrliche Aufnahmen aus dem Schwarzwald

Serenade / Der junge Rhein Neue Ufawoehenschau

### -Capitol-\ Musifug nach Schwarzort mit D. "Trude"

Fritz Pietsch II

## Motorbartasse, Lange

Ubfahrt v. d. Karlsbrücke um 1 Uhr mittags Der Anternehmer

Burückgetehrt Dr. Lehrmann Gprechftunden

Dentist Etrem

Lichtspiele

u.folg.Tage 5 u. 8 1/4 Uhr Volksvorstellungen

II. u. I. Pl. 1.- Lit Sperrs. u. o. 1.50Lit

Szöke Szakall Ivan Petrovich Else Elster

Hundeleben Gymnastik

Wir find jest unter

nn bas Fernsprechnet angeschlossen (7219

Mühlenwerte

Arno John & Cie., Rom. = Bef.

Friedrich-Wilhelm-Strafe 17/18, Tel. 388. Kammer-bichtspiele Sonntag 21/4 Uhr

> lefzte Sondervorstellung

II. u. I. Pl. 1.- Lit Sperrs u.o. 1.50 Lit Kind. 50 Ct. u. 1 Lit

Die grosse Operetie Regie:CarlFröhlich mit

Claire Fachs, Maris Wetra, Ida Wüst

mit und ohne Bension und erbitte noch rechtzeitige Unmeldungen zu Pfinasten und zur Borsaison. (7461 Beiprogramm

**Bochachtungsvoll** 

### Karl May Hotel u. Rurhaus May, Schwarzort Telefon 8.

PKC-Schrank

"Universal"

Verlangen Sie noch heute ausführliches Angebot mit Abbildung von der Firma:

Pierach Kundt & Co.

Memei a. d. Börsenbrücke

Eiche mit Kaukas. Nuß-

baum, 155 cm hoch, 70 cm broit, 35 cm tief, mit Glas-

tür und 4 Böden nur Lit

Es kommt demnächst der

aroße Eskimofilm

Leben und Kampf eines aussterbenden Volkes im

Im Ostseebad und Kurort

Nimmersatt

J. Karnowsky

Kurhaus Nimmersatt

Empfehle

gute Zimmer

busverbindung.

Telefon Nimmersatt 1 Täglich mehrmalige Omni-

bei Memel finden Sie Wald, Metr, den besten Bade-strand, Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung und billigsten Preisen. Tennis-platz. Pfingstammel-dungen rechtzeltig

aussterbenden Norden.

# Pfingsten

Noch ist es Zeit

zu einem schönen Kleid zu kaufen

Wundervolle Voile, modernePiquesu.Organdys in reicher Auswahl soeben eingetroffen.

Ich bitte um Ihren

Besuch Georg

Marktstrasse 6

ber Konkursmasse Herman Wend-ler G. m. b. H. Memel werden hier-mit aufgesordert, innerhalb 14 Tagen Jahlung zu leisten, andernsalls Rlage erfolgt. (7405

Arthur Drell

Ronkursvermalter Briine Strafe 8 - Berneut 571.

## Schützenhaus

Sonnabend, den 12. Mai. abends 81/2 Uhr Einziger Violinabend des größten Geigers unserer Zeit Bronislaw

HUBERMAN

mitwirkend Siegfried Schultze (Klavier)

Programm:

Beethoven — Kreuzersonate Bach — Chaconne Mendelssohn — Violinkonzert Sarasate, Chopin u. a.

Vorverkauf: Krüger & Oberbeck, Ecke Börsenstr. Berkovičius, Bücher und Zeitungsbörse, Libauer Str. 14 "Rvtas", Simon-Dach-Straße und an der Abendkasse.

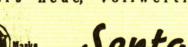
Dass Wassertropfen nach dem Waschen an der Seife haften

### KANNST DU NICHT VERHINDERN

Dass diese Wassertropfen Deine teure Toilettenseife schnell auf-

KANNST UND MUSST DU

**VERHINDERN!** neue,



mit dem ges. gesch Sparer hilft Dir dabei

Größte Auswahl Damenmäntel MILLNER Fleischbänken-straße 2

Silberfüchse Burstein & Katz

### Verschöuerungsver ein försterei E. V

Villglieder-Berjammlung Mittwoch. 9.Mai 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Uhr. Kurhaus 1. Jahres= u. Kassen-

bericht 2. Haushaltsplanfür 1934 3. Verichiebenes.

Memeler Aleinbahnen

Der Borftand

Mit Gülligkeit vom 15. Mai 1934 tritt ein neuer Carif in Kraft. Näh Auskunft erteilt die

Bahnverwaltung in Memel. Dftbeutiche Eifenbahn= Gefellichaft Königsberg Pr.

D. "Capella" fährt Sonntag 6.5. 6chwarzort Albfahrt Alhr von der Karlsbrücke. Hahr-preis 1.— Lit hin und jurkk. Prig Peleikis. Bereinen, Schulen u. Besellschaften empsehlen wir unser ca.250 Bers. fassendes

Motorschiff "Bertha" onder- und Ber-

gnügungsfahlten Riddener Schiffsreederei G. m. b. d. Geichäftsit Joh. Froese Telefon: Nidden 5

Rechtsgeschäfte Brivatjekretariat K. Rietenbach Wiejenquerftr. 18, I

Benfionat Rnobbe, Bröluis für Erholungsbes bürftige

Be fte Berpflegung, billigite Preife, eig. Spargelernte, eigener Tennisplas. Spielft. 50 Cent p. Berson.

Romplet (Rieib, Mantell, blau Beorgette Ge 44 trauerbalber in verkaufen Grote Et

2-3 Sabre



muß die Uhr überholt werd, wenn ste immer auverläffige Dienste leisten foll. Nicht warten, bis alles verdors ben ist. Wir reinigen, ölen und überholen Ihre Uhr preiswert!

Walter Brockoff mit ber guten Reparaturwerkstatt

**Tapeten** in großer Auswahl zu billigften Preisen bei 7482

T. Schagom Maratftrage 7/8 Eing Orbonnansftr.